

Christoph Kopke und Alexander Lorenz

**„Wenn ich benenne, was Menschen umtreibt,  
bin ich Demokrat.“**

Der Wahlkampfauftritt der „Alternative für Deutschland“ (AfD)  
zur Landtagswahl 2014 in Brandenburg

Studie im Auftrag der Partei DIE LINKE, Landesverband Brandenburg  
Potsdam, Oktober 2014

- 1. Einleitung S. 3**
- 2. Der AfD-Landesverband Brandenburg S. 8**
  - 2.1. Politische Selbstverortung des Landesverbandes S. 13
  - 2.2. Politische Herkunft ausgewählter Angeordneter und anderer Funktionsträger S. 19
  - 2.3. Zusammensetzung der AfD Brandenburg hinsichtlich Geschlecht, Alter sowie sozialer und beruflicher Herkunft S. 33
- 3. Der Landesverband Brandenburg und die Wochenzeitung „Junge Freiheit“ S. 35**
- 4. Der Landesverband im Landtagswahlkampf 2014 S. 40**
  - 4.1 Themen und inhaltliche Schwerpunkte S. 48
- 5. Einschätzung - existiert ein spezifisch „brandenburgisches Profil“? S. 62**
- 6. Schlussbetrachtung S. 67**
- 7. Verwendete Literatur S. 68**

## 1. Einleitung

Am Abend des 14. September 2014, dem Abend der Wahl zur sechsten Legislaturperiode in Brandenburg, stand das Ergebnis fest: der Landesverband der Alternative für Deutschland zieht mit 11 Abgeordneten erstmalig in den Potsdamer Landtag ein. Bei einer landesweiten Wahlbeteiligung von nur 47,9 Prozent konnte die Partei insgesamt 120.077 Zweitstimmen für sich verzeichnen.<sup>1</sup> Mit 12,2 Prozent der abgegebenen Stimmen errang sie somit das höchste Ergebnis einer Landtagswahl und stellte damit sogar noch die Ergebnisse der Landesverbände Sachsen (9,7 Prozent<sup>2</sup>) und Thüringen (10,6 Prozent<sup>3</sup>) in den Schatten.

Dabei konnte die AfD offensichtlich aus der Wählerschaft aller anderen brandenburgischen Parteien Stimmen gewinnen. Allein 20.000 Wählerinnen und Wähler hatten zuvor die LINKE gewählt, gefolgt von ca. 18.000 CDU-, 17.000 FDP-, 12.000 SPD- und 1.000 Grünen-Wählern. Aus dem Lager der Nichtwähler gewann die AfD nur vergleichsweise geringe Anteile von 12.000 Stimmen. In der Öffentlichkeit zumeist übersehen wird dabei aber, dass der größte Zulauf - ähnlich wie in Sachsen und Thüringen - mit 27.000 aus dem Spektrum derjenigen kam, die zuvor andere, kleinere Parteien gewählt hatten. Hier lohnt es, genauer hinzuschauen: Während die Freien Wähler, die Piraten und in geringem Umfang auch die DKP in Brandenburg in absoluten Zahlen Zuwächse verbuchen konnten, waren es hierzulande v.a. rechte bis rechtsextreme Parteien, die Wählerstimmen im Umfang von ca. 40.000 verloren: Die inzwischen aufgelöste DVU setzte allein 16.000 Wählerstimmen frei, die NPD verlor weitere 14.000, die von den REP abgespaltene Partei 50plus trat ebenfalls nicht wieder an und setzte ca. 8.000 Stimmen frei, und auch die REP selbst verloren 1.000 Stimmen. Zwei nicht rechtsextreme Parteien verloren zusammen etwa 11.000 Stimmen. Diese Zahlen legen die begründete Vermutung nahe, dass ein erheblicher Teil der von den anderen Parteien bezogenen AfD-Stimmen frühere Rechtswähler-Stimmen darstellen, und dass sich

---

1 Vgl. Der Landeswahlleiter Brandenburg: Wahl zum 6. Brandenburger Landtag am 14. September 2014, Ergebnistabelle Land, 14.09.2014, URL: <https://www.wahlergebnisse.brandenburg.de/wahlen/LT2014/ergebnis/ergebLandBB.asp?sel1=1253&sel2=0661> (30.10.2014).

2 Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen: Medieninformationen der Landeswahlleiterin - Wahl zum 6. Sächsischen Landtag, Pressemeldung 36/2014, 12.09.2014, URL: <http://www.statistik.sachsen.de/wahlen/lw/lw2014/presse/lw3614.pdf> (10.10.2014).

3 Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik: Landtagswahl 2014 in Thüringen - endgültiges Ergebnis, URL: [http://www.wahlen.thueringen.de/wahlseite.asp?aktiv=LW01&startbei=landtagswahlen/LW\\_wahlergebnisse.asp](http://www.wahlen.thueringen.de/wahlseite.asp?aktiv=LW01&startbei=landtagswahlen/LW_wahlergebnisse.asp) (10.10.2014).

der AfD-Erfolg in Brandenburg zu einem relevanten Teil auch aus diesen Rechtswählerstimmen erklärt.<sup>4</sup>

Der Wahlkampf der AfD in Brandenburg wurde von Beginn an unterschiedlich intensiv durch die Presse begleitet. Die Berichterstattung befasste sich vorwiegend mit der politischen Verortung der noch jungen Partei, deren landespolitischen Forderungen sowie vereinzelt auch mit der (partei-) politischen Herkunft ihrer Kandidaten und Funktionsträger. Mit dem erstmaligen Einzug eines AfD-Landesverbandes in Sachsen am 31. August 2014 und dem doppelten Wahlerfolg in Thüringen und Brandenburg, nahm auch erkennbar die Berichterstattung der Landesmedien quantitativ zu. Die Mehrheit der Beiträge befasste sich mit ähnlichen Fragestellungen: Wie konnte es zu diesen Wahlergebnissen und schließlich zum Einzug in die ostdeutschen Landesparlamente kommen? Welche Auswirkungen hat der Wahlerfolg der bis dato vorwiegend als Wahlplattform der „Euro-Skeptiker“<sup>5</sup> wahrgenommenen Partei auf die politische Kultur des jeweiligen Bundeslandes und wie werden sich die Abgeordneten der anderen Parteien zukünftig mit den Vertreterinnen und Vertretern der AfD auseinandersetzen?

Die vorliegende Untersuchung setzt mit ihrem gewählten Untersuchungszeitraum vor dem Ausgang der Landtagswahl zur sechsten Legislaturperiode des Brandenburgischen Landtages an und geht quasi „einen Schritt zurück“. Im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses stehen die Protagonistinnen und Protagonisten des brandenburgischen AfD-Landesverbandes und die von der Partei während des Landtagswahlkampfes gesetzten Themenschwerpunkte.

Spätestens seit der Bundestagswahl 2013 werden zur politischen Bestimmung der Partei verschiedene Attribute verwendet: „europakritisch“, „europafeindlich“, „populistisch“, „marktradikal“, „nationalkonservativ“ oder „rechtspopulistisch“.<sup>6</sup>

---

4 Eigene Berechnung auf Grundlage der Zahlen von infratest-dimap. - In Sachsen und Thüringen lässt sich die Wählerwanderung von den Anderen zur AfD nicht mit der selben Eindeutigkeit auf vorherige Rechtswähler beziehen. Die Zahlen finden sich bei: [http://wahl.tagesschau.de/wahlen/2014-09-14-LT-DE-BB/analyse-wanderung.shtml#16\\_Wanderung\\_AFDgl](http://wahl.tagesschau.de/wahlen/2014-09-14-LT-DE-BB/analyse-wanderung.shtml#16_Wanderung_AFDgl). (30.10.2012)

5 Erfolg für Euro-Skeptiker: AfD in Brandenburg und Thüringen zweistellig, Deutsche Wirtschafts Nachrichten, 14.09.2014, URL: <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2014/09/14/afd-in-brandenburg-und-thueringen-vermutlich-zweistellig/> (10.10.2014).

6 Zur AfD liegen bislang eine Reihe von kritischen Publikationen vor. Vgl. u.a. Häusler, Alexander: „Mut zur Wahrheit“? Entstehungskontext, Entwicklung und gesellschaftspolitische Positionen der „Alternative für Deutschland“ : Hintergrundinformationen und Analysen, Expertise im Auftrag des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Düsseldorf/Berlin 2014; Häusler, Alexander: Die „Alternative für Deutschland“ - Eine neue rechtspopulistische Partei? Materialien und Deutungen zur vertiefenden Auseinandersetzung. Düsseldorf 2013 Kemper, Andreas: Rechte Euro-Rebellion. Alternative für Deutschland und Zivile Koalition e.V., Münster 2013; Korsch, Felix: Nationalkonservativ und marktradikal. Eine politische Einordnung der „Alternative für Deutschland“, Berlin 2014; Bebnowski, David / Förster, Lisa Julika: Wettbewerbspopulismus. Die Alternative für Deutschland und die Rolle der Ökonomen, Frankfurt/Main 2014.

Der Rechtsextremismusexperte Gerd Wiegel charakterisierte im September 2013 die AfD als „eine Formation der politischen Rechten, die mit dem schillernden aber inzwischen gebräuchlichen Begriff des Rechtspopulismus bezeichnet werden kann.“ Gleichwohl sei der Unterschied zur extremen Rechten unverkennbar: „Die AfD ist in ihrer gegenwärtigen Ausprägung keine Partei der extremen Rechten, sie ist weder neofaschistisch ausgerichtet, noch finden sich bisher Formen der NS-Verherrlichung oder eines völkischen Nationalismus oder völkischen Rassismus.“<sup>7</sup>

Erweitert wurde die Diskussion über die Ausrichtung bzw. Einordnung der AfD um die Frage nach der politischen Vergangenheit einzelner AfD-Abgeordneter, so geschehen in Sachsen unmittelbar nach der Landtagswahl Ende August 2014.<sup>8</sup> Der Sozialwissenschaftler Alexander Häusler bemerkte zur dieser Personaldiskussion: „In der öffentlichen Diskussion um die Rechtslastigkeit der AfD dreht sich viel um den Einfluss rechtsextremer Kräfte in ihren Reihen - eine meines Erachtens schiefe Gewichtung. Denn zur Beurteilung ihrer Rechtslastigkeit sollte zentral nicht der verfassungsfeindliche Rechtsextremismus, sondern der rechte Populismus als Gradmesser dienen.“<sup>9</sup> Soll die AfD in ihrem Wesen umfassend charakterisiert werden, müssen sowohl Einstellungs- als auch Verhaltensebene differenziert betrachtet und miteinander in Beziehung gesetzt werden. Stellt man also die Frage, wie sich die AfD im Parteiensystem des Landes Brandenburg verorten lässt, erscheint es angezeigt, einerseits zu betrachten, welche programmatischen Eigenschaften die AfD als „Rechtspartei“ kennzeichnen (Einstellungsebene). Und andererseits gilt es, das Verhalten und die Aktivitäten ihrer Funktionäre in den Blick zu nehmen. Daher beschäftigt sich die Studie auch mit den politischen Lebensläufen ausgewählter Akteurinnen und Akteure der Partei im Land Brandenburg. An ihnen wird das besondere Verhältnis der AfDler zur konservativen bis hin zur extremen Rechten verdeutlicht (Verhaltensebene). Es stellt sich die Frage, welchen Einfluss diese Mitglieder innerhalb des Landesverbandes besitzen und welche Schlüsse daraus zur Charakterisierung der AfD als neues politisches Projekt zu ziehen sind.

---

7 Gerd Wiegel, Aufstieg des Rechtspopulismus auch in Europa?, [September 2013], <http://www.rosalux.de/publication/39896/aufstieg-des-rechtspopulismus-auch-in-deutschland.html> (6. 10. 2014)

8 Vgl. Schmidt, Robert: Aktivisten mit Neonazi-Hintergrund in der Sachsen-AfD, Zeit-Onlineblog Störungsmelder, 09.09.2014, URL: [http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/09/09/aktivisten-mit-neonazi-hintergrund-in-der-sachsen-afd\\_16971](http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/09/09/aktivisten-mit-neonazi-hintergrund-in-der-sachsen-afd_16971) (10.10.2014).

9 Häusler, Alexander: Wutbürger-Partei AfD, Sächsische Zeitung, 26.09.2014, URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/wutbuenger-partei-afd-2937119.html?bPrint=true> (10.10.2014).

Dem Abschnitt folgt die Darstellung der wechselseitigen Beziehung des brandenburgischen AfD-Landesverbandes zur Wochenzeitung *Junge Freiheit*.

Das Kapitel zum Wahlkampf des Landesverbandes konzentriert sich auf die Programmschwerpunkte und die Art und Weise der Auseinandersetzung mit politischen Gegnern und öffentlich geäußelter Kritik. Mit welchen Themen versuchte die Partei bei den Wählerinnen und Wählern zu punkten, welche landespolitischen Themen wurden zu besetzen versucht?

Grundlage der vorliegenden quellengestützten Studie bildet die gründliche Sichtung und Auswertung landes- und bundesweiter Medien, vorrangig in der Zeit vom 20. Juli 2014 bis zum 20. September 2014, also während der „heißen Wahlkampfphase“ im Land Brandenburg. Darüber hinaus wurde auf weitere Quellen und Darstellungen zurückgegriffen:

Konkret wurden durchgesehen:

- **AfD-Parteimedien:** Pressemeldungen der Bundes- und Landespartei, Internetauftritt der Bundespartei, Internetauftritt des Landesverbandes, Internetpräsentationen der Brandenburger Kreisverbände, facebook-Seite des Landesverbandes, facebook-Seite der Jungen Alternativen Brandenburg (JA), Ausgaben des Informationsbriefes des AfD-Bundesverbandes „AfD kompakt“, Ausgaben der AfD-Landesnewsletter „Brandenburg kompakt“;
- **Brandenburger Tageszeitungen, inklusive der dazugehörigen Onlinepräsenzen:** Der Prignitzer, Märkische Allgemeine (MAZ), Märkische Online Zeitung (MOZ), Lausitzer Rundschau (LR), Potsdamer Neuste Nachrichten (PNN), Nordkurier; Onlineangebote des Rundfunks Berlin Brandenburg (RBB);
- **andere Tages- und Wochenzeitungen, inklusive der dazugehörigen Onlinepräsenzen:** Der Tagesspiegel, Berliner Zeitung (BZ), Der Spiegel, Die Zeit, Die Welt, Süddeutsche Zeitung (SZ), die tageszeitung (taz),

Thüringer Allgemeine, Sächsische Zeitung;

- **rechte Medien:** Junge Freiheit (JF), Sezession im Netz, Blaue Narzisse / Blaue Narzisse Webblog (BN), Zuerst! - Deutsches Nachrichtenmagazin, Compact. Magazin für Souveränität.

Weitere Informationen und Einblicke in den politischen Stil der AfD konnten auch auf Veranstaltungen der AfD gewonnen werden.<sup>10</sup>

Zur Einordnung des AfD-Landesverbandes in politische Kultur Brandenburgs wurden weiterhin ausgewählte fachjournalistische und wissenschaftliche Beiträge und Analysen herangezogen. Verschiedene zivilgesellschaftliche Akteure, bzw. deren Internetseiten und Onlineportale, lieferten zusätzlich Informationen und Hinweise. Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Angaben und Informationen aus durchweg öffentlich zugänglichen Quellen. Die Grundlage des vorliegenden schriftlichen und audiovisuellen Materials erwies sich als durchaus sehr dynamisch. Mit der realen Entwicklung hielt die gesichtete Publizistik nicht immer Schritt. Vereinzelt können daher angegeben Daten zwischenzeitlich bereits veraltet sein. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

---

<sup>10</sup> U.a.: Wahlkampfveranstaltung: „Die landespolitischen Ziele der AfD. Bürgergespräch mit AfD-Landeschef und Spitzenkandidaten Dr. Alexander Gauland und dem stellvertretenden AfD-Landesvorsitzenden Hubertus Rybak“ am 19. August 2014 im Bürgerhaus in Glienicke/Nordbahn; Pressekonferenz der AfD-Brandenburg nach der Landtagswahl in Sachsen am 01. September 2014 im Restaurant/Bistro „Der Hammer“ in Potsdam.

## 2. Der AfD-Landesverband Brandenburg<sup>11</sup>

Am 28. April 2013 gründete sich in Nauen mit 44 anwesenden Mitgliedern und unter Ausschluss der Öffentlichkeit der Landesverband Brandenburg.<sup>12</sup> Zu diesem Zeitpunkt verfügte die AfD in Brandenburg bereits über 280 Mitglieder.<sup>13</sup> Seitdem ist sie in 18 Kreisverbänden (14 Landkreise und vier kreisfreie Städte) organisiert<sup>14</sup> und besaß im August/September landesweit zwischen 530 bis 570 Mitglieder.<sup>15</sup> Zum Vergleich: zu Beginn des Monats Oktober 2014 waren es bundesweit nach Angaben des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel* 19.885 Mitglieder.<sup>16</sup>

In direkter Folge des Gründungsparteitages kam es zur heftigen internen Diskussion zwischen einem Parteimitglied und dem damaligen Landeschef Roland Scheel. Ihm wurden „mangelnde Transparenz und fehlende innerparteiliche Demokratie“ vorgeworfen<sup>17</sup>. Der Bruch mit der Partei folgte. Nach Angaben der MAZ bescheinigte der Bundesvorstand ihm und zwei anderen Landesvorsitzenden in einer E-Mail vom 13. Dezember 2013 endgültig den Vertrauensverlust.<sup>18</sup> Anfang Februar 2014 legte Scheel sein Amt nieder und verließ die Landespartei.<sup>19</sup>

Am 04. Mai 2014 wurde Dr. Alexander Gauland mit rund 80 Prozent der Stimmen auf einem Außerordentlichen Landesparteitag in Diedersdorf zum neuen Landesvorsitzenden gewählt.<sup>20</sup> Er führte seine Partei als Spitzenkandidat in den

---

11 Für ältere Übersichtsdarstellungen zum Landesverband Brandenburg, siehe: Baumgärtner, Maik: Wohin steuert die Alternative für Deutschland?, 02.12.2013, URL: [http://www.aktionsbuendnis-brandenburg.de/sites/default/files/downloads/quo-vadis-afd\\_0.pdf](http://www.aktionsbuendnis-brandenburg.de/sites/default/files/downloads/quo-vadis-afd_0.pdf) (29.08.2014); Häusler: Mut zur Wahrheit, S. 79-82.

12 Partei Alternative für Deutschland nun auch in Brandenburg, Focus, 28.04.2013, URL: [http://www.focus.de/regional/brandenburg/parteien-partei-alternative-fuer-deutschland-nun-auch-in-brandenburg\\_aid\\_974403.html](http://www.focus.de/regional/brandenburg/parteien-partei-alternative-fuer-deutschland-nun-auch-in-brandenburg_aid_974403.html) (29.08.2014).

13 Baumgärtner: Wohin steuert die AfD, S. 4.

14 Übersicht der Kreisverbände und kreisfreien Städte, Internetauftritt des Landesverbandes, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/kreisverbaende-3/> (29.08.2014).

15 Gennies, Sydney: Auf dem flachen Land ist die AfD kaum sichtbar, Der Tagesspiegel, 29.08.2014, URL: [http://www.tagesspiegel.de/politik/brandenburg-auf-dem-flachen-land-ist-die-afd-kaum-sichtbar/v\\_print/10630082.html?p=](http://www.tagesspiegel.de/politik/brandenburg-auf-dem-flachen-land-ist-die-afd-kaum-sichtbar/v_print/10630082.html?p=) (29.08.2014), Dreischer, Stephan / Lempp, Jakob: Die Alternative für Deutschland (AfD), 21.08.2014, URL: <http://www.bpb.de/politik/wahlen/wer-steht-zur-wahl/brandenburg-2014/188555/afd> (10.10.2014). Die aktuelle Zahl der Mitglieder dürfte indes um einiges höher sein. Die Wahlerfolge in Sachsen, Thüringen und Brandenburg verhalfen der Partei zu einem zusätzlichen Mitgliederschub.

16 Deutlicher Zuwachs: AfD gewinnt rasant an Mitgliedern, Der Spiegel, 06.10.2014, URL: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/alternative-fuer-deutschland-afd-hat-20-000-mitglieder-a-995463.html> (10.10.2014).

17 Häusler: Mut zur Wahrheit, S. 79.

18 Roland Scheel hat die AfD verlassen, MAZ, 11.02.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Lokales/Havelland/Roland-Scheel-verlaesst-AfD> (29.08.2014).

19 Ebd.

20 Gauland neuer Chef der Brandenburger AfD, MAZ, 09.02.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Brandenburg/Gauland-neuer-Chef-der-Brandenburger-AfD> (29.08.2014).



Landtagswahlkampf. Auf dem gleichen Treffen wurde auch das Programm zur Landtagswahl mit dem Titel „Mut zu Brandenburg - bodenständig und frei leben!“ verabschiedet.<sup>21</sup>

Zur Bundestagswahl im September 2013 konnte die Partei in Brandenburg einen Stimmenanteil von 6 Prozent erzielen. Dies entsprach 83.075 Zweitstimmen.<sup>22</sup> Zur sozialen Verortung dieser Wahlergebnisse hält der Häusler in seiner Untersuchung fest: „In Brandenburg konnte die Partei besonders in vergleichsweise wohlhabenden Gegenden gute Ergebnisse erzielen, wo es also einen niedrigen Anteil von Transferleistungsempfängern gibt und die eine niedrige Leerstandsquote aufweisen. Besonders in den Neubaugebieten des Berliner Umlands, also unter Zugezogenen, verfügte die AfD über viele Unterstützer. (...) Nach Einschätzung des Amtes für Statistik für Berlin und Brandenburg sei die AfD eine ‚Interessenvertreterin der Besitzstandswahrer‘ und erzielte ‚besonders in einem begünstigten sozialen Umfeld‘ Erfolge.“<sup>23</sup>

Bei der Europawahl am 25. Mai 2014 erreichte die AfD 7,1 Prozent der Stimmen und zog mit sieben Mitgliedern ins Europäische Parlament ein. In Brandenburg wählten 8,5 Prozent aller Wahlberechtigten die AfD. Bei den ebenfalls im Mai stattfindenden Kommunalwahlen errang sie 3,9 Prozent der Stimmen und somit 39 Sitze in den Kreistagen und Stadtverordnetenversammlungen.<sup>24</sup> Unter den gewählten Abgeordneten finden sich lediglich fünf Frauen. Dies ergibt einen Anteil von 13 Prozent.

Für die kreisfreie Stadt Brandenburg/Havel (BRB) sitzen Axel Brösicke, Klaus-Peter Fischer und Klaus Riedelsdorf als Stadtverordnete im Rathaus.<sup>25</sup> Am 01. August schlossen sich hier die AfD und die FDP zu einer Fraktion mit neun Mitgliedern zusammen.<sup>26</sup>

In Cottbus sind es die Abgeordneten Marianne Spring, Jens Bosse und Georg Simonek.<sup>27</sup> In der kreisfreien Stadt Frankfurt/Oder wird die AfD von Hartmut

---

21 Vgl. die Langfassung des Landtagswahlprogramms: Mut zu Brandenburg. Bodenständig und frei leben. Das Programm der Alternative für Deutschland für die Landtagswahl am 14. September 2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/04/Landtagswahlprogramm-komplett.pdf> (10.10.2014).

22 Vgl. Der Landeswahlleiter Brandenburg: Bundestagswahl 2013, Ergebnistabelle Land, 22.09.2013, URL: <https://www.wahlergebnisse.brandenburg.de/wahlen/BU2013/Ergebnis/ergebLandBB.asp?sel1=2155&sel2=0661> (30.10.2014).

23 Häusler: Mut zur Wahrheit, S. 81 f.

24 Endgültiges Ergebnis der Wahlen der Kreistage der Landkreise und Stadtverordnetenversammlungen der kreisfreien Städte am 25.05.2014 im Land Brandenburg, Internetseite des Landeswahlleiters Brandenburg, URL: <https://www.wahlen-brandenburg.de/wahlen/KO2014/ergebnis/ergebLandBB.asp?sel1=4350&sel2=0661> (29.08.2014).

25 Vgl. Übersicht zur AfD-Fraktion in Brandenburg/Havel: <http://www.stadt-brandenburg.de/rathaus/stadtverordnete/fraktionen/> (10.10.2014).

26 Vgl. Gemeinsame Fraktion von AfD und FDP gebildet, Pressemeldung auf der Internetseite der AfD Brandenburg/Havel vom 01.08.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg-havel.de/> (10.10.2014).

27 Vgl. Übersicht zur AfD-Fraktion der Stadt Cottbus: <http://www.cottbus.de/opt/senator/abfrage/index.pl> (10.10.2014).

Händschke, Michael Korth, Wilko Möller, Frank Nickel und Ute Spallek vertreten.<sup>28</sup> In der Landeshauptstadt Potsdam (P) sind es Sylke Kaduk, Dennis Hohloch und Lothar Wilhelm Wellmann.<sup>29</sup> Die AfD im Landkreis Dahme-Spreewald (LDS) wird vertreten durch Jens-Birger Lange, Norbert Kleinwächter, Henry Strasen und Steffen Kotré.<sup>30</sup> Andreas Franke, der für die AfD in den Kreistag des Landkreises Elbe-Elster (EE) gewählt wurde, arbeitet dort zwar in der CDU-Fraktion mit<sup>31</sup>, ist jedoch weiterhin voller Funktionsträger der AfD und als Richter des Parteischiedsgerichts Brandenburg tätig<sup>32</sup>. In Rathenow (HVL) sitzen Kai Berger, Andreas Breinlich, Kai Gersch und Rainer van Raemdonck für die AfD im Kreistag.<sup>33</sup> Die AfD im Landkreis Märkisch-Oderland (MOL) wird durch die Abgeordneten Winfried Dreger, Detlev Frye und Rainer Schulz repräsentiert.<sup>34</sup> Im Landkreis Oder-Spree (LOS) sind Ulrich Anke, Ralf Schubel und Wilfried Selenz im dortigen Kreisparlament für die AfD vertreten.<sup>35</sup> Für den Landkreis Potsdam-Mittelmark (PM) sitzen Steffen Königer und Kornelia Kimpfel im Kreistag.<sup>36</sup> Der ursprünglich für den Kreistag in PM gewählte Christian Kümpel verließ im September die Partei und schloss sich der CDU-Fraktion der Stahnsdorfer Gemeindevertretung an.<sup>37</sup> Kümpel gab gegenüber der MAZ und der PNN bekannt, der Partei aufgrund ihrer „nationalkonservativen Politik“<sup>38</sup> und wegen „einer fehlenden Willkommenskultur“<sup>39</sup> den Rücken gekehrt zu haben. „Vor allem die Asyl- und Flüchtlingspolitik der AfD habe ihn enttäuscht“ schrieb die PNN.<sup>40</sup> Sowohl die Prignitz (PR) als auch der Landkreis Spree-Neiße werden jeweils durch einen AfD-Abgeordneten in den Kreistagen vertreten: Thomas Schlaffke<sup>41</sup> (PR) und Frank Meyer<sup>42</sup> (SPN). Im Landkreis Teltow-Fläming gewann die AfD zur Kommunalwahl

28 Vgl. Zu den AfD-Abgeordneten in Frankfurt/Oder: <https://www.sitzungsdienst-frankfurt-oder.de/tbi/fr020.asp?FRLFDNR=13&options=4&altoption=Fraktion> (10.10.2014).

29 Vgl. Zur AfD-Fraktion in der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung: <http://vv.potsdam.de/vv/oe/173010100000012374.php> (10.10.2014).

30 Vgl. die AfD-Vertreter des Landkreises Dahme-Spreewald: <http://afd-lds.jimdo.com/arbeit-im-kreistag/> (10.10.2014).

31 AfD-Mann darf in die CDU-Fraktion, MAZ, 16.06.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Brandenburg/AfD-Mann-darf-in-die-CDU-Fraktion> (10.10.2014).

32 Vgl. Schiedsgericht der AfD-Brandenburg: <http://www.afd-brandenburg.de/partei/schiedsgericht/> (10.10.2014).

33 AfD-Fraktion für den Landkreis Havelland: <https://ratsinfo.havelland.de/bi/fr020.asp?FRLFDNR=10&altoption=> (10.10.2014).

34 Vgl. die AfD im Kreistag MOL: <http://www.ratsinfo-online.net/landkreis-mol-bi/fr020.asp?FRLFDNR=11&options=4&altoption=> (10.10.2014).

35 Vgl. die Mandatsträger der AfD im Landkreis LOS: <https://web.landkreis-oder-spree.de/somacos/sessionnet/bi/kp0041.php> (10.10.2014).

36 Vgl. die aktuellen AfD-Mandatsträger des Landkreises PM: [https://pm-belzig.more-rubin1.de/fraktionen\\_pers.php?submenu=3&select\\_gremium=AfD&select\\_fraktion=AfD](https://pm-belzig.more-rubin1.de/fraktionen_pers.php?submenu=3&select_gremium=AfD&select_fraktion=AfD) (10.10.2014).

37 Vgl. Christian Kümpel verlässt die AfD, MAZ, 16.09.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Lokales/Potsdam-Mittelmark/Christian-Kuempel-verlaesst-die-AfD> (10.10.2014).

38 Ebd.

39 Vgl. Ex-AfDler schließt sich CDU an, PNN, 25.09.2014, URL: [http://www.pnn.de/pm/895733/\(29.09.2014\)](http://www.pnn.de/pm/895733/(29.09.2014)).

40 Ebd.

41 Zum Mandatsträger Thomas Schlaffke: [http://www.landkreis-prignitz.de/de/landkreis-verwaltung/Kreistag-und-Politik/kreistag\\_fraktionen-index.php](http://www.landkreis-prignitz.de/de/landkreis-verwaltung/Kreistag-und-Politik/kreistag_fraktionen-index.php) (10.10.2014).

42 Vgl. über die Wahl Frank Meyers: Neuer Kreistag mit vielen neuen Gesichtern, Lausitzer Rundschau, 20.06.2014, URL: <http://www.lr-online.de/regionen/guben/Neuer-Kreistag-mit-vielen-neuen-Gesichtern;art1051,4643382> (10.10.2014).

drei Mandate. Eines ging durch den Austritt von Ralf von der Bank verloren.<sup>43</sup> Als Grund gab er „ideologische Probleme“ mit der amtierende AfD-Kreisvorsitzenden Birgit Bessin an.<sup>44</sup> Die AfD besitzt aktuell zwei Mandate, Birgit Bessin und Hans-Stefan Edler, verfügt durch die Fraktionsbildung mit PlanB-BVBB-WG allerdings über insgesamt fünf Mandate.<sup>45</sup> Alexander Genschow vertritt die AfD im Kreistag des Landkreises Uckermark (UM) und schloss sich Mitte Juni 2014 der hiesigen FDP-Fraktion an.<sup>46</sup> In den Landkreisen Oberhavel (OHV), Oberspreewald-Lausitz (OSL) und Ostprignitz-Ruppin (OPR) verfügt die Partei über keine Kreismandate.

Zwei Monate vor dem Termin der Landtagswahl gründete sich in Königs Wusterhausen die Junge Alternative Brandenburg (JA) als brandenburgischer Landesverband des Jugendverbandes der Partei.<sup>47</sup> Ihm gehören Jean-Pascal Hohm (Vorsitzender), Martin Kohler (Stellvertreter), Dennis Hohloch (Stellvertreter), Daniel Friese (Schatzmeister), Johannes Nehring (Schriftführer), Philip Lange (Beisitzer), Marvin Buschmann (Beisitzer), Till Nitsch (Kassenprüfer), Armin Ernst (Kassenprüfer) und Dominic Freiherr von Lützow (Kassenprüfer) an.

In der Landtagswahl trat die Partei schließlich mit einer 20 köpfigen Landesliste von 16 Kandidaten und vier Kandidatinnen<sup>48</sup> und mit 38 Direktkandidaten und vier Direktkandidatinnen<sup>49</sup> in den insgesamt 44 Wahlkreisen (Wk) an. Für die Wahlkreise 12 Uckermark II (Wk 12) und Dahme-Spreewald III (Wk 28) wurden keine entsprechenden Direktkandidaten aufgestellt. Am Wahlabend des 14. September 2014 zog die Partei mit 11 Abgeordneten in Brandenburger Landtag ein.<sup>50</sup> Nur wenige Tage danach kam es zu ersten internen Auseinandersetzungen und zu personellen Streitigkeiten. Der Abgeordnete Stefan Hein (Wk 22), der auf Platz zehn der Landesliste ins Parlament einzog, gab am 25. September 2014 und somit kurz vor der Konstituierung des neuen Landestages bekannt, auf sein Mandat aus persönlichen Gründen zu verzichten zu wollen. Weiterhin verkündete er sich aus

---

43 Schäfer, Carsten: Ralf von der Bank tritt aus der AfD aus, MAZ, 19.06.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Rangsdorfer-Ralf-von-der-Bank-tritt-aus-der-AfD-aus> (10.10.2014).

44 Ebd.

45 Vgl. Fraktion AfD-PlanB-BvBB-WG im Landtag Teltow Fläming: URL: [https://www.teltow-flaeming.de/session/buergerinfo/kp0040.php?\\_\\_kgmr=59&](https://www.teltow-flaeming.de/session/buergerinfo/kp0040.php?__kgmr=59&) (10.10.2014).

46 Vgl. Fraktionsgemeinschaft der FDP mit der AfD in der Uckermark, Die Welt, 17.06.2014, URL: [http://www.welt.de/newsticker/dpa\\_nt/regioline\\_nt/berlinbrandenburg\\_nt/article129178197/Fraktionsgemeinschaft-der-FDP-mit-der-AfD-in-der-Uckermark.html](http://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/regioline_nt/berlinbrandenburg_nt/article129178197/Fraktionsgemeinschaft-der-FDP-mit-der-AfD-in-der-Uckermark.html) (10.10.2014).

47 Vgl. JA Brandenburg gegründet, Pressemitteilung der AfD Brandenburg vom 14.07.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/ja-brandenburg-gegruendet/#more-> (29.08.2014); Facebook-Auftritt des Jugendverbandes: <https://de-de.facebook.com/jungealternativebrandenburg> (29.08.2014).

48 Landesliste der AfD Brandenburg auf der Internetseite des Landesverbandes, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/landesliste-der-afd-brandenburg/> (29.08.2014).

49 Übersicht der Direktkandidaten für Landtagswahl auf der Internetseite des Landesverbandes, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/wahlen-2014/direktkandidaten-landtagswahl-2014/> (10.10.14).

50 Vgl. Anm. 1.

dem Landesvorstand der Partei zurück zu ziehen und sein Amt als Beisitzer niederzulegen.<sup>51</sup> Hein hatte offenbart, Tage zuvor dem Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* Fehlinformationen über personelle Vorgänge innerhalb der Fraktion übermittelt zu haben. Laut der Darstellung Heins hätte der Landesvorsitzende Alexander Gauland einen Weg gesucht vier Abgeordnete mit offenkundig rechter Parteivergangenheit (Steffen Königer, Thomas Jung, Rainer van Raemdonck, Sven Schröder), durch die Sammlung kompromittierender Informationen und durch anonyme Strafanzeigen unter Druck setzen zu wollen.<sup>52</sup> Ziel dieser Maßnahmen sollte es sein, die betreffenden Abgeordneten zum Rücktritt zu bewegen oder sie innerhalb der Fraktion zu isolieren. Alexander Gauland widersprach jedoch der Darstellung Heins und stellte sich hinter die erwähnten Abgeordneten. Die Vorwürfe, so Gauland, seien alle „frei erfunden“ und es gebe keine Bestrebungen „Abgeordnete dazu zu bewegen, Ihre Mandate nicht anzunehmen.“<sup>53</sup>

Hätte Hein auf sein Landtagsmandat verzichtet, wäre für ihn der Kandidat Jan-Ulrich Weiß aus Templin, der auf Platz zwölf der Landesliste stand, in die Fraktion eingezogen. Dieser war jedoch durch einen dezidiert antisemitischen Eintrag auf facebook aufgefallen.<sup>54</sup> Zudem hatte der 39-Jährige ebenfalls auf facebook „einen Bericht mit dem Titel ‚Ex-V-Mann schmäht NSU-Verfahren als Schauprozess‘ knapp mit ‚Mehr ist es auch nicht‘ kommentiert.“<sup>55</sup> Der Fraktionsvorsitzende Gauland schloss ihn daraufhin aus der Fraktion aus.<sup>56</sup> Hein machte daraufhin seine Ankündigung nicht wahr und nahm sein Mandat doch an. Am 06. Oktober 2014 schloss ihn die Landtagsfraktion mit dem Vorwurf des Vertrauensbruchs ebenfalls aus.<sup>57</sup> Sein Mandat nimmt er momentan als fraktionsloser Abgeordneter war.

Aktuell besteht die Landtagsfraktion der AfD aus zehn Mitgliedern: Alexander Gauland (Fraktionsvorsitzender), Birgit Bessin (Parlamentarische Geschäftsführerin), Andreas Galau, Thomas Jung, Andreas Kalbitz, Steffen Königer, Rainer van Raemdonck, Christina Schade, Sven Schröder und Franz Josef Wiese.<sup>58</sup>

---

51 Vgl. Stefan Hein verzichtet auf dein Mandat, Pressemitteilung vom 25.09.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/afd-pm-stefan-hein-verzichtet-auf-sein-mandat/> (10.10.2014).

52 Vgl. Amann, Melanie/Baumgärtner, Maik; Deggerich, Markus; Müller, Ann-Katrin Müller; Röbel, Sven; Winter, Steffen: Obenauf und untendurch, *Der Spiegel*, 22.09.2014, URL: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-129339484.html> (17.10.2014).

53 Zit. nach: A. Gauland zu den Vorwürfen im Spiegel, Pressemitteilung vom 22.09.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/a-gauland-zu-den-vorwurferen-im-spiegel/> (10.10.2014).

54 Christ, Hanno: AfD-Fraktionschef Gauland schließt Abgeordneten Weiß aus, RBB online, 26.09.2014, URL: [http://www.rbb-online.de/extra/landtagswahl-brandenburg-2014/beitraege/AfD-Nachruicker\\_weiss-antisemitische-facebook-eintraege.html](http://www.rbb-online.de/extra/landtagswahl-brandenburg-2014/beitraege/AfD-Nachruicker_weiss-antisemitische-facebook-eintraege.html) (10.10.2014).

55 Speit, Andreas: Rechts? Kein schlechter Begriff, *taz*, 26.09.2014, URL: <http://www.taz.de/Rassismus-in-der-AfD/!146696/> (26.09.2014).

56 Christ: AfD-Fraktionschef Gauland schließt Abgeordneten Weiß aus, 26.09.2014, wie Anm. 51.

57 AfD-Fraktion schließt Stefan Hein aus, MAZ, 06.10.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Brandenburg/Landtagswahl-2014/AfD-Fraktion-in-Brandenburg-schliesst-Stefan-Hein-aus> (06.10.2014).

58 Übersicht zur AfD-Fraktion im Landtag Brandenburg, siehe: [http://www.landtag.brandenburg.de/de/fraktionen/AfD/bb1.c.376482.de?\\_referer=bb1.c.164531.de](http://www.landtag.brandenburg.de/de/fraktionen/AfD/bb1.c.376482.de?_referer=bb1.c.164531.de)

Der momentane Landesvorstand setzt sich aus Alexander Gauland (Vorsitzender), Rainer van Raemdonck (1. Stellvertretender Vorsitzender), Hubertus Rybak (2. Stellvertretender Vorsitzender), Matthias Borowiak (Schatzmeister), Thomas Kühl (Stellvertretender Schatzmeister), Franz Wiese (Schriftführer), Inge Bock (Stellvertretende Schriftführerin), Thomas Jung (Beisitzer), Stefan Hein (Beisitzer), Sven Schröder (Beisitzer), Steffen Königer (Beisitzer), Birgit Bessin (Beisitzerin) und Detlev Frye (Kooptiertes Mitglied des Vorstandes) zusammen.<sup>59</sup>

## 2.1. Politische Selbstverortung des Landesverbandes

„Wir sind keine rechte Partei“, antwortete Wilko Möller, derzeitiger Fraktionschef des KV Frankfurt/Oder, nach der Kommunalwahl im Mai 2014 auf die Frage der MOZ, wie seine Partei zum Vorwurf des Rechtspopulismus stehe.<sup>60</sup> Mit Blick auf die politische Praxis in der Kommunalpolitik versprach er: „Sollte die NPD einmal eine politische Idee haben, die gut für Frankfurt ist, dann höre ich mir das auch an.“<sup>61</sup> Wie lässt sich, ausgehend von diesem frühen Beispiel, das Verhältnis des Brandenburger Landesverbandes zu rechten Parteien bis hin zu rechtsextremen Gruppen und Initiativen charakterisieren und welche Eigenwahrnehmung dominiert das Selbstbild der Partei?

Die AfD wiederholt öffentlich, sie selbst handle politisch unideologisch und ausdrücklich vernunftorientiert. Dementsprechend sei man „weder rechts noch links“<sup>62</sup>, eine „ganz normale Partei der Mitte mit Ecken und Kanten“ und im Unterscheid zu den bereits existierenden Parteien primär die „Partei des gesunden Menschenverstandes“.<sup>63</sup> Aufgrund der vermeintlich hohen Befürwortung parteieigener Standpunkte und dank des vermeintlich hohen Rückhalts innerhalb der Bevölke-

---

(10.10.2014).

59 Vgl. Übersicht des Vorstandes der AfD-Brandenburg, siehe: URL: <http://www.afd-brandenburg.de/vorstand/> (10.10.2014).

60 AfD will weniger Kooperation mit Polen, MOZ, 27.05.2014, URL: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1283645> (29.08.2014).

61 Ebd.

62 Amann, Melanie: AfD-Parteitag in Erfurt: Lucke punktet mit Medienschelte, in: Spiegel Online, 22.03.2014, URL: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-parteeitag-in-erfurt-bernd-lucke-attackiert-medien-a-960230.html> (29.08.2014). Den Slogan „nicht rechts, nicht links sondern vorn“ benutzte bereits die Partei Die Grünen Ende der 1970er Jahre in ihrer Konsolidierungsphase, vgl. Mende, Silke: „Nicht rechts, nicht links sondern vorn.“ Eine Geschichte der Gründungsgrünen, München 2011. Für die Zeithistorikerin Mende verweist diese Selbstbeschreibung auf die „Unsicherheiten gegenüber der Konkretion des Neuen“ (S. 489) innerhalb der aufstrebenden Partei. Überkommen geglaubte Vorstellungen politischer Ordnung wurden als nicht mehr zeitgemäß wahrgenommen und in logischer Folge verworfen. Ob dies auch für die aktuelle Selbstwahrnehmung innerhalb der Alternativen für Deutschland zutrifft oder ob der Slogan aus rein (wahl-)taktischen Gründen Verwendung findet, kann hier nicht vollends geklärt werden.

63 Vgl. Gauland, Alexander: Warum wir in den Landtag wollen, in: AfD kompakt. Informationsbrief des Bundesverbandes der Alternative für Deutschland, Ausgabe 9/14, S. 3, URL: [https://www.alternativefuer.de/wp-content/uploads/2014/08/AfD\\_Kompakt\\_09\\_14.pdf](https://www.alternativefuer.de/wp-content/uploads/2014/08/AfD_Kompakt_09_14.pdf) (29.08.2014); Bewerbungsprofil Klaus Riedel als Kandidat der Kommunalwahl in Brandenburg a. H., April 2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/04/Klaus-Riedelsdorf.pdf> (29.08.2014); Die AfD-Eine Partei der Mitte, aber mit Ecken und Kanten, Internetauftritt der Bundespartei, 23.05.2014, URL: <http://www.alternativefuer.de/die-afd-eine-partei-der-mitte-aber-mit-ecken-und-kanten/> (29.08.2014).

rung, bezeichnete Konrad Adam, Sprecher der Bundespartei, die AfD als „moderne Volkspartei der Mitte“, die all jenen eine neue politische Heimat biete, „die sich von linken oder rechten Altparteien nicht mehr vertreten fühlen.“<sup>64</sup> Beatrix Amelie Ehrengard Eilika von Storch, AfD-Abgeordnete des EU-Parlaments, beschreibt in einem offenen Brief Anfang September ihre Partei folgendermaßen: „Die AfD ist eine demokratische Partei, eigentlich eine Bürgerbewegung, die sich auf die Fahnen geschrieben hat, die Demokratiemängel in Deutschland zu beseitigen, Volksentscheide einzuführen, den Rechtsstaat wieder auf allen Ebenen durchzusetzen, die Familie zu schützen und zu stärken und endlich wieder eine wertorientierte Politik zu betreiben.“<sup>65</sup> Ein „konservative Volkspartei“ ist die AfD, nach Aussage ihres Bundesvorsitzenden Bernd Lucke während einer Wahlkampfveranstaltung in Frankfurt (Oder), indes nicht, denn „wir wollen ja etwas verändern.“<sup>66</sup> Als am Abend der Landtagswahl die ersten Hochrechnungen bekannt gegeben wurden und es fest stand, dass die AfD in der nächsten Legislaturperiode im Landesparlament sitzen wird, bekräftigte Lucke seine Ansicht gegenüber den anwesenden Journalisten euphorisch: „Die AfD lässt sich nicht einordnen. Dafür wurden wir anerkannt, und das ist auch gut so.“<sup>67</sup>

Die Einschätzungen des Brandenburger Landesvorsitzenden fallen ähnlich aus. Nach Gauland legitimieren die ausschließlich vernunftorientierten Positionen „den Anspruch, eine kleine Volkspartei (...) und nicht nur ein Lückenbüßer für frustrierte Wähler der Altparteien“<sup>68</sup> zu sein. Mit Blick auf den Wahlerfolg seiner Partei in Sachsen widersprach er drei Tagen später seiner eigenen Aussage: „Wenn aber die wahlmüden Deutschen wählen gehen, dann ist es immer stärker die AfD. Man muss sich nur einmal vorstellen, wie viel geringer die Wahlbeteiligung in Sachsen ausgefallen wäre, hätte sich die AfD nicht zur Wahl gestellt.“<sup>69</sup> Den Vorwurf, die AfD würde rechtspopulistische Thesen bedienen bzw. eine rechtspopulistische Partei sein, wies indes Gauland wiederholt zurück.

---

64 Adam, Konrad: AfD eine moderne Volkspartei, Pressemitteilung vom 01.09.2014, URL: <http://www.alternativefuer.de/adam-afd-eine-moderne-volkspartei/> (01.09.2014).

65 von Storch, Beatrix: Offener Brief an Bischöfin Junkermann nach ihrem Interview im Deutschlandfunk am 05.09.2014, URL: <http://www.afd-opr.info/pressemitteilungen-der-afd/360-post-für-...in-junkermann.html?tmpl=component&print=1&layout=default&page=> (07.09.2014).

66 Zit. nach: Gennies, Sidney: Recht populär: Wie die AfD in Brandenburg um Wähler kämpft, Der Tagesspiegel, 10.09.2014, URL: [http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/mit-spitzenkandidat-alexander-gauland-recht-populaer-wie-die-afd-in-brandenburg-um-waehler-kaempft/v\\_print/10677236.html?p=](http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/mit-spitzenkandidat-alexander-gauland-recht-populaer-wie-die-afd-in-brandenburg-um-waehler-kaempft/v_print/10677236.html?p=) (11.09.2014).

67 Gellner, Torsten: „Der glücklichste Tag meines Lebens“, MAZ, 14.09.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Brandenburg/Landtagswahl-2014/Der-gluecklichste-Tag-meines-Lebens> (10.10.2014).

68 Gauland, Alexander: Verhältnismäßigkeit wahren, vernunftorientiert handeln, Pressemitteilung vom 11.09.2014, URL: <http://www.alternativefuer.de/gauland-verhaeltnismaessigkeit-wahren-vernunftorientiert-handeln/> (10.10.2014).

69 Gauland, Alexander: Frau Merkel verhält sich undemokratisch, Pressemitteilung vom 04.09.2014, URL: <http://www.alternativefuer.de/gauland-frau-merkel-verhaelt-sich-undemokratisch/> (04.09.2014).

Als der Brandenburger SPD-Landtagsfraktionsvorsitzende Klaus Ness im Wahlkampf die AfD mit der Rechtspartei Die Republikaner während der 1980er Jahre<sup>70</sup> verglich, kommentierte Gauland dies gegenüber der Berliner Zeitung mit knappen Worten: „Ich bin weder ein Republikaner noch ein Rechtspopulist. Das ist doch nur Wahlkampfgetöse.“<sup>71</sup> Grundsätzlich ständen für ihn Populismus und Demokratie aber in keinem Widerspruch zueinander: „Im Grunde genommen heißt Populismus doch, dies alte Luther Wort, ja dem Volk aufs Maul schauen. Und wenn ich dem Volk aufs Maul schaue und sehe, dass mehr Kontrolle und mehr Sicherheit gewünscht ist, dann ist doch das demokratisch, wenn ich versuche diesen Wählern eine Heimat zu geben und hat nix mit rechts zu tun.“<sup>72</sup> Diesem Duktus folgend, ließ der Landesvorsitzende vier Tage später auf einer Wahlkampfveranstaltung zum Thema „Asylbewerber in Doberlug-Kirchhain“ seine Kritiker wissen: „Mich nennen viele einen Populisten, weil ich über das Heim geredet habe. Aber lieber lasse ich mich Populist nennen, als den Wähler zu betrügen, in dem ich über die wahren Probleme schweige!“<sup>73</sup>

Wie sehr sich die AfD in Brandenburg nicht im nationalistisch-antidemokratischen Spektrum verorten lassen will und beteuert „nicht rechts“ zu sein, demonstriert eindrücklich das folgende Beispiel: Mitte des Monats August verteilte die Landes-SPD ihre Wahlkampfzeitung „Der Brandenburger“. Diese enthielt auf Seite 8 einen kurzen Beitrag unter der Überschrift „Brandenburger CDU will Rechtsruck im Land!“<sup>74</sup>. Der Text des Beitrages warnte vor einer möglichen Koalition von CDU und AfD nach der Landtagswahl. Grafisch ergänzt wurde der Beitrag durch den optischen Verweis auf die aktuelle Plakatkampagne „Nazis einen Vogel zeigen“, der 2008 gegründeten satirischen Bildungskampagne „Storch Heinar“. Eine Kampagne die sich vor allem an Jung- und Erstwählerinnen und -wähler richtet.<sup>75</sup> Am 17. August verfasste der AfD-KV Märkisch-Oderland einen offenen Brief an den amtierenden Ministerpräsidenten Dietmar Woidke<sup>76</sup>. In diesem Schreiben äußern

---

70 Zu den REP in den 1980er Jahren vgl. Jaschke, Hans-Gerd: Die „Republikaner“. Profile einer Rechtsaußen-Partei, Bonn 1993, 2. akt. und erw. Aufl.; Stöss, Richard: Die „Republikaner“. Woher sie kommen. Was sie wollen. Wer sie wählt. Was zu tun ist., Köln 1990.

71 Blankennagel, Jens: Seltsam verdruckster AfD-Wahlkampf, Berliner Zeitung, 01.09.2014, URL: <http://www.berliner-zeitung.de/politik/brandenburg-seltsam-verdruckster-afd-wahlkampf,10808018,28287712.html> (01.09.2014).

72 Transkription der Aussage Alexander Gaulands gegenüber dem Fernsehteam des RBB, in: AfD-Erfolg auch in Brandenburg?, 1:50-2:14 Min., Brandenburg aktuell des RBB, 01.09.2014, URL: <http://mediathek.rbb-online.de/rbb-fernsehen/brandenburg-aktuell/afd-erfolg-auchinbrandenburg?documentId=23246964> (05.09.14).

73 Asylbewerber in Doberlug-Kirchhain, Pressemitteilung vom 05.09.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/afd-pm-asylbewerber-doberlug-kirchhain/> (10.10.2014).

74 Brandenburger CDU will Rechtsruck im Land!, Der Brandenburger, Wahlwerbung des SPD-Landesverbandes Brandenburg, S. 8.

75 Zu den aktuellen Motiven der im Jahr 2008 initiierten satirischen Kampagne des Onlineportals Endstation Rechts, URL: <http://www.storch-heinar.de/uebersicht/kategorie/aktuelles.html> (29.08.2014).

76 Offener Brief an den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg und Vorsitzenden des SPD Landesverbandes Brandenburg Herrn Dietmar Woidke, Internetseite des KV Märkisch-Oderland, Trebbin 17.08.2014, online unter: URL: <http://www.afd-brandenburg.de/offener-brief-an-woidke/> (29.08.2014).

sich die Mitglieder empört, die Grafik suggeriere „(...) in Wort und Bild, dass im Landesverband Brandenburg der Alternative für Deutschland ‚Rechtsextreme‘ am Werk seien (...).“<sup>77</sup> Den in diesem Beitrag genannten AfD-Kandidaten, Manfred Friedrichs und Steffen Königer, werden „zugegeben eher konservative Äußerungen“ zugestanden. Der Brief beklagt eine gegen die AfD gerichtete „politische Propaganda“, die „in den vergangenen zwei Diktaturen in Deutschland niemanden verwundert hätte“, heute jedoch „mehr als befremdlich“ wirke. Die Formulierungen des Briefes des KV, suggeriert die politische Denunziation einer Oppositionspartei mittels politischer Methoden, die Bestandteil einer nicht näher definierten totalitären Vergangenheit waren. Verstärkt wird der Eindruck mit Hilfe einer rhetorischen Frage, bezüglich der Parteivergangenheit des SPD-Koalitionspartners Die Linke: „Sie selbst bilden ja seit Jahren eine Regierung mit den Rechtsnachfolgern der SED und die hat und hatte in ihren Reihen Stasi Spitzel, die sich - wenn überhaupt - nur zögerlich geoutet haben. Haben wir Ihnen das je vorgehalten?“. Die selbst gestellte Frage wird zugleich verneint. Aus diesen Aussagen können die Zurückweisung politischer Verantwortung und Selbstvergewisserung herausgelesen werden. Frank T. Damköhler, Mitglied des KV Ostprignitz-Ruppin und Verfasser des Eintrages auf der Internetseite des KV, schließt sich dem Duktus des dokumentierten Schreibens an und kommentiert den Brief tags darauf mit folgender Pressemeldung: „Und jemand, der ein paar Artikel für die ‚Junge Freiheit‘ geschrieben hat - oder nur interviewt wurde? - mutiert dann bereits zum Rechtsextremisten“.<sup>78</sup>

Das besprochene Beispiel offenbart eine grundsätzliche Frage, die während der Wahlkampfzeit für rege Diskussionen sorgte: wie hält es der Landesverband mit der Aufnahme von ehemaligen Funktionsträgern rechter bis rechtsextremer Parteien und Organisationen? In Paragraph 2 der Bundessatzung der Partei vom 14. April 2013 heißt es zum „Mitgliedschaft“:

„(1) Jede natürliche Person kann Mitglied der Partei werden, wenn sie das 16. Lebensjahr vollendet hat und die politischen Grundsätze und die Satzung der Partei anerkennt. Personen, die infolge Richterspruchs die Amtsfähigkeit, die Wählbarkeit oder das Wahlrecht nicht besitzen, können nicht Mitglied sein. (2) Die gleichzeitige Mitgliedschaft in der Partei und in einer konkurrierenden Partei ist grundsätzlich

<sup>77</sup> Alle auf den offenen Brief bezogen Zitate ebenda.

<sup>78</sup> Damköhler, Frank: Die SPD sucht Nazis ..., Internetpräsenz des KV Ostprignitz-Ruppin, 18.08.2014, URL: <http://www.afd-opr.info/pressemitteilungen-der-afd/351-die-spd-in-brandenburg-sucht-nazis.html> (29.08.2014). Rechtschreibung folgt dem Original.



ausgeschlossen. Ausnahmen beschließt der Bundesvorstand. (3) Personen, die Mitglied einer Organisation sind, welche durch deutsche Sicherheitsorgane als extremistisch eingestuft wird oder die Mitglied einer Organisation waren, welche zum Zeitpunkt der Mitgliedschaft durch deutsche Sicherheitsorgane als extremistisch eingestuft wurde, ohne dass diese Einschätzung rechtskräftig von den Gerichten aufgehoben ist, können nur Mitglied der Partei werden, wenn sie darüber im Aufnahmeantrag Auskunft geben und der Bundesvorstand sich nach Einzelfallprüfung für die Aufnahme entschieden hat. (4) Verschweigt ein Mitglied bei seiner Aufnahme in die Partei eine laufende oder ehemalige Mitgliedschaft in einer nach Abs. 3 als extremistisch eingestuften Organisation oder leugnet diese, kann der Bundesvorstand die Mitgliedschaft mit sofortiger Wirkung aufheben. (5) Die Partei besteht gemäß § 2 Abs. 3 Nr. 1 Parteiengesetz zur Mehrheit aus deutschen Staatsbürgern. Die für die Mitgliederaufnahme zuständigen Stellen sind angewiesen, bei einem Mitgliederanteil ohne deutsche Staatsbürgerschaft von 49% die Aufnahme von Mitgliedern ohne deutsche Staatsbürgerschaft bis zum Ausgleich auszusetzen.“<sup>79</sup>

Ehemalige Mitglieder der inzwischen aufgelösten rechtsextremen DVU<sup>80</sup> oder der in Brandenburg weiterhin aktiven NPD würden nicht in den Landesverband aufgenommen, versicherte auch Alexander Gauland gegenüber dem *Nordkurier* Mitte August: „Rassistische Äußerungen, eine Verherrlichung des Nationalsozialismus, das geht nicht - sonst haben Sie irgendwann keine Partei mehr, sondern einen Verein von Spinnern.“<sup>81</sup> Sein Verhältnis zum politischen Standpunkt der NPD beschrieb Gauland in einem Interview mit dem *Handelsblatt* Anfang September: „Die NPD ist eine Partei, die geistig über Adolf Hitler nicht hinausgekommen ist. Damit erübrigt sich jede Diskussion. Ich kann aber nicht verhindern, dass irgendein NPD-Mann auch einmal eine vernünftige Äußerung von sich gibt. Und es kann nicht sein, dass ich Positionen nur nicht vertrete, weil auch jemand von der NPD sie vertritt. Denn das würde ja bedeuten, dass wir die Deutungshoheit über unsere Politik der NPD überlassen. Dazu bin ich nicht

---

79 Zit. aus: Bundessatzung der Alternative für Deutschland, Parteitagsbeschluss 14.04.2013, URL: [https://www.alternativefuer.de/wp-content/uploads/2014/07/AfD\\_Satzung\\_1-Bundessatzung.pdf](https://www.alternativefuer.de/wp-content/uploads/2014/07/AfD_Satzung_1-Bundessatzung.pdf) (10.10.2014).

80 Zur DVU in Brandenburg, siehe u.a. Demuth, Christian: Rechtsextreme und rechtsradikale Parteien in Brandenburg, in: Lempp, Jakob (Hrsg.): Parteien in Brandenburg, Berlin 2008, S. 185-215; Die Deutsche Volksunion (DVU). Studie der SPD-Landtagsfraktion Brandenburg, Potsdam 2005, URL: [http://www.spd-brandenburg.de/fileadmin/user\\_upload/spd-brandenburg\\_de/05/pdf/050125-dvu%20analyse.pdf](http://www.spd-brandenburg.de/fileadmin/user_upload/spd-brandenburg_de/05/pdf/050125-dvu%20analyse.pdf) (10.10.2014).

81 Ein Preußen-Fan will in den Landtag, Nordkurier, 12.08.2014, URL: <http://www.nordkurier.de/brandenburg/ein-preussen-fan-will-in-den-landtag-129009708.html> (10.10.2014).

bereit.“<sup>82</sup> Als Protestpartei für die Wählerinnen und Wähler sei die NPD, aus der Perspektive Gaulands, ebenfalls vollkommen ungeeignet: „Die NPD ist mit ihrer Nähe zur Nazi-Zeit für viele, die einen Denkkzettel austeilen wollen, unwählbar. (...) Und die NPD ist zu igittigitt. Da bleibt nur noch die AfD.“<sup>83</sup>

Das es in Zukunft wieder zu Problemen mit Mitgliedern aus dem (radikal)nationalistischem Milieu kommen könnte, sieht der Landesvorsitzende dem gegenwärtigen Konsolidierungsprozess der Partei geschuldet: „Wenn eine neue Partei gegründet wird, dann kann das Interesse groß sein und nicht jeder, der mitmachen will, gibt an, was er früher gemacht hat. Wir haben versucht, das immer und überall zu kontrollieren. Eine Menge von ehemaligen NPD-Mitgliedern haben wir ausgeschlossen. Und wir haben Leute ausgeschlossen mit ziemlich bekloppten, rechtsradikalen Äußerungen. Man kann aber nicht grundsätzlich ausschließen, dass es immer wieder neue Fälle von problematischen Mitgliedern gibt. Einer jungen Partei kann man das nicht vorwerfen.“<sup>84</sup>

Für ehemalige Mitglieder der Partei Die Freiheit<sup>85</sup>, die besonders durch ihre populistische und unkritisch islam- bzw. muslimfeindliche Politik<sup>86</sup> auffiel, gilt diese Zugangssperre nicht. Ein Umstand, der auch der Landespresse nicht verborgen blieb. Einen Monat nach der Gründung des Landesverbandes im April des Jahres 2013, leitete der Journalist Falko Wittig seinen Artikel in der MAZ mit der Frage ein, ob „die Brandenburger Partei von Islamfeinden geführt“<sup>87</sup> werde. Alexander Gauland sieht diesbezüglich keinen Anlass zur Sorge: „Wir haben drei Leute, die für sehr kurze Zeit in der Freiheits-Partei gewesen sind. Die sind aber schon ausgetreten, als es die AfD noch nicht gab. Und sie sind auch nicht mit rechtsradikalen Parolen aufgefallen. Ich kann auch niemandem die AfD-Mitgliedschaft verweigern, nur weil er für kurze Zeit Mitglied in einer rechten Partei war. Die Linkspartei besteht ja auch zu einem großen Teil aus Menschen, die sich einmal auf einem politischen Irrweg befanden. (...) Insofern sehe ich bei uns keinen Handlungsbedarf.“<sup>88</sup> Eine Position, die er am Folgetag durch eine

---

82 Neuerer, Dietmar: „Die NPD ist zu igittigitt, da bleibt nur noch die AfD“. Interview mit Alexander Gauland, Handelsblatt, 10.09.2014, URL: [http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/landtagswahlen-2014/interview-mit-alexander-gauland-die-npd-ist-zu-igittigitt-da-bleibt-nur-noch-die-afd/v\\_detail\\_tab\\_print/10674354.html](http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/landtagswahlen-2014/interview-mit-alexander-gauland-die-npd-ist-zu-igittigitt-da-bleibt-nur-noch-die-afd/v_detail_tab_print/10674354.html) (10.10.2014).

83 Ebd.

84 Ebd.

85 Vgl. Häusler: *Mut zur Wahrheit*, S. 22-26; Baumgärtner, Maik: „Die Freiheit“ - Eine neue Rechtsaußen-Partei nach europäischem Vorbild?, in: *Rechtspopulismus in Berlin*, Berlin 2011, S. 32-35.

86 Vgl. Attia, Iman / Häusler, Alexander / Shooman, Yasemin: *Antimuslimischer Rassismus am rechten Rand*, Münster 2014, S. 77-80.

87 Wittig, Falko: *Brandenburger Partei von Islamfeinden geführt?*, MAZ, 06.05.2013, URL: <http://www.maz-online.de/Brandenburg/Brandenburger-Partei-von-Islamfeinden-gefuehrt> (10.10.2014).

88 Zit. nach: Neuerer, Dietmar: „Die NPD ist zu igittigitt, da bleibt nur noch die AfD“.

Pressemeldung der Bundespartei nochmals bekräftigte: „(...) Allerdings möchte ich jedoch niemandem die Mitgliedschaft in der AfD verweigern, nur weil er kurzfristig Mitglied in der Partei ‚Die Freiheit‘ gewesen ist und ihn damit für sein ganzes politisches Leben von einer Mitwirkung bei uns auszuschließen. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit muss auch in diesem Bereich gewahrt bleiben.“<sup>89</sup>

## 2.2. Politische Herkunft ausgewählter Angeordneter und anderer Funktionsträger

Die AfD, so formulierte es Alexander Häusler bereits im November 2013, erwies sich im Zuge ihrer Gründung „als neuer Anziehungspunkt für enttäuschte Aktivisten anderer Kleinstparteien vom rechten Rand“.<sup>90</sup> Um der tatsächlichen Dimension der personellen Verbindungen nachzugehen, plädiert er einen genauen Blick auf das Personal der AfD zu werfen.<sup>91</sup> Wir greifen dies auf, wobei wir anders als in vielen Presseberichten nach der Landtagswahl<sup>92</sup> nicht nur die neuen Landtagsabgeordneten, sondern auch Funktionsträger der „unteren Ebenen“ (Kreis- und Kommunalverbände) der Partei in den Blick nehmen.

Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird - wie bereits erwähnt - nicht erhoben. Wie eingangs festgehalten, stammen auch diese Informationen durchweg aus öffentlich zugänglichen Quellen. Die ausgewählten biografischen Schlaglichter sind alphabetisch angeordnet und in Stichpunkten gegliedert:

**Broschell, Stefan:** Beisitzer im Vorstand des AfD-KV Teltow-Fläming<sup>93</sup>; als 26-Jähriger war er Direktkandidat für Die Republikaner im Berliner Stadtteil Neukölln (Wk 5)<sup>94</sup>; während seiner Zeit als Polizeibeamter unterzeichnete er den von der Wochenzeitung *Junge Freiheit* initiierten „Appell an die Bundeswehr: Gegen die Entlassung konservativer Soldaten“, der die Aufhebung der Entlassung des damaligen

89 Gauland: Verhältnismäßigkeit wahren, vernunftorientiert handeln, Pressemeldung vom 11.09.2014, URL: <http://www.alternativefuer.de/gauland-verhaeltnismaessigkeit-wahren-vernunftorientiert-handeln/> (10.10.2014).

90 Häusler, Alexander: Die Alternative für Deutschland - neue Kraft im rechten Lager?, in: DISS-Journal 26/2013, S. 2.

91 Ebd.

92 Vgl. Jacobsen, Lenz: 22 Angreifer von rechts, Zeit online, 15.09.2014, URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2014-09/alternative-fuer-deutschland-brandenburg-thueringen> (10.10.2014); Das sind die Neuen von der AfD, RBB online, 15.09.2014, URL: <http://www.rbb-online.de/extra/landtagswahl-brandenburg-2014/beitraege/diese-afd-kandidaten-ziehen-in-den-brandenburgischen-landtag.html> (10.10.2014); Leber, Fabian: So hat die AfD in Brandenburg gesiegt, PNN, 15.09.2014, URL: <http://www.pnn.de/brandenburg-berlin/892332/> (10.10.2014).

93 Vgl. Kreisverband Teltow-Fläming gegründet, Vorstand gewählt, Pressemeldung, 21.12.13, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/kreisverband-teltow-flaeming-gegruendet-vorstand-gewaehlt/> (10.10.2014).

94 Die entsprechende Wahlwerbung, die die Kandidatur von Stefan Broschell ausweist, liegt den Autoren vor.

Oberstleutnant der Reserve Götz Kubitschek forderte<sup>95</sup>; ein Eintrag im „Handbuch deutscher Rechtsextremismus“ aus dem Jahr 1996 weist ihn als Funktionär<sup>96</sup> der neuheidnisch-neonationalsozialistischen „Artgemeinschaft e.V.“<sup>97</sup> aus, die eine harte rassistische „Blut und Boden“- Ideologie vertritt und über gute Verbindungen zu anderen rechtsextremen Gruppen besitzt<sup>98</sup>; der Verein wurde von 1989 bis 2009 vom Szene-Rechtsanwalt, NPD-Politiker und rechtsextremen Funktionär Jürgen Rieger geleitet<sup>99</sup>; weiterhin wird Broschell als Autor in der *Nordischen Zeitung*, dem Periodikum der „Artgemeinschaft“ aufgeführt<sup>100</sup>; seine Mitgliedschaft in den facebook-Gruppen „Berliner Sing- und Spielkreis“ und „Rabenklau“ lassen auf einen Kontakt zum Nerother Wandervogel schließen, der Jugendbund wird von seinen Kritikern als politisch konservativ eingestuft<sup>101</sup>, seit dem Jahr 2011 wurde sein Profil jedoch nicht mehr aktualisiert;

**Brösicke, Axel:** nach Angaben der MAZ legte er am 11. September 2014 seine Ämter als Kreischef und Vorsitzender der AfD in Brandenburg/Havel nieder<sup>102</sup>; der Personenüberblick auf der Internetseite der AfD Brandenburg/Havel weist ihn nach wie vor als Kreisvorsitzenden aus<sup>103</sup>; am 10. September 2014 geriet er in die öffentliche Kritik, als er in seinem *YouTube*-Kanal ein Musikvideo des rechtsextremen Musikerduos „Liedermacher R.a.W. (Recht auf Wahrheit)“ und Patrick Killat<sup>104</sup>, alias „A3stus“<sup>105</sup>, „positiv bewertete“<sup>106</sup>; weiterhin soll er die rechte Hooligan-Band Kategorie C aus Bremen<sup>107</sup> ebenfalls positiv bewertet haben<sup>108</sup>;

---

95 Vgl. Appell an die Bundeswehr : Gegen die Entlassung konservativer Soldaten, *Junge Freiheit* 40/01, 28.09.2001, URL: <http://jungefreiheit.de/service/archiv/?jff-archiv.de/archiv01/401yy55.htm> (10.10.2014).

96 Laut Eintrag betreute Stefan Broschell den Buchdienst des Vereins, siehe: Artgemeinschaft e.V., in: Mecklenburg, Jens (Hrsg.): *Handbuch deutscher Rechtsextremismus*, Berlin 1996, S. 369.

97 Vgl. Artgemeinschaft e.V., in: Mecklenburg, *Handbuch Rechtsextremismus*, S. 369 ff; Eintrag zur „Artgemeinschaft - Germanische Glaubens-Gemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung e.V.“ auf der Internetseite der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, siehe: URL: <http://www.politischebildung-brandenburg.de/lexikon/artgemeinschaft> (10.10.2014).

98 Vgl. Grumke, Thomas / Wagner, Bernd (Hrsg.): *Handbuch Rechtsradikalismus*, Opladen 2002, S. 357.

99 Vgl. zur großen Bedeutung Jürgen Riegers für extreme Rechte in Deutschland, siehe: Grumke / Wagner: *Handbuch Rechtsradikalismus*, S. 300-302.

100 Vgl. Sprecher des "Berliner Verein für deutsche Rechtschreibung und Sprachpflege" (BVR) Gernot Holstein versucht, rechtsextreme Kontakte herunterzuspielen, Pressemitteilung des Antifaschistischen Pressearchivs und Bildungszentrums Berlin vom 31.05.1999, URL: [http://www.apabiz.de/publikation/pressemitteilungen/990531\\_BVR.htm](http://www.apabiz.de/publikation/pressemitteilungen/990531_BVR.htm) (10.10.2014).

101 Vgl. Fritz-Martin Schulz, *Nerother Wandervogel*, in: Baumgärtner, Maik / Wrede, Jesko: „Wer trägt die schwarze Fahne dort ...“ *Völkische und neurechte Gruppen im Fahrwasser der Bündischen Jugend heute*, Braunschweig 2009, S. 154 ff.

102 Vgl. Wirsing, André: *YouTube-Klick mit Folgen für AfD-Politiker*, MAZ, 11.09.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Lokales/Brandenburg-Havel/YouTube-Klick-mit-Folgen-fuer-AfD-Politiker> (10.10.2014).

103 Vgl. Die AfD Brandenburg stellt sich vor: URL: <http://www.afd-brandenburg-havel.de/personen.html> (10.10.2014)

104 Vgl. Kohlhuber, Sören / Fröhlich, Alexander: *Rechte Propaganda vor der Gedenkstätte*, PNN, 14.07.2014, URL: <http://www.pnn.de/brandenburg-berlin/873864/> (10.10.2014); Ministerium des Innern des Landes Brandenburg, Pressestelle: *Feinde der Demokratie Hassmusiker. Eine Information des Verfassungsschutzes*, Potsdam 2014, URL: [http://www.verfassungsschutz.brandenburg.de/media\\_fast/4055/Hassmusiker\\_2014\\_web.pdf](http://www.verfassungsschutz.brandenburg.de/media_fast/4055/Hassmusiker_2014_web.pdf) (10.10.2014).

105 Ebd.

106 Zit. nach: Wirsing, André: *AfD-Politiker unter Nazi-Verdacht*, MAZ, 10.09.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Lokales/Brandenburg-Havel/AfD-Politiker-unter-Nazi-Verdacht> (10.10.2014).

107 Vgl. Langebach, Martin / Raabe, Jan: *Zwischen Freizeit, Politik und Partei*, in: Braun, Stephan / Geisler, Alexander / Gerster, Martin (Hrsg.): *Strategien der extremen Rechten. Hintergründe-Analysen-Antworten*, Wiesbaden 2009, S. 174 f; Kuban, Thomas: *Blut muss fließen. Undercover unter Nazis*, Frankfurt/Main,

**Friedrich, Manfred:** stellvertretender Kreisvorsitzenden der AfD in Brandenburg/Havel<sup>109</sup>; ehemaliges Mitglied<sup>110</sup> der rechtsextremen DVU<sup>111</sup>; das Gründungsmitglied Klaus-Peter Fischer (Brandenburg/Havel) sah kein Problem in der ehemaligen Parteimitgliedschaft seines Parteikollegen: „Die DVU war zehn Jahre lang als demokratische Partei im Brandenburger Landtag. Deswegen gibt es keinen Grund, ihn rauszuschmeißen.“<sup>112</sup>; sein politischer Weg führte Friedrich später über die linke WASG, die „Unabhängigen Bürgern Brandenburgs“ (UBB) zur AfD<sup>113</sup>;

**Damköhler, Frank:** Mitglied des KV Ostprignitz-Ruppin und regelmäßiger Autor auf der Internetseite des Kreisverbandes<sup>114</sup>; offenbar Kandidat für die islamfeindliche Die Freiheit Jahr im Jahr 2011 auf der Bezirkswahlliste des Berliner Stadtteils Friedrichshain-Kreuzberg<sup>115</sup>;

**Galau, Andreas:** Landtagsabgeordneter; Kreisvorsitzender des KV Oberhavel<sup>116</sup>; zunächst stellvertretender Vorsitzender der Schüler Union Berlin<sup>117</sup>; parteipolitisch von 1985 bis 1987 Mitglied der CDU; von 1987 bis 1990 Mitglied für Die Republikaner und von 1992 bis 2013 Mitglied in der FDP<sup>118</sup>; es bestehen offensichtlich freundschaftliche Kontakte<sup>119</sup> zur pflichtschlagenden Burschenschaft Landsmannschaft Thuringia Berlin<sup>120</sup>;

**Gauland, Alexander (Dr.):** Publizist, Vorsitzender der Landtagsfraktion, Landesvorsitzender der Partei in Brandenburg; stellvertretender Sprecher der Bundespar-

---

New York 2012, S. 232 ff.

108 Vgl. Wirsing, André: AfD-Politiker unter Nazi-Verdacht.

109 Ebd.

110 Vgl. Wirsing, André: Brandenburger Polit-Irrlicht jetzt bei der AfD, MAZ, 08.10.2013, URL: <http://www.maz-online.de/Lokales/Brandenburg-Havel/Brandenburger-Polit-Irrlicht-jetzt-bei-der-AfD> (10.10.2014).

111 Ministerium des Inneren des Landes Brandenburg: Verfassungsschutzbericht Brandenburg 2009, S. 11-61, URL: [http://www.verfassungsschutz.brandenburg.de/media\\_fast/4055/V5\\_Bericht%202009\\_web.pdf](http://www.verfassungsschutz.brandenburg.de/media_fast/4055/V5_Bericht%202009_web.pdf) (10.10.2014).

112 Klaus-Peter Fischer zitiert nach: Bose, Sophie / Herbst, Lisa: Tummelplatz rechter Parteien: Die Kommunalwahlen 2014, Onlineportal Mut gegen rechte Gewalt, 28.05.2014, URL: <http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/news/reportagen/tummelplatz-rechter-parteien-die-kommunalwahlen-2014-2014-05> (10.10.2014).

113 Vgl. Wirsing, André: Brandenburger Polit-Irrlicht jetzt bei der AfD.

114 Vgl. Internetseite des KV Ostprignitz-Ruppin (OPR): URL: <http://www.afd-opr.info/> (10.10.2014).

115 Vgl. Eintrag auf dem Blog des Infoladen Daneben, siehe: Antifa Friedrichshain deckt auf: Rechte KandidatInnen im Bezirk, 17.09.2011, URL: <http://daneben.blogspot.de/2011/09/17/antifa-friedrichshain-deckt-auf-rechte-kandidatinnen-im-bezirk/> (10.10.2014).

116 Vgl. Übersicht der AfD-Kreisverbände und der kreisfreien Städte: URL: <http://www.afd-brandenburg.de/kreisverbaende-3/> (10.10.2014).

117 Vgl. Guggemos, Peter: Politische Einstellungen von Republikaner-WählerInnen. Angebot und Nachfrage am rechten Rand, Würzburg 2000, S. 196.

118 Die parteipolitischen Stationen, siehe: Bewerbungsprofil Andreas Galau für die Landtagswahl 2014 in Brandenburg, S. 1, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/04/Galau-Andreas-OHV.pdf> (10.10.2014).

119 Auf der facebook-Seite der Landsmannschaft Thuringia Berlin findet sich am 10.07.2012 von Andreas Galau folgender Eintrag unter der Überschrift „Semesterabschlusskneipe“: Ich muß morgen leider ins Krankenhaus wegen einer OP. Ich werde darum bitten, mir das Bier am Samstag intravenös zu verabreichen. Ich wünsche euch trotzdem viel Spaß!“, siehe: URL: <https://de-de.facebook.com/events/473352422676275/declines/> (10.10.2014).

120 Vgl. Internetseite der Landsmannschaft Thuringia Berlin: <http://www.thuringia-berlin.org/thuringia/thuringia.html> (10.10.2014).

tei<sup>121</sup>; Gründungsmitglied der Wahlalternative 2013 im September 2012<sup>122</sup> und der Alternative für Deutschland auf Bundesebene am 06. Februar 2013<sup>123</sup>; arbeitet von 1970 bis 1972 für das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung in Bonn; von 1974 bis 1975 Presseattaché am Generalkonsulat in Edinburgh; anschließend für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion tätig<sup>124</sup>; von 1977 bis 1987 Büroleiter des Oberbürgermeisters von Frankfurt/Main, Walter Wallmann (CDU); 1987 bis 1991 Chef der Staatskanzlei Hessen unter Ministerpräsident Wallmann<sup>125</sup>; von 1973 bis 2013 Mitglied der CDU sowie ehemaliges Mitglied des konservativen „Berliner Kreises“<sup>126</sup>; Herausgeber der *Märkischen Allgemeinen Zeitung* in den Jahren 1991 bis 2005<sup>127</sup>; war von 2001 bis 2006 Mitglied des Stiftungsrates des Jüdischen Museums Berlin<sup>128</sup>; intensive Autorenschaft<sup>129</sup> für die rechtskonservative Zeitung *Criticón*<sup>130</sup> sowie deren ständiger Mitarbeiter<sup>131</sup>, die überwiegende Mehrheit seiner Beiträge besteht aus Personenportraits und Rezensionen zum (historischen) britischen Konservatismus; mit Beginn der 1990er Jahre mehrten sich die Ausführungen zum möglichen Standpunkt eines zeitgemäßen Konservatismus, bspw.: „Der Konservative kann deshalb nicht für die Gleichbehandlung der Nächsten und Fernsten sein, er muß der eigenen Gemeinschaft Vorzug vor den Fremden geben. Das ist die geistesgeschichtliche Übersetzung der Zuspitzung: ‚Kinder statt Inder.‘“<sup>132</sup>; als Autor verteidigte er in der jüngeren Vergangenheit wiederholt den wegen seiner eindeutig als rassis-

121 Vgl. Eintrag über Alexander Gauland auf der Internetseite der AfD-Bundespartei, siehe: URL: <http://www.alternativefuer.de/partei/bundesvorstand/> (10.10.2014).

122 Vgl. Lachmann, Günther: Enttäuschte CDU-Politiker gründen Wahlalternative, Die Welt, 04.10.2012, URL:

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article109606449/Enttaeuschte-CDU-Politiker-gruenden-Wahlalternative.html> (10.10.2014).

123 Vgl. Göldner, Igor: Alexander Gauland ist AfD-Spitzenkandidat, in: MAZ, 12.08.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Brandenburg/Landtagswahl-2014/Alexander-Gauland-ist-AfD-Spitzenkandidat> (10.10.2014).

124 Vgl. Ausführliches Portrait Alexander Gaulands in der Broschüre des Junge Freiheit-Journalisten Felix Krautkrämer, siehe: Krause, Klaus Peter: Der Prinzipientreue - Alexander Gauland, in: Krautkrämer, Felix: Aufstieg und Etablierung der „Alternative für Deutschland“. Geschichte, Hintergründe und Bilanz einer neuen Partei, Berlin 2014, S. 89-93, hier: S. 91.

125 Vgl. Nickoll, Nina: Interview: Alexander Gauland über Themen und Ziele der AfD, Hessische/Niedersächsische Allgemeine, 16.09.2014, URL: <http://www.hna.de/nachrichten/politik/wir-benennen-aengste-3865961.html> (10.10.2014).

126 Vgl. Alexander, Robin: Konservatives Manifest als Dokument der Niederlage, Die Welt, 02.11.2012, URL:

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article110583026/Konservatives-Manifest-als-Dokument-der-Niederlage.html> (10.10.2014).

127 Vgl. Nickoll, Nina: Interview: Alexander Gauland über Themen und Ziele der AfD, Hessische/Niedersächsische Allgemeine, 16.09.2014, wie Anm. 131.

128 Vgl. Verweis in: Götz Aly, Historiker und Journalist, The European, 13.04.2012, URL: <http://www.theeuropean.de/goetz-aly> (10.10.2014).

129 Den Autoren der Expertise liegen die Ausgaben mit den entsprechenden Beiträgen aus Jahren 1976 bis 2001 vor.

130 Die Vierteljahresschrift *Criticón*, 1970 vom Schriftsteller und Verleger Caspar von Schrenck-Notzing gegründet und von Armin Mohler entscheidend geprägt, bestand bis 2005 als „eines der wichtigsten Diskussionsforen der konservativen Rechten in der Bundesrepublik“ (Dittrich, 2008). Sie sollte als Debatten- und Theoriezeitschrift die „intellektuelle Neuformierung des (...) konservativen Lagers in Deutschland fördern“ (Dittrich, 2008) und somit jenen politischen Kräften ein Forum bieten, die in entschiedener Opposition zur gesellschaftliche Demokratisierung und Liberalisierung der 1960/70er Jahre standen. Margret Feit attestierte der *Criticón* die Funktion „einer rechtskonservativen Brücke zum Rechtsextremismus“ (Feit, 1987), siehe: Dittrich, Sebastian: Zeitschriftenporträt: *Criticón*, in: Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E&D), 19. Jg., Baden-Baden 2008, S. 263-287; Schmidt, Friedemann: Die Neue Rechte und die Berliner Republik. Parallel laufende Wege und Normalisierungsdiskurs, Wiesbaden 2001; Maegerle, Anton: *Criticón* : Die Junge Freiheit im Zeitschriftenformat. Ein rechtsintellektuelles Strategieorgan, in: Kellershohn, Helmut (Hrsg.): Das Plagiat. Der völkische Nationalismus der Jungen Freiheit, Duisburg 1994, S. 117-131; Feit, Margret: Die „Neue Rechte“ in der Bundesrepublik. Organisation-Ideologie-Strategie, Frankfurt/Main 1987, S. 63.

131 Vgl. Vermerk über Alexander Gauland, in: Lange, Astrid: Was die Rechten lesen, München 1993, S. 140.

132 Gauland, Alexander: Herkunft und Zukunft, in: *Criticón*, 30. Jg., Nr. 167, September 2000, S. 24-25, Zitat: S. 25.

tisch zu bewertenden Aussagen<sup>133</sup> umstrittenen Politiker und Autor Thilo Sarrazin<sup>134</sup>; am 24. April 2014 referierte Gauland zusammen mit *Junge Freiheit*-Chefredakteur Dieter Stein und dem *Junge Freiheit*-Journalisten Felix Krautkrämer zur Frage „Die Alternative für Deutschland - eine Alternative auch für Konservative?“ im Lesesaal der Bibliothek des Konservatismus in Berlin<sup>135</sup>, auf dieser Veranstaltung wurde ebenfalls der von Krautkrämer herausgegebene Titel „Aufstieg und Etablierung der 'Alternative für Deutschland'“ (JF-Edition) vorgestellt; am 16. Mai 2014 hielt er unter der Leitfrage „Was ist konservativ?“ einen Vortrag bei der pflichtschlagenden Marburger Burschenschaft Rheinfranken (Mitglied des Dachverbandes Deutsche Burschenschaft)<sup>136</sup>, einer Korporation, der in der Vergangenheit wiederholt Kontakte ins rechtsextreme Milieu nachgewiesen wurden<sup>137</sup>;

**Gutowski, Meinhard:** zweiter stellvertretender Stadtverbandsvorsitzender der AfD in Frankfurt/Oder<sup>138</sup>; Direktkandidat des WK Märkisch-Oderland IV für die Landtagswahl 2014<sup>139</sup>; wurde 2003 als Vertreter der ehemaligen Partei rechtsstaatlicher Offensive - Offensive D (PRO, „Schill-Partei“) ins Stadtparlament gewählt<sup>140</sup>, verließ nach „internen Querelen“ zusammen mit dem PRO-Abgeordneten Werner Voigt die Partei und bildeten eine „Freie Fraktion“<sup>141</sup>; im Jahr 2006 war er Fraktionsvorsitzender<sup>142</sup> der rechtsextremen Kleinpartei Bürgerbewegung pro Deutschland<sup>143</sup>; nach Angaben der antifaschistischen „Recherchegruppe Frankfurt (Oder)“ organisierte Gutowski zusammen mit dem NPD-KV Oderland einen „Politischen Stamm-

---

133 Botsch, Gideon: Gutachten im Auftrag des SPD-Kreisverbandes Spandau und der SPD-Abteilung Alt-Pankow zur Frage: Sind die Äußerungen von Dr. Thilo Sarrazin im Interview mit der Zeitschrift *Lette International* (deutsche Ausgabe, Heft 86) als rassistisch zu bewerten?, Berlin 2009, S. 21, URL: <https://www.tagesschau.de/inland/gutachtensarrazin100.pdf> (10.10.2014).

134 Vgl. Häusler: *Mut zur Wahrheit*, S. 79.

135 Ein Veranstaltungsbericht findet sich auf der Internetseite der Förderstiftung Konservative Bildung und Forschung (FKBF), URL: <http://www.fkbf.de/html.html> (10.10.2014); Antifaschistische Fachjournalisten messen der FKBF, als größte Spezialbibliothek zum Thema Konservatismus, folgende Bedeutung bei: „(Sie, Anm. d. A.) ist keine unpolitische Spezialbibliothek, sondern mit ihrer Stiftung als Träger ein wesentlicher Akteur im deutschen nichtparteilichen Rechtskonservatismus.“, in: *Neue zentrale Punkte des Rechtskonservatismus*, in: *Antifaschistisches Infoblatt*, Nr. 98, Frühjahr 2013, S. 28-29, online unter: URL: <https://www.antifainfoblatt.de/artikel/neue-zentrale-punkte-des-rechtskonservatismus> (10.10.2014).

136 Vgl. Dokumentation der Veranstaltung auf der facebook-Seite der Burschenschaft, siehe: URL: <https://www.facebook.com/Rheinfranken/posts/10152418302447931> (10.10.2014).

137 Vgl. Soares, Philipp Alvares de Souza: *Gute Verbindung*, *UniSpiegel*, 10.02.2014, URL: <http://www.spiegel.de/spiegel/unispiegel/d-124793159.html> (10.10.2014); Heither, Dietrich: „In irgendeiner Form national oppositionell“ Ansichten, Akteure und Aktivitäten in der „Deutschen Burschenschaft“, in: *Gessenharter, Wolfgang / Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Die Neue Rechte - eine Gefahr für die Demokratie?*, Wiesbaden 2004, S. 122 ff;

138 Vgl. Stadtverband Frankfurt (O.) gegründet, Eintrag auf der Internetseite des Landesverbandes vom 17. Dezember 2013, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/stadtverband-frankfurt-o-gegruendet/> (10.10.2014).

139 Vgl. Übersicht der Direktkandidaten für Landtagswahl auf der Internetseite des Landesverbandes.

140 Vgl. Jentsch, Ulli: *PRO-Aktivitäten in Berlin und Brandenburg*, in: Häusler, Alexander (Hrsg.): *Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“*. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden 2008, S. 97.

141 Ebd.

142 Vgl. Bericht der „ersten ordentliche Bundesversammlung“ der Bürgerbewegung pro Deutschland am 18.11.2006 auf der Internetseite der Partei, URL: <http://www.pro-deutschland-online.de/?m=200611> (10.10.2014).

143 Vgl. Butterwege, Christoph: *Finanzmarktkrise, Armut und rechtsextreme Politik*, in: *Kopke, Christoph (Hrsg.): Die Grenzen der Toleranz. Rechtsextremes Milieu und demokratische Gesellschaft in Brandenburg*, Potsdam 2011, S. 49.

tisch“ im Frankfurter Hotel und Restaurant „Grünhof“<sup>144</sup>; später Stadtverordneter der rechtspopulistischen Kleinpartei 50 Plus - Bürger- und Wählerinitiative für Brandenburg (50 Plus)<sup>145</sup> und Mitglied der CDU-Fraktion<sup>146</sup>, die Internetseite der Brandenburger Vereinigte Bürgerbewegungen/Freie Wähler (BVB) weist ihn aktuell als Mitglied des Landesbeirates und als Landespolitischer Sprecher für Infrastruktur aus<sup>147</sup>;

**Hahn, Roland (Dr.):** Mitglied und Sprecher des Landesfachausschusses für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Medien des AfD-Landesverbandes<sup>148</sup>; auf der Pressekonferenz der Landespartei am 01. September in Potsdam wurde er als „Bildungsexperte“ vorgestellt und war Mitglied des Podiums neben Detlev Frye und Alexander Gauland<sup>149</sup>; Kandidat für den Kreis Teltow-Fläming während der Kreistagswahlen 2014<sup>150</sup>; Kandidat für die Gemeindevertretung Blankenfelde Mahlow und den Ortsbeirat Blankenfelde<sup>151</sup>; studierte Politische Wissenschaften, Jura und Geschichte an der Rheinischen Friedrich Wilhelms Universität Bonn und an der Freien Universität Berlin<sup>152</sup>; ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter des Historikers und Begründers des Historikerstreits von 1986, Prof. Dr. Ernst Nolte; später wissenschaftlicher Assistent von Prof. Dr. Gesine Schwan und Prof. Dr. Alexander Schwan am Institut für theoretische Grundlagen des Fachbereichs Politische Wissenschaft der FU-Berlin (Otto-Suhr-Institut, OSI)<sup>153</sup>; ehemaliges Mitglied der Notgemeinschaft für eine freie Universität (NOFU), der Sektion des als politisch konservativ geltenden Bundes Freiheit der Wissenschaft (BFW) in Westberlin<sup>154</sup>; am 28. Januar 1992 referierte Hahn über „Nationale Identität“<sup>155</sup> vor dem als rechtsextrem eingestuften Hoff-

---

144 Vgl. Recherchegruppe Frankfurt (Oder): Verstärkte NPD-Aktivitäten münden in Stadtverbandsgründung, recherche output #2, Frühjahr 2007, URL: [http://apap.blogspot.eu/files/2013/02/rechercheoutput\\_ffo\\_2.pdf](http://apap.blogspot.eu/files/2013/02/rechercheoutput_ffo_2.pdf) (10.10.2014).

145 Vgl. Oeltzen, Anne-Kathrin: 50 Plus - Bürger- und Wählerinitiative für Brandenburg (50 Plus), in: Decker, Frank; /Neu, Viola (Hrsg.): Handbuch der deutschen Parteien, Wiesbaden 2007, S. 139-140, hier: S. 140.

146 Eintrag zur Meinhard Gutowski auf der Internetseite der CDU-Fraktion Frankfurt/Oder, URL: <http://cdu-frankfurt-oder.de/index.php?ka=1&ska=profil&pid=54> (10.10.2014).

147 Vgl. Kontaktseite auf der Internetpräsenz der BVB/Freie Wähler, siehe: URL: <http://www.bvb-fw.de/index.php/landesbeirat/11-meinhard-gutowski> (10.10.2014).

148 Vgl. Übersicht zu den Landesfachausschüssen des AfD-Landesverbandes Brandenburg, siehe: URL: <http://www.afd-brandenburg.de/partei/landesfachausschuesse/> (10.10.2014).

149 Vgl. Sydow, Torsten: Brandenburg-AfD jubelt - andere Parteien distanzieren sich, RBB, 02.09.2014, URL: <http://www.rbb-online.de/extra/landtagwahl-brandenburg-2014/beitraege/AfD-Brandenburg-jubelt-ueber-Sachsen-Ergebnis.html> (10.10.2014).

150 Vgl. Übersicht der zugelassenen Wahlvorschlagsträger der Alternative für Deutschland für den Kreis Teltow Fläming, URL: <http://www.wahlen.brandenburg.de/sixcms/detail.php/647278> (10.10.2014).

151 Vgl. Pressemitteilung der Alternative für Deutschland Kreisverband Teltow-Fläming, ohne Datum, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/527/> (10.10.2014).

152 Vgl. Biogramm über den Firmengründer Roland Hahn auf der Internetseite der Civitas Touristic Berlin-Brandenburg, siehe: URL: <http://www.civitas-touristic.de/der%20firmengruender.htm> (10.10.2014).

153 Ebd.

154 Vgl. Notgemeinschaft für eine freie Universität e.V.: Hinweise für den Fall von Störungen an Hochschulen, Nr. 669 der Veröffentlichungen der Notgemeinschaft für eine freie Universität, Berlin West, Juni 1989, S. 3. Hahn wird zudem als Verantwortlicher im Sinne des Presserechts der Notgemeinschaft im Impressum des Schreibens angeführt.

155 Vgl. Weiland, Severin: FU-Politologe redete vor Rechtsextremisten, taz, 14.07.1993; Mecklenburg: Handbuch deutscher Rechtsextremismus, S. 277.



mann von Fallersleben Bildungswerk e.V. (HvFB)<sup>156</sup>. Gegenüber der *taz* verteidigte er sich mit den Worten, er teile nicht die Einschätzung, „(...) daß es sich hierbei um eine rechtsextremistische Vereinigung handelt’. Nur wer sich ‚radikal und extremistisch’ gebäre, stehe nicht auf dem ‚Boden des Grundgesetzes’ (...) ‚Beides habe ich aber beim Bildungswerk nicht feststellen können’“<sup>157</sup>;

**Jung, Thomas H.:** Landtagsabgeordneter; Rechtsanwalt; AfD-Mitglied seit dem 04. März 2013<sup>158</sup>; Beisitzer im Landesverband Brandenburg und Mitglied der Landesfachausschüsse Inneres und Justiz, BER, Haushalt und Finanzen; Mitglied der Programmkommission der Partei; ehemaliges Mitglied der CDU und des Wirtschaftsrates der Union von 2010 bis 2011; ehemaliges Mitglied der CDU-internen „Aktion Linkstrend stoppen“; ab 2011 Mitglied der Partei Die Freiheit und bis zu seinem Austritt deren Landesvorsitzender in Brandenburg<sup>159</sup>; in seinem Bewerbungsschreiben zur diesjährigen Landtagswahl gab er an, bereits im Frühjahr 2011 Demonstrationen vor dem Deutschen Bundestag gegen die Euro-Rettungspolitik der damaligen Bundesregierung geplant und durchgeführt zu haben<sup>160</sup>;

**Kalbitz, Andreas:** Landtagsabgeordneter; Mitglied des AfD-Kreisvorstandes Landkreis Dahme-Spreewald<sup>161</sup>; Vorsitzender der AfD-Fraktion in der SVV Königs Wusterhausen<sup>162</sup>; war Kandidat den Landkreises Dahme-Spreewald während der Kommunalwahlen 2014; wie das Informationsportal *blick nach rechts* berichtete, war Kalbitz als Schüler in der schlagenden „Pennalen Burschenschaft ‚Saxonia-Czernowitz’, einer stramm-rechten schlagenden Schülerverbindung in München, aktiv“<sup>163</sup>; nach der Recherche von Journalisten war er außerdem „über viele Jahre hinweg“ beim völkisch-revisionistischen Witikobund<sup>164</sup> „und dessen ‚Mitteilungs-

---

156 Zur Bedeutung des HvFB heißt es im Handbuch deutscher Rechtsextremismus: „Das HvFB steht in der Reihe verschiedener Konzepte der Schulung junger Kader für die mittlere Führungsebene des Neofaschismus. Es gewann, im Bestreben eine Brücke zwischen sich bekennenden Nationalisten und sich als ‚patriotisch’ oder ‚konservativ’ bezeichnenden Rechten zu bilden, besonders in Berlin und Brandenburg.“, vgl. Mecklenburg, Handbuch deutscher Rechtsextremismus, S. 277. Das Bildungswerk löste sich im Jahr 2006 selber auf.

157 Hahn zit. nach: Weiland, Severin: FU-Politologe redete vor Rechtsextremisten, 1993, wie Anm. 155.

158 Soweit nicht anders angegeben sind alle politischen Stationen des Abgeordneten Thomas H. Jung seinem Bewerbungsschreiben zur Landtagswahl 2014 entnommen, siehe: URL: [http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/04/Bewerbung-TJung\\_final.pdf](http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/04/Bewerbung-TJung_final.pdf) (10.10.2014).

159 Vgl. Gellner, Torsten: Das sind die Polit-Neulinge der AfD, MAZ, 16.09.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Brandenburg/Landtagswahl-2014/Landtagswahl-Brandenburg-Politneulinge-der-AfD-haben-bewegte-Biografien> (10.10.2014).

160 Vgl. Anm. 158.

161 Vgl. Bewerbungsprofil des Kandidaten Andreas Kalbitz für die Landtagswahl 2014 in Brandenburg, siehe: URL: <http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/04/Kalbitz-Andreas.pdf> (10.10.2014).

162 Vgl. Angaben zu Andreas Kalbitz in der SVV Königs Wusterhausen, siehe: URL: [http://smcbi.koenigs-wusterhausen.de/kp0050.php?\\_\\_kpenr=533](http://smcbi.koenigs-wusterhausen.de/kp0050.php?__kpenr=533) (10.10.2014).

163 Zit. nach: Rechtslastige Vergangenheit, blick nach rechts, 16.10.2014, URL: <http://www.bnr.de/artikel/aktuelle-meldungen/rechtslastige-vergangenheit> (16.10.2014).

164 Zum Witikobund siehe: Dietzsch, Martin: Kader gegen die Fünfundvierziger. Die völkische Gesinnungsgemeinschaft Witikobund, in: Kellershohn, Helmut (Hrsg.): Das Plagiat. Der Völkische Nationalismus der Jungen Freiheit, Duisburg 1994, S. 133-142.

blatt der nationalen sudetendeutschen Gesinnungsgemeinschaft', dem ‚Witikobrief', aktiv<sup>165</sup>; Anfang der 1990er Jahre Mitglied „im Bezirksverbandsausschuß“<sup>166</sup> der Jungen Union München und in der bayrischen CSU; war Mitglied der Rechtspartei Die Republikaner<sup>167</sup>, „wahrscheinlich“<sup>168</sup> in den Jahren 1992 bis 1994; von 1994 bis 2008 als Zeitsoldat bei der Bundeswehr<sup>169</sup>; nach Angaben der PNN gratulierte Kalbitz 2001 im „Vereinsorgan ‚Witikobrief' (...) dem der NPD nahestehenden ‚Freundschafts- und Hilfswerks Ost' zum zehnjährigen Bestehen und hob dessen Arbeit in dem ‚oftmals aussichtslos scheinenden Kampf gegen den kulturellen und volklichen Tod auf jahrtausendealtem deutschen Kulturboden' hervor“<sup>170</sup>; 2003 Autor in der Zeitschrift *Fritz*<sup>171</sup>, dem Vereinsblatt des rechtsextremistischen Vertriebenenverbandes Junge Landsmannschaft Ostdeutschland (JLO, bis 2006: Junge Landsmannschaft Ostpreußen)<sup>172</sup>; von 2009 bis 2014 Geschäftsführer und Verleger des Hörbuchverlages Edition Apollon in Königs Wusterhausen<sup>173</sup>;

**Königer, Steffen:** Landtagsabgeordneter; Beisitzer im Landesvorstand der Partei; Kreisvorsitzender der AfD in Potsdam-Mittelmark (PM)<sup>174</sup>; Kandidat zur Bürgermeisterwahl 2014 in Werder/Havel<sup>175</sup>; Vorsitzender der AfD-Fraktion im Kreistag PM<sup>176</sup>; trat am 09. März 2013 mit der Mitgliedsnummer 991 der AfD bei; von August 1989 bis März 1990 Mitglied des Neuen Forums und Mitbegründer der Ortgruppe in Werder/Havel<sup>177</sup>; von Februar 1999 bis Dezember 1999 Mitglied der rechten Kleinpartei Bund Freier Bürger - Offensive für Deutschland (BFB)<sup>178</sup> und deren Direktkandidat

165 Ebd.; Braasch, Sönke: Der Witikobund. Revanchisten auf dem Vormarsch, Der Rechte Rand, Nr. 35, Juni/Juli/August 1995, S. 15. Das Onlineportal Inforiot veröffentlichte am 14. Oktober 2014 ein umfangreiches Dossier zur rechten Vergangenheit des Landtagsabgeordneten, siehe: Völkisches vom AfD-Abgeordneten Andreas Kalbitz, 14.10.2014, URL: <http://www.inforiot.de/voelkisches-vom-afd-abgeordneten-andreas-kalbitz/> (20.10.2014).

166 Vgl. Maergerle, Anton: „Die Augen nach rechts.“ Der „wertkonservative“ Flügel der CDU ist erwacht, Der Rechte Rand, Nr. 21, 1993, S. 6.

167 Zit. nach: Fröhlich, Alexander: Neonazi-Vorwürfe gegen die AfD, PNN, 20.10.2014, URL: <http://www.pnn.de/brandenburg-berlin/903176/> (20.10.2014); Braasch, Sönke: Der Witikobund. Revanchisten auf dem Vormarsch, Der Rechte Rand, Nr. 35, Juni/Juli/August 1995, S. 15; Rechtslastige Vergangenheit, blick nach rechts, 16.10.2014. In seinem öffentlich einsehbaren Bewerberprofil findet sich zu seiner Mitgliedschaft bei den Republikanern kein Hinweis.

168 Vgl. Die PNN schrieb zum Fall Kalbitz: „AfD-Sprecher Detlef Frye bestätigte auf PNN-Anfrage, dass Kalbitz eingeräumt hat, ‚wahrscheinlich' von 1992 bis 1994 bei den Republikanern gewesen zu sein. Kalbitz habe sich zuvor nicht daran erinnern können und habe erst bei Durchsicht seiner Unterlagen einen Hinweis darauf gefunden. Grundsätzlich sei das kein Problem. Frye sagte, auch hier gelte, dass Menschen eine zweite politische Chance verdient hätten. Kalbitz habe sich wie andere als junger Mensch politisch ausprobiert.“, in: Fröhlich, Alexander: Neonazi-Vorwürfe gegen die AfD, PNN, 20.10.2014.

169 Vgl. Anm. 161.

170 Zit. nach: Fröhlich, Alexander: Neonazi-Vorwürfe gegen die AfD, PNN, 20.10.2014.

171 Vgl. Klabit, Andreas: Ordensritt/Remembrance, Fritz, Lenzing [= März 2003, Anm. d. A.], S. 10 u. S. 11. Die entsprechenden Beiträge liegen den Autoren vor.

172 Vgl. Eintrag des Landesamtes für Verfassungsschutz Sachsen zur JLO im Verfassungsschutzbericht Sachsen 2010, siehe: URL: [http://www.verfassungsschutz.sachsen.de/download/JLO\\_2010.pdf](http://www.verfassungsschutz.sachsen.de/download/JLO_2010.pdf) (20.10.2014).

173 Vgl. Anm. 161.

174 Vgl. Übersicht der Mitglieder des AfD-Kreisvorstand Potsdam-Mittelmark, siehe: URL: <http://www.afd-mittelmark.de/personen.html> (10.10.2014).

175 Vgl. Steglich, Jens: AfD-Politiker will Bürgermeister werden, MAZ, 13.06.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Lokales/Potsdam-Mittelmark/Windsurfer-und-Mister-Brandenburg-Steffen-Koeniger-aus-Werder-ist-erster-deutscher-AfD-Kandidat-fuer-Buergermeisteramt> (10.10.2014).

176 Vgl. Übersicht zur Fraktion Alternative für Deutschland in Kreistag Potsdam-Mittelmark, siehe: URL: [https://pm-belzig.more-rubin1.de/fraktionen\\_pers.php](https://pm-belzig.more-rubin1.de/fraktionen_pers.php) (10.10.2014).

177 Vgl. Bewerbungprofil von Steffen Königer für die Landesliste der AfD zur Landtagswahl 2014, siehe: URL: [http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/04/Bewerbung\\_Steffen\\_Koeniger.pdf](http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/04/Bewerbung_Steffen_Koeniger.pdf) (10.10.2014). Soweit nicht anders angegeben, alle folgenden Verweise ebenda.

178 Zum BFB, siehe: Hartleb, Florian: Bund Freier Bürger - Offensive für Deutschland, in: Decker, Frank / Neu, Viola (Hrsg.): Handbuch der deutschen Parteien,

für den Wk 21 während der Landtagswahl im September 1999; von März 2001 bis Juni 2004 Mitglied im Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) an der Universität Potsdam, davon ein Jahr als dessen stellvertretender Vorsitzender; von 2000 bis 2004 war Königer Autor der rechtskonservativen/jungskonservativen Wochenzeitung *Junge Freiheit*<sup>179</sup> und als und „Verantwortlicher Redakteur“ für deren Rubrik „Zeitgeist & Medien“ zuständig<sup>180</sup>, nach Angaben des RBB-Journalisten Sascha Adamek soll Königer noch bis 2011 für die Wochenzeitung entsprechende Beiträge verfasst haben<sup>181</sup>; jeder Redakteur der *JF* „stehe dort fest auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung, ‚fester als mancher Bundestagsabgeordnete‘“ zitierte ihn die *PNN* Ende September 2014<sup>182</sup>; für das Jahr 2004 lässt sich zudem die Autorenschaft für die Zeitschrift *Soldat im Volk* belegen, die sich als Organ des Verbandes deutscher Soldaten e.V. (VdS) und des Ringes Deutscher Soldatenverbände (RDS) begreift<sup>183</sup>; er selbst sei ein „freiheitsliebender Bürgerlich-Konservativer“<sup>184</sup> oder wahlweise „nationalkonservativ“<sup>185</sup> eingestellt; gegenüber der *PNN* gab er vor seinem Einzug in den Brandenburger Landtag an, „bekennender Abtreibungsgegner“ und wegen ihrer liberalen Haltung zur Homosexualität „aus der evangelischen Kirche“ ausgetreten zu sein<sup>186</sup>; einem Bericht des Internetportals *Inforiot* zufolge soll Königer am sogenannten „Marsch für das Leben“ christlich-fundamentalistischer „Lebensschützer“ und anderer, auch rechtsextremistischer, Abtreibungsgegner am 20. September 2014 in Berlin teilgenommen haben<sup>187</sup>; politische „Kategorien wie rechts und links“, so gab Königer gegenüber der *PNN* bekannt, „würden ihn nicht interessieren, (...) ‚hintergründige Gedanken‘ schon. Bücher ‚aus dem Giftschränk‘ hätten ihn schon als Jugendlicher magisch angezogen.

---

Wiesbaden 2007, S. 197-200.

179 Die entsprechenden Beiträge liegen den Autoren vor.

180 Vgl. Stichworte zu einigen JF-Autoren, in: Dietzsch, Martin / Jäger, Siegfried / Kellershohn, Helmut / Schobert, Alfred: Nation statt Demokratie. Sein und Design der „Jungen Freiheit“, Duisburg 2003, S. 206. Auf der Internetseite der JF wird Steffen Königer nach wie vor unter der Rubrik „Autoren“ geführt, siehe: URL: <http://jungefreiheit.de/informationen/autoren/> (10.10.2014).

181 Vgl. Adamek, Sascha: Intrigantenstadl mit Rechtsaußen-Problem, RBB, 20.10.2014, URL: <http://www.rbb-online.de/extra/landtagswahl-brandenburg-2014/beitraege/neuer-aerger-in-der-afd.html> (20.10.2014); Adamek, Sascha (Bericht): Winfried Dreger und die AfD, in: Brandenburg aktuell vom RBB, 20.10.2014, URL: <http://mediathek.rbb-online.de/rbb-fernsehen/brandenburg-aktuell/winfried-dreger-und-die-afd?documentId=24205834> (20.10.2014).

182 Zit. in: Metzner, Torsten: Recht neue Töne, PNN, 24.09.2014, URL: <http://www.pnn.de/brandenburg-berlin/895401/> (10.10.2014).

183 Vgl. Königer, Steffen: Die Renaissance des Schönen. Garnisonkirche: Grundsteinlegung für Turm und Kirche im April 2005/„Ruf aus Potsdam“ mit prominenter Unterstützung, *Soldat im Volk*, Januar/Februar 2004, S. 29-31. Laut Antwort der Bundesregierung auf eine kleine Anfrage der PDS-Fraktion (Drucksache 14/4107) enthielten einzelne Ausgaben der Zeitschrift *Soldat im Volk* „tatsächliche Anhaltspunkte für einen rechtsextremistischen Hintergrund“, siehe: Deutscher Bundestag, 14. Wahlperiode, Drucksache 14/4337, 17.10.2000, Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Petra Pau, Ulla Jelpke, Heidi Lippmann und der Fraktion der PDS: Soldatische Traditionsverbände und Pressemeldung über Mittel aus dem Bundeshaushalt für ein Seminar in Aachen (Nachfrage), S. 2, URL: <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/14/043/1404337.pdf> (10.10.2014).

184 Zit. nach: Steglich, Jens: AfD-Politiker will Bürgermeister werden, MAZ, 13.06.2014.

185 Zit. nach: Klix, Henry: Freund preußischer Tugenden, PNN, 21.08.2014, URL: <http://www.pnn.de/pm/884644/> (10.10.2014).

186 Ebd.

187 Vgl. AfD-Abgeordneter bei christlichen Fundis, *Inforiot*, 22.09.2014, URL: <http://www.inforiot.de/afd-abgeordneter-bei-christlichen-fundis/> (10.10.2014). Über den sog. „Marsch für das Leben“, siehe: Sanders, Eike / Jentsch, Ulli / Hansen, Felix: „Deutschland treibt sich ab“. Organisierter „Lebensschutz“, Christlicher Fundamentalismus, Antifeminismus, Münster 2014, bes. S. 48 ff.

Königer nennt ‚Glaube an Deutschland‘ von Hans Zöberlein über das Soldatenleben im 1. Weltkrieg.“<sup>188</sup>; als am 07. September 2014 ein Fernsehteam des RBB Steffen Königer auf die Verlinkung zur sogenannten „Identitären Bewegung Berlin-Brandenburg“<sup>189</sup> auf seiner facebook-Seite ansprach antwortete dieser: „Ich hab, ähm, jetzt nicht den Eindruck, dass es sich dabei um eine Sammelbewegung von irgendwelchen Extremisten handelt, sondern nur um Menschen, ähm, die gerne darauf Wert legen zu wissen woher sie kommen und wer sie sind.“<sup>190</sup>;

**Schröder, Sven:** Landtagsabgeordneter; seit November 2013 Beisitzer im Kreisvorstand Potsdam-Mittelmark; Verantwortlicher für den Internet- und facebook-Auftritt des Kreisverbandes Potsdam-Mittelmark; seit Februar 2014 Beisitzer im Landesvorstand der AfD-Brandenburg; Verantwortlicher für den AfD-Newsletter *Brandenburg Kompakt*; stellvertretender Sprecher des Landesfachausschusses Energie und Umwelt; Mitglied der Programmkommission<sup>191</sup>; im September 2014 berichtete das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel*, dass Schröder bei seiner Nominierungsrede im Mai nur auf Nachfrage zugab ein Mitglied der rechtsextremen Kleinpartei Bürgerbewegung pro Deutschland gewesen zu sein, „da er diese eher als Verein und nicht als Partei einschätze, habe er sein Engagement nicht angegeben“<sup>192</sup>; weiterhin berichtet der *Spiegel*-Artikel von Affinitäten Schröders zu Jürgen Elsässer, Chefredakteur des als „rechtspopulistisch“<sup>193</sup> bezeichneten „Querfront-Magazins“<sup>194</sup> *Compact*;

**Storm, Ulrich:** erster stellvertretender Vorsitzender im Vorstand des AfD-KV Havel-

---

188 Zit. nach: Klix, Henry: Freund preußischer Tugenden, PNN, 21.08.2014. Zur Biografie des NS-Schriftstellers und SA-Brigadeführers Hans Zöberleins, siehe: Zöberlein, Hans, in: Klee, Ernst: Das Personenlexikon zum Dritten Reich : Wer war was vor und nach 1945, Frankfurt a. M. 2003, S. 697. Sein antisemitisch-rassistischer Weltkriegsroman „Glaube an Deutschland“ (1931, mit einem Vorwort von Adolf Hitler) gilt als nationalsozialistische Antwort auf Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“ (1928/29).

189 Die Politikwissenschaftler Kathrin Glösel, Natascha Strobl und Julian Bruns bezeichnen die Identitären als „Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa“, die eindeutig eine antiliberalen, nationalistische und ethnopluralistische Politik vertritt, siehe: Bruns, Julian / Glösel, Kathrin / Strobl, Natascha: Die Identitären. Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa, Münster 2014, S. 218 ff. In Brandenburg werden die Identitären vom Verfassungsschutz beobachtet, da in einigen Regionen personelle Überschneidungen zur rechtsextremen Szene bestehen, siehe: Ministerium des Innern des Landes Brandenburg: Verfassungsschutzbericht Brandenburg 2013, Potsdam 2014, S. 149-152, bes. 151f.

190 Vgl. Transkription des Beitrages: Wer ist die AfD in Brandenburg?, RBB Brandenburg aktuell, 07.09.2014, 04:40-05:03 Min., URL: <http://mediathek.rbb-online.de/rbb-fernsehen/brandenburg-aktuell/wer-ist-diebrandenburger-afd?documentId=23348944> (der Link konnte am 10.10.2014 nicht mehr abgerufen werden). Der gesamte Beitrag findet sich aktuell unter, URL: [http://www.youtube.com/watch?v=PM4ejh3c\\_g](http://www.youtube.com/watch?v=PM4ejh3c_g) (10.10.2014).

191 Vgl. Übersicht über die Ämter von Sven Schröder auf seiner Bewerbung zur Landtagswahl 2014, siehe: Sven Schröder. Listenplatz 4, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/04/Bewerbung-Sven-Schroeder-LT-2014.pdf> (10.10.2014).

192 Ebd. In der aktuell im Internet abrufbaren Version seines Bewerbungsschreibens für die Landtagswahl 2014 findet sich kein Hinweis auf die ehemalige Mitgliedschaft bei Partei Bürgerbewegung pro Deutschland.

193 Vgl. Langer, Annette: Treffen von Rechtspopulisten: „Ich habe selbst einige homosexuelle Freunde“, Spiegel, 06.09.2013, URL: <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/gegner-der-homo-ehe-compact-magazin-laedt-nach-leipzig-a-920703.html> (10.10.2014).

194 Vgl. Rafael, Simone: Extrem rechte Zeitungen - Rassismus und übersteigter Nationalismus am Kiosk, Netz gegen Nazis, 25.06.2012, URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/extrem-rechte-zeitungen-rassismus-und-übersteigter-nationalismus-am-kiosk-7783> (10.10.2014).

land<sup>195</sup>; Bewerber für die Landesliste zur Landtagswahl 2014<sup>196</sup>; in seinem Bewerbungsprofil zur Landtagswahl gibt er an, von 1980 bis 1983 Mitglied der Alternativen Liste für Demokratie und Umweltschutz (AL), dem späteren Berliner Landesverband der Partei Die Grünen<sup>197</sup>; unter diesem Punkt schreibt Storm: „Mein Motiv war dabei vor allem die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe ‚Berlin und Deutschlandpolitik‘, die vom Mainstream der Grünen schon damals als rechtsgerichtet diffamiert wurde, weil wir in dieser AG ein Konzept für einen gesamtdeutschen Friedensvertrag und die Wiedervereinigung Deutschlands entwickelten. Es war derselbe Vorwurf des ‚Nationalismus‘, dem wir auch heute in der AfD ausgesetzt sind.“<sup>198</sup>; tatsächlich kam es Anfang der 1980er Jahre zu einer starken Kontroverse und Diskussion über den Einfluss nationalistischer und neu-rechter Politikvorstellungen in der AL und in der „AG Berlin und Deutschlandpolitik“<sup>199</sup>;

**van Raemdonck, Rainer (Dr.):** seit 23 Jahren Manager im Telekomkonzern<sup>200</sup>, Landtagsabgeordneter; Mitglied der AfD seit dem 07. März 2013 und am 28. April 2014 zum ersten stellvertretenden Landesvorsitzenden des Landesverbandes Brandenburg gewählt<sup>201</sup>; wurde bei der Kommunalwahl 2014 in die Stadtverordnetenversammlung von Falkensee und in den Kreistag des Havellandes in Rathenow gewählt<sup>202</sup>; trat 1989 aus der SED aus; von 2005 bis 2010 Mitglied der CDU im Stadtverband Falkensee und Mitglied der CDU-internen „Aktion Linkstrend stoppen“<sup>203</sup>; trat nach dem Erscheinen des Buches „Deutschland schafft sich ab“ (2010) von Thilo Sarrazin im Jahr 2011 der islamfeindlichen Die Freiheit bei<sup>204</sup> und wurde noch im selben Jahr zum stellvertretenden Landesvorsitzenden der Partei in Brandenburg gewählt<sup>205</sup>; auf seiner Webpräsenz kritisiert er das Steuergelder in ein „Fass ohne Boden“ wandern würden, „das die Bezeichnung Flughafen BER trägt oder zu Akti-

---

195 Vgl. Personal des Vorstandes des AfD-KV Havelland, siehe: <http://www.afd-havelland.de/Vorstand.htm> (10.10.2014).

196 Vgl. Übersicht der Bewerber für die AfD-Landesliste zur Landtagswahl 2014, siehe: <http://www.afd-brandenburg.de/partei/bewerber-fuer-die-landesliste-zur-landtagswahl-2014/> (10.10.2014).

197 Vgl. Storm, Ulrich: Bewerbungsprofil für Kandidaten für die Landtagswahl 2014 in Brandenburg, siehe: URL: <http://www.afd-brandenburg.net/wp-content/uploads/2014/04/Storm-Ulrich-Bewerbungsprofil-2.pdf> (Link aktuell nicht mehr abrufbar).

198 Ebd.

199 Vgl. Knauf, Thomas: Alternatives Forum für „völkischen Nationalismus“, taz, Berliner Ausgabe, 05.07.1984.

200 Vgl. Biografische Angaben auf der Internetseite des Abgeordneten, URL: <http://www.direktkandidat-vanraemdonck.de/Vita> (10.10.2014).

201 Ebd.

202 Vgl. Übersicht auf der Internetseite des AfD-Kreisverbandes Havelland, Unsere Kandidaten, Wahlen und Wahlergebnisse, URL: <http://www.afd-havelland.de/Wahlkandidaten.htm> (10.10.2014).

203 Vgl. Biografische Angaben auf der Internetseite des Abgeordneten.

204 Vgl. Bewerbung Dr. Rainer van Raemdonck zur Landtagswahl in Brandenburg, S. 1, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/04/van-Raemdonck-Rainer.pdf> (10.10.2014).

205 Vgl. Biografische Angaben auf der Internetseite des Abgeordneten. Bericht des Landesparteitages Die Freiheit: Für DIE FREIHEIT in Brandenburg - Bürgerrechtspartei gründet Landesverband, 20.06.2011, URL: <http://diefreiheit.org/home/2011/06/fur-die-freiheit-burgerrechtspartei-grundet-landesverband-in-brandenburg/> (10.10.2014).

onsbündnissen ‚Kampf gegen Rechts‘ um Andersdenkende mundtot zu machen<sup>206</sup>; Mitbegründer und Mitglied der Bürgerinitiative „Contra“, die sich für Grundstücksbesitzer gegen den angeblich überkauerten Straßenausbau in Falkensee einsetzt<sup>207</sup>; Ende Januar 2014 ging die BI auf Distanz zur AfD und zur politischen Tätigkeit van Raemdoncks<sup>208</sup>;

**von Nahodye Nemènyi, Catrin:** Astrologin und Autorin; Kandidatin für den Kreis Potsdam-Mittelmark während der Kommunalwahlen 2014<sup>209</sup>; es handelt sich bei ihr um Catrin Wildgrube, alias „Hexe Bjarka“<sup>210</sup>, die für das Jahr 2004 als Vorsitzende der neuheidnisch-religiösen Sekte „Germanischen Glaubens-Gemeinschaft“ (GGG) vermerkt ist und auch die Lebensgefährtin von Geza von Nemènyi, dem Wiederbegründer und Leiter der GGG<sup>211</sup> ist; die Privatanschrift von Catrin und Árpád von Nahodye Nemènyi in Bad Belzig<sup>212</sup> ist identisch mit der aktuellen Adresse des Impressums auf der Internetseite der GGG<sup>213</sup>; bei „Baron Árpád von Nahodye Nemènyi“ bzw. „Árpád Baron von Nahodyl“<sup>214</sup> handelt es sich um Geza von Nemènyi;

**Wolf, Bernd:** Schatzmeister des Vorstandes des AfD-KV Prignitz<sup>215</sup>; ehemaliges Mitglied der Partei Die Freiheit<sup>216</sup>;

**Wollenzien, Norman:** wurde am 30. November 2013 zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden im Vorstand des AfD-KV Havelland gewählt<sup>217</sup>; nach seiner Wahl zitiert

---

206 Vgl. Biografische Angaben auf der Internetseite des Abgeordneten. Auf der Internetseite

des Kreisverbandes Havelland findet sich ein auf den 23.04.2014 datierter Kommentar, der ohne Autorenschaft zum Ostermarsch in Nauen bemerkt: „(...) aber halt, es gibt ja noch den inneren Feind, den selten gesehenen NAZI, der nicht nur zu Ostern marschiert, der das bunte Nauen bedroht. Der gefährdet den Frieden, vor allem den inneren, jeder spürt es ja. Gut, dass dieser nun von einer Phalanx von mehr als 30 Initiativen, Parteien und Vereinen aus dem Havelland gestoppt werden konnte. Schade allerdings, dass sich durch diese Vereine, Parteien, Gewerkschaften und ‚Kampf gegen Rechts- Initiativen‘ durchschnittlich nur zwei volljährige AktivistInnen mobilisieren ließen. Im Ernst: Vielleicht spürt man ja selbst dort, dass der schöne Grundgedanke des Ostermarsches schon wieder verraten wird.“, vgl.: URL: <http://www.afd-havelland.de/pressemitteilungen.htm> (10.10.2014).

207 Vgl. Fett-Gehrke, Matthias: AfD: BI „Contra“ geht auf Distanz, MOZ, 21.01.2014, URL: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1237957> (10.10.2014).

208 Ebd.

209 Vgl. Übersicht der zugelassenen Wahlvorschlagsträger der AfD für die Kommunalwahlen am 25. Mai 2014 des Landeswahlleiters Brandenburg, siehe: URL: <http://www.wahlen.brandenburg.de/sixcms/detail.php/647736> (10.10.2014).

210 Vgl. Basel, Nicole: Hausbesuch bei einer Hexe, taz, 31.07.2007, URL: <http://www.taz.de/!6844/> (10.10.2014).

211 Zur Verortung der GGG und zu ihrem Wiederbegründer Geza von Nemènyi, siehe: von Schnurbein, Stefanie: Religion als Kulturkritik. Neugermanisches Heidentum im 20. Jahrhundert, Heidelberg 1992, S. 142-176; Mecklenburg: Handbuch deutscher Rechtsextremismus, S. 383-385.

212 Vgl. Amtsblatt für die Stadt Bad Belzig, Nummer 4/2014-Woche 16, 4. Jg, 16. April 2014, S. 24, URL: <http://www.stadt-belzig.de/formular/amtsblatt201404.pdf> (10.10.2014)

213 Vgl. Impressum der Internetseite der GGG, siehe: URL: <http://altheidentum.beepworld.de/apps/imprint?userid=5581742> (10.10.2014).

214 Vgl. von Nahodyl, Árpád Baron: Adliges Bewusstsein : Welches Selbstverständnis man als Adeliger in der modernen bürgerlichen Welt hat und wie man es lebt, Norderstedt 2013, siehe: URL: <http://www.bod.de/buch/rpd-baron-von-nahodyl/adeliges-bewusstsein/9783732288984.html> (10.10.2014).

215 Vgl. Internetseite des AfD-KV Prignitz, Der Vorstand des Kreisverbandes stellt sich vor, URL: <http://www.afd-prignitz.de/index.php/vorstand> (10.10.2014).

216 Vgl. Boehm, Thomas: Ein Umzug ist kein Karneval - Die Partei auf dem Weg in die neue Geschäftsstelle, 23.07.2012, URL: <http://diefreiheit.org/home/2012/07/ein-umzug-ist-kein-karneval-die-partei-auf-dem-weg-die-neue-geschäftsstelle/> (10.10.2014).

ihn die MOZ in seiner Haltung zu Europa mit folgenden Worten: „Wichtig ist aus meiner Sicht, dass die Nationalstaaten weiterhin erkennbar sind, und die kulturelle und ethnische Vielfalt in einem Europa der Vaterländer erhalten bleibt“<sup>218</sup>, in der Broschüre mit dem Titel „Organisierter (Neo)nazismus in Westbrandenburg“ vom 30. Januar 2013 heißt es: „Im Frühjahr 2011 wurde beispielsweise durch die Offenlegung des NPD Emailverkehrs bekannt, dass der Magdeburger NPD und JN Funktionär Andy Knappe 54 Personen, darunter 53 bekannte (Neo)nazis aus Westbrandenburg und Norman Wollenzien, zu einem (Neo)naziaufmarsch am 15. Januar 2011 in Magdeburg persönlich einlud“<sup>219</sup>; weiterhin geben die Autorinnen und Autoren der Broschüre an, dass Wollenzien mit entsprechenden Aufklebern im „Jahr 2013 mehrfach an seinem Pkw offen für Organisationen der extremen Rechten, insbesondere für die sogenannte ‚Identitäre Bewegung‘, die ‚Europäische Aktion‘ [eine Sammlungsbewegung von Antisemiten und Holocaust-Leugnern<sup>220</sup>, Anm. d. A.] und die ‚Junge Freiheit‘“ warb<sup>221</sup>;

Mindestens sieben Landtagsabgeordnete bzw. fünf Repräsentanten des Landesvorstandes der AfD weisen eine zumindest als rechtsaffin zu bezeichnende, politische Vergangenheit auf. Der eingangs erwähnte „Fall Jan-Ulrich Weiß“ wurde bei der Zählung nicht berücksichtigt.

Für folgende Mitglieder des LV Brandenburg konnte eine vormalige Parteimitgliedschaft ermittelt werden<sup>222</sup>:

- ehemalige Mitglieder der **Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED)**: Michael Nehls, Frank Meyer, Joachim Schaaf, Rainer van Raemdonck;
- ehemalige Mitglieder des **Neuen Forums**: Steffen Königer, Sighardt Sternitzke;

---

217 Vgl. AfD gründet Kreisverband Havelland, Pressemitteilung vom 30.11.2013, URL: <http://www.afd-havelland.de/pressemitteilungen.htm> (10.10.2014).

218 Vgl. Rachner, Patrik: AfD-Kreisverband im Havelland gegründet, MOZ, 02.12.2013, URL: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1220561/> (10.10.2014).

219 Zit. aus: Antifa Westbrandenburg (Hrsg.): Organisierter (Neo)nazismus in Westbrandenburg, o.O. 2013, S. 26.

220 Der Fachjournalist Anton Maergerle beschreibt die ursprünglich unter dem Namen „Bund Freies Europa“ 2010 gegründete „Europäische Aktion“, gemessen an der Herkunft und an der politischen Verortung ihrer Protagonisten, als „eine Sammlungsbewegung von Antisemiten und Holocaust-Leugnern“, zit. aus: Maergerle, Anton: Bühne für Holocaust-Leugner, Blick nach Rechts, 26.08.2014, URL: <http://www.bnr.de/artikel/aktuelle-meldungen/b-hne-f-r-holocaust-leugner> (10.10.2014); Rink, Nina Juliana: Die „Europa-Idee“, Der Rechte Rand, 24. Jg., Nr. 144, September/Oktober 2013, S. 30-31.

221 Zit. aus: Antifa Westbrandenburg (Hrsg.): Organisierter (Neo)nazismus in Westbrandenburg, S. 27.

222 Eine Mitgliedschaft in den entsprechenden Jugendverbänden und dokumentierte Parteiwechsel wurden bei der Zählung berücksichtigt.

- ehemalige Mitglieder der **Wahlalternative Soziale Gerechtigkeit (WASG)**: Norbert Kleinwächter, Manfred Friedrich;
- ehemalige Mitglieder der **Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD)**: Klaus-Peter Fischer;
- ehemalige Mitglieder der **Unionsparteien (CDU, CSU, inkl. Jugendverband Junge Union und RCDS)**: Alexander Gauland, Andreas Galau, Michael Nehls, Rainer van Raemdonck, Thomas H. Jung, Thomas Mario Schlaffke, Andreas Kalbitz, Steffen Königer, Aribert Christ, Hans-Stefan Edler;
- ehemalige Mitglieder der **Freien Demokratischen Partei (FDP)**: Andreas Galau, Andreas Lück, Kai Gersch, Torsten Junker, Steffen Kotré;
- ehemalige Mitglieder der **Deutschen Volksunion (DVU)**: Manfred Friedrich;
- ehemalige Mitglieder der Partei **Die Republikaner (REP)**: Stefan Broschell, Andreas Galau, Andreas Kalbitz;
- ehemaliger Mitglieder der Partei **Die Freiheit (DF)**: Rainer van Raemdonck, Bernd Wolf, Michael Schönwald, Frank Damköhler, Thomas Hermann Jung;
- ehemaliger Mitglieder der Partei **Bürgerbewegung pro Deutschland (pro Deutschland)**: Sven Schröder, Meinhard Gutowski;
- ehemaliger Mitglieder der **Allianz Unabhängiger Bürger - Brandenburg e.V. (AUB)**<sup>223</sup>: Georg Simonek, Manfred Friedrich, Marianne Spring, Sven Pautz;
- ehemaliges Mitglied der **50 Plus - Bürger- und Wählerinitiative für**

---

<sup>223</sup> Der Landesverband gründete sich am 14. Februar 2004 in Diedersdorf und konstituierte sich am 6. März 2006. Trat als Zusammenschluss lokaler und regionaler Wählergemeinschaften und Bürgerinitiativen zur Landtagswahl 2004 in Brandenburg an. In der AUB, so führt Anne-Kathrin Oeltzen im Handbuch der deutschen Parteien aus, „sammelten sich die Gegner des geplanten Ausbaus von Berlin-Schönefeld zum Großflughafen Berlin-Brandenburg International. (...) In äußerst polemischer und populistischer Wortwahl“ zog die AUB „gegen die repräsentative Parteiendemokratie zu Felde: Die ‚Bevormundung des Bürgers durch die Parteien‘ müsse ein Ende haben. ‚Mehr Demokratie‘ will sie durch den Ausbau von Bürgerbeteiligungen in allen Bereichen des politischen Lebens erreichen. Insbesondere sollen Volksbegehren erleichtert werden, als ein ‚wichtiger Schritt von der Parteiendiktatur zur Demokratie in Brandenburg‘.“ (S. 145 f). Nach Oeltzen stand die AUB für eine Ideologie der Überparteilichkeit und Gemeinwohlorientierung, siehe: Oeltzen, Anne-Kathrin: Allianz Unabhängiger Bürger - Brandenburg e.V. (AUB-Brandenburg), in: Decker / Neu: Handbuch der deutschen Parteien, S. 145-148.



**Brandenburg (50 Plus):** Meinard Gutowski;

- ehemaliges Mitglied des **Bundes Freier Bürger (BFB)**<sup>224</sup>: Steffen Königer;
- ehemaliges Mitglied der **Alternative Liste für Demokratie und Umweltschutz**: Ulrich Storm.

Auffällig ist die vergleichsweise große Anzahl an ehemaligen Mitgliedschaften in den Unionsparteien und die wechselnde Mitgliedschaft einzelner Akteure in rechtsgerichteten Parteien bzw. als populistisch zu bezeichnenden Bürgerinitiativen. Zum Verbleib des ehemaligen DVU-Mitgliedes liegt trotz Unvereinbarkeitsbeschluss der Bundespartei keine Stellungnahme o.ä. vor.

### **2.3. Zusammensetzung der AfD Brandenburg hinsichtlich Geschlecht, Alter sowie sozialer und beruflicher Herkunft**

Auf Grundlage des eingangs erwähnten Quellenmaterials konnten 194 Funktionäre der AfD in Brandenburg ermittelt werden.<sup>225</sup> Hierbei ist zunächst auffällig, dass es sich bei 171 der insgesamt 194 identifizierten Personen um Männer handelt. Dies ergibt einen Gesamtanteil von 88 Prozent. Nach Angaben des RBB betrug der Frauenanteil Ende September 18 Prozent.<sup>226</sup> Das Durchschnittsalter der Brandenburger AfD beträgt etwa 50 Jahre. Das jüngste ermittelte Mitglied<sup>227</sup> ist 23 Jahre, das Älteste ist 79 Jahre alt. Die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sind mehrheitlich als Selbstständige bzw. Unternehmer tätig, üben mittelständige Berufe aus und sind daher weitestgehend der Mittelschicht zuzurechnen.<sup>228</sup> Unter den identifizierten Berufsgruppen finden sich mindestens auch drei Polizisten, Frank Meyer (Döbern), Frank Nickel (Landespolizei, Frankfurt/Oder)<sup>229</sup> und Wilko

224 Häusler stuft in seiner Expertise den BFB als „politische Vorläuferpartei“ der AfD ein, siehe: Häusler: Mut zur Wahrheit, S. 18-22.

225 Wir erheben damit keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auf kommunaler Ebene könnten weitere Funktionäre aktiv sein, die in den von uns ausgewerteten Materialien nicht auftauchen.

226 Krämer, Alex: AfD-Fraktion schließt Weiß offiziell aus, RBB, 29.09.2014, URL: <http://www.rbb-online.de/extra/landtagswahl-brandenburg-2014/beitraege/Afd-gauland-ausschluss-weiss-sondersitzung.html> (10.10.2014).

227 Bei der Alters-Zählung wurde der Brandenburger AfD-Jugendverband JA nicht berücksichtigt. Das Mindestbeitrittsalter für die Partei beträgt 16 Jahre, für den Jugendverband 14 Jahre.

228 Die Angabe der einzelnen Berufe findet in der Übersicht der Direktkandidaten, siehe: Der Landeswahlleiter Brandenburg: Bewerber in den Wahlkreisen (Wahlkreisübersicht), URL: <http://www.wahlen.brandenburg.de/sixcms/detail.php/661060> (10.10.2014).

229 Gutke, Thomas: AfD will weniger Kooperation mit Polen, MOZ, 27.05.2014, URL: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1283645> (10.10.2014).

Möller (Bundespolizei, Frankfurt/Oder)<sup>230</sup>, wieder. Insgesamt acht Mitgliedern verfügen über journalistische Erfahrungen und teils langjähriger Berufspraxis in verschiedenen Rundfunkanstalten. Alexander Gauland (Potsdam) gab in den Jahren von 1991 bis 2006 die *Märkische Allgemeine Zeitung* heraus. Der Presseverantwortliche der Landespartei, Detlev Frye (Lebus), gab an während seiner beruflichen Laufbahn abwechselnd als Moderator, Redakteur, Reporter, Produktionsleiter und Chef vom Dienst gearbeitet zu haben. Seine Tätigkeit führte ihn vom CDU-nahen Privatsender Radio *HUNDERT,6* in Berlin über *RTL Baden Württemberg* und den *Mitteldeutschen Rundfunk Leipzig* zum *Rundfunk Berlin Brandenburg (RBB)* im Jahr 2001.<sup>231</sup> Aktuell betreibt er in Seelow das Internet- und Parteiradio *AfD 1* mit „politisch unkorrektem Vollprogramm“, wie es auf der AfD-Internetseite beworben wird.<sup>232</sup> Auch Heiner Giersberg (Kleinmachnow) arbeitete als Leitender Redakteur, Moderator und Reporter. Seine berufliche Laufbahn begann beim SFB in Berlin. In den achtziger Jahren berichtete er als politischer Korrespondent aus Bonn und war für die *ARD* als Sonderkorrespondent im Ausland (u.a. Afghanistan, Äthiopien) und im Ersten Golfkrieg tätig. Im Jahr 1984 erhielt er als Autor der *ARD*-Fernsehdokumentation „Der vergessene Krieg. Freiheitskämpfer in Afghanistan“ den damaligen Deutschen Fernsehpreis der Eduard-Rhein-Stiftung. Er unterrichtete „Sprecherziehung“ an deutschen Journalistenschulen und sprach mehrere Hörbücher für den John-Verlag ein.<sup>233</sup> Für das Partei-Informationsblatt „Brandenburg Kompakt“ verfasste er im April 2014 die Kolumne „Ein beispielhaftes Duell“.<sup>234</sup> Mit Blick auf die Diskussion über die politische Verortung der Partei im Zuge der bevorstehenden Europawahl schreibt er: „Es lohnt für einen intelligenten Menschen nicht mehr, auf die stupide Leier von der vermeintlich ‚rechtspopulistischen Ausrichtung‘ der AfD einzugehen. Wenn die Argumente ausgehen, greifen Schwächlinge zu Diffamierungen, von jeher. Die andere Spielart ist die Ignoranz: Arrogant wird über fundierte Diskussionsbeiträge herausragender Persönlichkeiten der AfD hinweggegangen. (...) In wenigen Wochen dürften die

230 Rössler, Hubertus: AfD wählt Wilko Möller zum Fraktionschef, *MOZ*, 19.06.2014, URL: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1290253/> (10.10.2014).

231 Vgl. Bewerbungsprofil von Detlev Frye auf der Internetpräsenz des KV MOL, URL: [http://www.alternative-mol.de/?page\\_id=283](http://www.alternative-mol.de/?page_id=283) (10.10.2014).

232 Vgl. Webpräsenz des Radios AfD 1, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/radio-afd-1/> (10.10.2014).

233 Lebensdaten nach dem Biogramm von Heiner Giersberg auf der Internetseite des John-Verlags, URL: [http://www.john-verlag.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=73:heiner-giersberg&catid=43&Itemid=96](http://www.john-verlag.de/index.php?option=com_content&view=article&id=73:heiner-giersberg&catid=43&Itemid=96) (10.10.2014).

234 Vgl. Giersberg, Heiner: Ein beispielhaftes Duell, in: *Brandenburg Kompakt. Informationsblatt des Landesverbandes Brandenburg 1. Jg., Nr. 2* vom 15.04.2014, S. 5, URL: <http://afd-lds.jimdo.com/app/download/8800836869/AfD%2Bkompakt%2BBrandenburg%2BNr.%2B3%2BMai%2B2014.pdf%3Ft%3D1411034234&rct=j&q=&esrc=s&sa=U&ei=eZi-VLXEIYX5ywOP2ICoAQ&ved=0CBQQFjAA&usg=AFQjCNF4upgbLrtv37z6Y4CzdkUC574W8w> (10.10.2014).

Wahlen zum Europa-Parlament für Klarheit und Wahrheit sorgen!“<sup>235</sup> Politische Erfahrungen bringt auch Hubertus Rybak (Glienicke/Nordbahn) durch seine Arbeit als ehemaliger Ministerialrat im Bundesministerium des Innern und durch seinen Sitz im Beirat des Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland (Heidelberg) mit.<sup>236</sup>

Fünf aktuelle Funktionäre des Landesverbandes tragen einen Adelstitel: Arpád und Catrin von Nahodye Nemènyi (beide Bad Belzig)<sup>237</sup>, Daniel und Dominic Freiherr von Lützow (beide Blankenfelde)<sup>238</sup> sowie Hans von Massow (Kleinmachnow)<sup>239</sup>.

### 3. Der Landesverband Brandenburg und die Wochenzeitung „Junge Freiheit“

Innerhalb des Untersuchungszeitraumes lässt sich von einem vergleichsweise wohlwollenden Verhältnis zwischen der rechtskonservativen Wochenzeitung *Junge Freiheit* (JF)<sup>240</sup> und dem Brandenburger Landesverband der AfD sprechen. Dies ließ sich sowohl personell als auch thematisch beobachten. Für den Zeitraum weit vor der Landtagswahl lässt sich bei den Parteimitgliedern Steffen Königer<sup>241</sup>, Andreas Kalbitz<sup>242</sup>, Lion Edler<sup>243</sup>, Jürgen Neumann<sup>244</sup> und Klaus Dörfert<sup>245</sup> eine Autorenschaft für die JF feststellen. Gleiches gilt für den AfD-Landesvorsitzenden Alexander Gauland. Bereits in der Vergangenheit stand er der Zeitung für Interviews zu

---

235 Ebd., Rechtschreibung folgt dem Original.

236 Vgl. Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland, Zusammensetzung des Beirates: <http://www.uni-heidelberg.de/institute/sonst/aj/beirat.htm> (10.10.2014).

237 Vgl. Der Landeswahlleiter Brandenburg: Alternative für Deutschland, Wahl zum Kreistag Potsdam-Mittelmark, URL: <http://www.wahlen.brandenburg.de/sixcms/detail.php/647736> (10.10.2014).

238 Vgl. Bewerbungsprofil Daniel Freiherr von Lützow für die Landtagswahl 2014 in Brandenburg, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/04/Bewerbungsprofil-von-Lützow-Direktkandidat2.0.pdf> (10.10.2014), vgl. Amtsblatt der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow, 9. Jg, Nr. 10 vom 28.05.2014, S. 10, URL: [http://www.blankenfelde-mahlow.de/media/custom/2407\\_60\\_1.PDF?1403008260](http://www.blankenfelde-mahlow.de/media/custom/2407_60_1.PDF?1403008260) (10.10.2014).

239 Vgl. Mitglieder des AfD-Kreisvorstandes Potsdam-Mittelmark, URL: <http://www.afd-mittelmark.de/personen.html> (10.10.2014).

240 Zur Geschichte und zur politikwissenschaftlichen Verortung der Jungen Freiheit, siehe: Häusler: Mut zur Wahrheit, S. 103 ff; Kellershohn, Helmut (Hrsg.): Die ‚Deutsche Stimme‘ der ‚Jungen Freiheit‘. Lesarten des völkischen Nationalismus in zentralen Publikationen der extremen Rechten, Münster 2013; Dietzsch, Martin / Jäger, Siegfried / Kellershohn, Helmut / Schobert, Alfred: Nation statt Demokratie. Sein und Design der ‚Jungen Freiheit‘, Münster 2003; Braun, Stephan / Vogt, Ute: Die Wochenzeitung ‚Junge Freiheit‘. Kritische Analysen zu Programmatik, Inhalten, Autoren und Kunden, Wiesbaden 2007; Kellershohn, Helmut (Hrsg.): Das Plagiat. Der Völkische Nationalismus der Jungen Freiheit, Duisburg 1994.

241 Neben seiner bereits angesprochenen Tätigkeit als Fachredakteur, finden sich Beiträge Königers in folgenden JF-Ausgaben (Auswahl): JF, 48/05, 25.11.2005; JF, 50/04, 03.12.2004; JF, 26/04, 18.06.2004; JF, 16/04, 08.04.2004; JF, 48/02, 22.11.2002; JF, 06/01, 02.02.2001; JF, 49/00, 01.12.2000; JF, 41/00, 06.10.2000.

242 Vgl. Anm. 170.

243 Eine Übersicht der Beiträge von Lion Edler findet sich auf der Internetseite der JF, siehe: URL: <http://jungefreiheit.de/autor/l-edler/> (10.10.2014). Des Weiteren lässt sich eine Vielzahl von Kommentaren auf dem Weblog der jungkonservativen „Blauen Narzisse“ und eine rege Autorenschaft Edlers für die Monatszeitung „eigentümlich frei“ (ef) feststellen, siehe: <http://ef-magazin.de/autor/lion-edler/> (10.10.2014). Der Sozialwissenschaftler Alexander Häusler attestierte der ef eine „marktradikale und nationalkonservative Ausrichtung. Zudem sind hinsichtlich der Autorenschaft und der Inhalte, Schnittmengen zur ‚Neuen Rechten‘ und deren Medien wie der Jungen Freiheit und der Sezession vom neurechten Institut für Staatspolitik erkennbar“, vgl. Häusler: Mut zur Wahrheit, S. 107.

244 Die archivierten Beiträge von Jürgen Neumann finden sich auf der Internetseite der JF, siehe: URL: <http://jungefreiheit.de/service/archiv/?jf-archiv.de/archiv02/092yy46.htm> (10.10.2014) und <http://jungefreiheit.de/service/archiv/?www.jf-archiv.de/archiv02/232yy57.htm> (10.10.2014).

245 Vgl. JF, 09/09, 22.02.2009.

tagespolitischen Themen zur Verfügung.<sup>246</sup> Während des Wahlkampfes veröffentlichte der Publizist wiederum selbst in der *JF*. Sein Artikel „Neues Gleichgewicht“<sup>247</sup> vom 15. August 2014 stellt dabei lediglich eine erweiterte Fassung seines programmatischen Beitrages „Warum wir in die Landtage wollen“ aus dem Informationsbrief des Bundesverbandes *AfD kompakt 9/14* dar.<sup>248</sup> Duktus und Wortwahl wurden weitgehend beibehalten und der Text insgesamt nur geringfügig verändert. Am 12. September 2014 veröffentlichte die *JF* ein ausführliches Interview mit dem Sprecher der Bundespartei und Europaabgeordneten Bernd Lucke und dem Partei-Vize Alexander Gauland in der Form eines versöhnlichen „Streitgesprächs“<sup>249</sup>. Nach den vorangegangenen internen Differenzen zum Ukraine-Konflikt<sup>250</sup>, wurde zwei Tage vor der Landtagswahl in Brandenburg und Thüringen parteipolitische Geschlossenheit jenseits außenpolitischer Themen demonstriert.

Bereits im Juni 2014 kam der Historiker Helmut Kellershohn zu folgender Einschätzung: „Was die *JF* anbetrifft, war es nicht weiter verwunderlich, dass sie sich als publizistische Plattform für die Anliegen der *AfD* präsentierte, hat sie doch seit Jahren auf eine solche politische Konstellation hingearbeitet und programmatische Vorarbeit geleistet. Wenn sich die *JF* 2011 in ihrem „Leitbild“ als national, freiheitlich, konservativ und christlich definiert [...] so ist das der programmatische Rahmen [...] in dem sich die *AfD* bewegt und bewegen wird. Die Nähe zwischen dem *JF*-Milieu und dem Kreis der *AfD*-Mitglieder und Sympathisanten ist unübersehbar.“<sup>251</sup> Das rege Interesse der *JF*-Redaktion an der Entwicklung der *AfD* und die breite Berichterstattung über die zurückliegenden Wahlkämpfe in Sachsen, Brandenburg und Thüringen erläutert Häusler in seiner Expertise folgendermaßen: „Ein zentrales Bestreben der Redaktion ist der Aufbau einer neuen politischen Kraft rechts des derzeit existierenden demokratischen Parteienspektrums. In der *AfD* sieht die *JF* einen möglichen Hoffnungsträger für ihr

---

246 Auf der Internetseite der Wochenzeitung findet sich Alexander Gauland in der Übersicht der *JF*-Interviewpartner wieder, siehe: URL:

<http://jungefreiheit.de/informationen/interviewpartner/> (10.10.2014); Schwarz, Moritz: „Die Union in der Sackgasse“ Der Publizist Alexander Gauland über den Ausgang der Bundestagswahl und die „schwarze Ampel“ als Ausweg für Angela Merkel, *JF*, 39/05, 23.09.2005, S. 3.

247 Vgl. Gauland, Alexander: Neues Gleichgewicht, *JF*, 34/14, 29. Jg., 15.08.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/debatte/kommentar/2014/neues-gleichgewicht/> (10.10.2014).

248 Vgl. Gauland, Alexander: Warum wir in die Landtage wollen, *AfD kompakt*. Informationsbrief des Bundesverbandes der Alternative für Deutschland, Ausgabe 9/14, S. 3, URL: [https://www.alternativefuer.de/wp-content/uploads/2014/08/AfD\\_Kompakt\\_09\\_14.pdf](https://www.alternativefuer.de/wp-content/uploads/2014/08/AfD_Kompakt_09_14.pdf) (10.10.2014).

249 Vgl. Schmidt, Marcus: „Wir sind keine Einheitspartei“ Streitgespräch: *AfD*-Sprecher Bernd Lucke und Partei-Vize Alexander Gauland über die Sicht der Partei auf Rußland, den Willen der Basis und die Kunst, mit Meinungsverschiedenheiten umzugehen, *JF*, 38/14, 29. Jg., 12.09.2014, S. 7.

250 Vgl. Bender, Justus: Putin spaltet die *AfD*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 19.08.2014, URL: <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/streit-ueber-russland-politik-putin-spaltet-die-afd-13106247.html> (10.10.2014); Schmidt, Marcus: Kleinmachnow und die russische Frage, *JF*, 36/14, 29. Jg., 29.08.2014, S. 5.

251 Vgl. Kellershohn, Helmut: Die *AfD* als „Staubsauger“ und „Kantenschere“, *DISS-Journal* 27, 10.06.2014, URL: <http://www.diss-duisburg.de/2014/06/die-afd-als-staubsauger-und-kantenschere/> (10.10.2014).

lang gehegtes Ansinnen.“<sup>252</sup> „Parteitage der AfD wurden“, so Häusler weiter, „vom Internetportal der JF via Live-Ticker verfolgt. Seit dem Gründungsparteitag wird die AfD publizistisch unterstützt. In der JF-Ausgabe vom 13. Juni 2013 erschien gar ein doppelseitiges Schaubild zur AfD, das den Eindruck einer doppelseitigen Gratiswerbung vermittelte. Die JF verfolgt damit offensichtlich den Zweck, die AfD zum politischen Zugpferd für ihre Forderung nach einer Re-Nationalisierung des Politischen nutzbar zu machen.“<sup>253</sup>

Dieser Befund kann auch für das Verhältnis der Wochenzeitung zur AfD in Brandenburg in der Zeit des Wahlkampfes festgestellt werden. Innerhalb der Monate Juli, August und September 2014 wurden insgesamt 24 *JF*-Beiträge gezählt, die wohlwollend über Aktivitäten und Akteure der AfD Landesverbände Sachsen und Brandenburg berichteten.<sup>254</sup> Im Gegenzug erhielt die AfD ein Medium zur Verbreitung ihrer landespolitischen Ziele. Welche Hoffnungen *JF*-Chefredakteur Dieter Stein mit der jungen Partei verbindet, demonstrierte er bereits im April 2013. In dem entsprechenden Beitrag bescheinigte er der AfD das Potenzial, „das vorhandene Parteiensystem zu öffnen und die Marktgesetze auch in der Politik wieder zum Wirken zu bringen, wo sich die Bürger in entscheidenden Fragen wie in der DDR nur noch einer Nationalen Front von CDUCSUFDPSPDGrüne gegenübersehen“.<sup>255</sup> In der *JF*-Ausgabe 36/14, 29. Jg. vom 29. August 2014, stellte Stein einen Wahlsieg der AfD in Sachsen mit den Demonstrationen der ‚Friedlichen Revolution‘ der Wendejahre

---

252 Vgl. Häusler: Mut zur Wahrheit, S. 103.

253 Ebd.

254 Vgl. Schmidt, Marcus: Drei auf einen Streich, in: *JF*, 30/14, 29. Jg.; Schmidt, Marcus: Jenseits von Brüssel, in: *JF*, 33/14, 29. Jg.; Gauland, Alexander: Neues Gleichgewicht, in: *JF*, 34/14, 29. Jg.; AfD streitet über Rußlandkurs, in: *JF*, 19.08.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2014/afd-streitet-ueber-russlandkurs/> (29.08.2014); Behrens, Bastian: Rußland-Sanktionen: AfD-Vize Gauland warnt vor Spaltung der Partei, in: *JF*, 19.08.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/allgemein/2014/russland-sanktionen-afd-vize-gauland-warnt-vor-spaltung-der-partei/> (29.08.2014); Krautkrämer, Felix: AfD-Chef Lucke verteidigt Abstimmungsverhalten, in: *JF*, 20.08.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2014/afd-chef-lucke-verteidigt-abstimmungsverhalten/> (29.08.2014); Davids, Kurt: Dreifache Herausforderung an die AfD, *JF*, 20.08.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/debatte/kommentar/2014/dreifache-herausforderung-an-die-afd/> (29.08.2014); Schmidt-Ahmad, Fabian: ZDF sieht AfD im Parlament, *JF*, 21.08.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2014/zdf-sieht-afd-im-parlament/> (29.08.2014); Edler, Lion: Das Armutszeugnis der CDU Brandenburg, *JF*, 25.08.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/kolumne/2014/das-armutszeugnis-der-cdu-brandenburg/> (29.08.2014); Stein, Dieter: Die Stunde der Wahrheit, in: *JF*, 28.08.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/debatte/kommentar/2014/die-stunde-der-wahrheit-2/> (10.10.2014); Schmidt, Marcus: Kleinmachnow und die russische Frage, *JF*, 36/14, 29. Jg., 29.08.2014, S. 5; Stein, Dieter: Die Karten werden neu gemischt, *JF*, 31.08.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/debatte/kommentar/2014/die-karten-werden-neu-gemischt-2/> (10.10.2014); Krautkrämer, Felix: Stühlerücken in Dresden, *JF*, 31.08.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2014/stuehleruecken-in-dresden/> (10.10.2014); Harlaß, Andreas: Die Sachsen haben zurückgeschossen, *JF*, 01.09.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/debatte/kommentar/2014/die-sachsen-haben-zurueckgeschossen/> (10.10.2014); Verfassungsschutz warnt vor Gewalt gegen AfD-Mitglieder, *JF*, 02.09.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2014/verfassungsschutz-warnt-vor-gewalt-gegen-afd-mitglieder/> (10.10.2014); Stein, Dieter: Heißer Atem im Nacken, *JF*, 04.09.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2014/heisser-atem-im-nacken/> (10.10.2014); Krautkrämer, Felix: CDU greift Brandenburger AfD an, *JF*, 09.09.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2014/cdu-greift-brandenburger-afd-an/> (10.10.2014); In eigener Sache, *JF*, 11.09.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/debatte/streiflicht/2014/in-eigener-sache-2/> (10.10.2014); Krautkrämer, Felix: AfD wirbt um Wähler der Linkspartei, *JF*, 38/14, 29. Jg., 12.09.2014, S. 5; Schmidt, Marcus: „Wir sind keine Einheitspartei“ Streitgespräch, *JF*, 38/14, 29. Jg., 12.09.2014, S. 7; Stein, Dieter: Neues Kräfftetrapez der Berliner Republik, *JF*, 14.09.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/debatte/kommentar/2014/neues-kräfftetrapez-der-berliner-republik/> (10.10.2014); Krautkrämer, Felix: Wahlerfolg der AfD hält an, *JF*, 14.09.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2014/wahlerfolg-der-afd-haelt-an/> (10.10.2014).

255 Stein nach Häusler, vgl. Häusler: Mut zur Wahrheit, S. 103.

1989/1990 auf eine zeitgeschichtliche Stufe.<sup>256</sup> Auch Alexander Gauland nutzte die Zeitung um die aus seiner Sicht grundlegende Notwendigkeit der AfD für die politische Kultur der Bundesrepublik zu kommunizieren: „Die AfD möchte das gesellschaftliche Gleichgewicht wiederherstellen und die in der Folge der 68er eingetretene Ideologisierung aller Lebensverhältnisse zurückdrängen. Dafür muß sie auf allen politischen Ebenen des föderalen Staates präsent sein.“<sup>257</sup>

Die enge Bindung der Wochenzeitung an die Partei wird jedoch nicht von allen Rezipienten begrüßt. Am 12. September 2014 veröffentlichte die Redaktion einen Beitrag „In eigener Sache“<sup>258</sup>, in dem sie die Kritik an ihrem Vorgehen aufgriff, kommentierte und ihren eigenen Standpunkt nochmals deutlich machte: „Schreiben wir in der JUNGEN FREIHEIT zuviel über die junge Partei Alternative für Deutschland (AfD)? Es gibt Leser, die uns dafür kritisieren. Einzelne werfen uns vor, wir seien ‚fast schon eine Parteizeitung‘. Das ist selbstverständlich nicht unsere Absicht. Woher aber dann das besondere Interesse? Wenn wir 20 Jahre Wochenzeitung JF Revue passieren lassen, dann hat die Frage einer Erweiterung oder Ergänzung des deutschen Parteienspektrums eine konstante und zentrale Rolle in unserer Berichterstattung gespielt. Die JF hätte es übrigens nicht gegeben, hätten ihre Gründer nicht selbst bittere Erfahrungen gesammelt mit dem Versuch, eine konservative, rechtsdemokratische Alternative zu Union und FDP zu befördern. (...) Insofern ist es für die künftige Ausrichtung der Republik von enormer Bedeutung, ob sich die Arithmetik durch die AfD verschiebt: Die Union verliert ihr Monopol auf Vertretung der bürgerlichen Mitte, die FDP geht als linksliberaler Faktor unter, und es eröffnen sich so Spielräume für rechtsliberale, konservative Politikinhalt. Die Aufgabe der JF ist es, diese sich gerade vollziehenden Veränderungen publizistisch zu beobachten und ein kritisches Forum zu bieten.“<sup>259</sup>

Auch die publizistische Konkurrenz von rechts beäugt das ausgesprochen positive Verhältnis zur AfD kritisch. Götz Kubitschek, Autor des Theoriemagazins *Sezession*, der Zeitschrift der als „jungkonservativ“<sup>260</sup> eingestuften „Denkfabrik“ Instituts für

---

256 Stein, Dieter: „(...) Schon einmal formierte sich hier (in Sachsen, Anm. d. A.) eine bürgerliche Freiheitsbewegung. In Leipzig gingen vor 25 Jahren Hunderttausende auf die Straße und skandierten ‚Wir sind das Volk‘. Die tapferen Sachsen leiteten damit den Sturz der SED-Diktatur und den Fall der Mauer ein. Wiederum in Sachsen könnte nun das alte westdeutsch geprägte Parteiensystem sein Ende finden. Der Ruf ‚Wir sind das Volk‘ schwingt auch mit bei dem, was sich mit der Alternative für Deutschland (AfD) Bahn bricht.“, zit. nach: Die Stunde der Wahrheit, in: JF, 36/14, 29. Jg., 29. August 2014.

257 Vgl. Anm. 247.

258 Vgl. In eigener Sache, JF, 11.09.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/debatte/streiflicht/2014/in-eigener-sache-2/> (10.10.2014).

259 Ebd.

260 Nach Helmut Kellershohn versteht sich das IfS „als ‚Kern einer konservativen Denkfabrik‘ (Weißmann 2011, 74) in der Tradition der Konservativen Revolution. Es widmete sich den Bereichen von Forschung und Wissenschaft, Fortbildung und Politikberatung.“, vgl. ders.: Die AfD als „Staubsauger“ und „Kantenschere“; Kellershohn, Helmut: Widerstand und Provokation: Strategische Optionen im Umkreis des „Instituts für Staatspolitik“, in: Braun, Stephan / Geisler, Alexander / Gerster, Martin (Hrsg.): Strategien der extremen Rechten - Hintergründe - Analysen - Antworten, Wiesbaden 2009, S. 259.

Staatspolitik (IfS) aus Schnellroda, betrachtet die Entwicklung der Partei wesentlich skeptischer und wirft dem Chefredakteur Dieter Stein vor, rechts- bzw. nationaloppositionelle Positionen zugunsten der AfD aufgegeben zu haben: „Das Gründungschaos und die Geburtswehen einer Partei sind nichts, was mich beschäftigt. Spürbar wird die Justierung aber dort, wo sie direkt auf das rechtsintellektuelle Milieu einzuwirken beginnt. Ich meine damit: dort, wo sich beispielsweise die Ausrichtung der Jungen Freiheit direkt auf die Strategie der AfD zu und gegen die Querköpfe und Exoten des eigenen Milieus wendet. Die Junge Freiheit hat die publizistische Förderung und Flankierung des Projekts AfD zu so etwas wie einer Leitlinie der eigenen Blatentwicklung gemacht. Wer den einzigen verbliebenen Mitbegründer der JF, Dieter Stein, etwas genauer kennt und sich an seine Grundsatzbeiträge und Äußerungen der vergangenen zwei Jahrzehnten erinnert, kann sich über diesen für eine Zeitung etwas außergewöhnlichen Kurs nicht wirklich wundern. Stein ist im Kern ein ernsthafter Liberalkonservativer, der immer ein bißchen ratlos vor den zugleich ironischen, lässigen und unversöhnlichen Anknüpfungsstrategien der Neuen Rechten stand. (...) Der Hohenzollerndamm [Sitz der Herausgeber und des Verlages der JF, Anm. d. A.] ist mittlerweile weit weg von jeder Unversöhnlichkeit mit dieser Gesellschaft. Die Richtlinie der Zeitung und die der AfD ist die Stabilisierung. (...) Ich für meinen Teil gehe davon aus, daß wir in einem kranken Staatsgebilde und Volkskörper leben“.<sup>261</sup> Die ablehnende Haltung Kubitscheks zur Unterstützung der AfD durch die JF steht exemplarisch für die distanzierte und enttäuschte Position des IfS. Skeptischen Stimmen innerhalb des „Instituts“, so Kellershohn, wiesen frühzeitig „warnend auf eine womöglich zu starke Anpassungsbereitschaft der Partei an den hegemonialen Diskurs hin“.<sup>262</sup> Für den Untersuchungszeitraum finden sich somit weder in der *Sezession* noch auf dem dazugehörigen Blog *Sezession im Netz* Interviews mit, noch Beiträge von Mitgliedern des AfD-Landesverbandes Brandenburg.

Der gleiche Befund trifft für die AfD in Brandenburg auch auf die als jungkonservativ eingestufte Zeitschrift und den gleichnamigen Internet-Blog *Blaue Narzisse (BN)* aus Chemnitz zu.<sup>263</sup> In der Zeit vor den Landtagswahlen nahm diese eine ambiva-

261 Zit. aus: Kubitschek, Götz: Die AfD, die realpolitische Flexibilität und wir, *Sezession im Netz*, 05.09.2014, URL: <http://www.sezession.de/46161/die-afd-die-realpolitische-flexibilitaet-und-wir.html> (10.10.2014). Zur Auseinandersetzung des IfS mit der JF und der AfD, siehe: Kellershohn, Helmut: Die AfD als „Staubsauger“ und „Kantenschere“, *DISS-Journal* 27, Juni 2014, URL: <http://www.diss-duisburg.de/2014/06/die-afd-als-staubsauger-und-kantenschere/> (10.10.2014).

262 Vgl. Kellershohn: Die AfD als „Staubsauger“ und „Kantenschere“.

263 Der Landesvorsitzende der AfD in Thüringen und Spitzenkandidat im Wahlkampf, Björn Höcke, gab der BN hingegen ein zweiteiliges Interview, siehe: Schüller, Johannes: Die AfD als identitäre Kraft, *Blaue Narzisse*, 13.08.2014, URL: <http://www.blauenarzisse.de/index.php/gesichtet/item/4820-afd-als-identitaere-kraft>

lente bis „widersprüchliche“<sup>264</sup> Position zur AfD ein. Den doppelten Wahlsieg am 14. September kommentierte der *BN* Weblog mit wenigen Sätzen auf facebook und Twitter: „Wir freuen uns über jeden Abgeordneten WENIGER, der von den etablierten Parteien jetzt in die Landtage in Thüringen und Brandenburg entsandt werden kann. Den neuen Abgeordneten der AfD möchten wir mit auf den Weg geben: BLEIBT UNVERSÖHNLICH! Übt keinen Verrat an euren Ideen und Idealen, nur weil ihr jetzt ein kleines Pöstchen innehabt.“<sup>265</sup>

Gleichermaßen schmal fielen die Reaktionen des Magazins *Zuerst! - Deutsches Nachrichtenmagazin*, dem Nachfolgeprojekt der rechtsextremen Zeitung *Nation und Europa*<sup>266</sup>, aus. Mit zwei dokumentierten Kurzmeldungen kommentierte die Zeitschrift knapp Wahlprognosen und das endgültige Wahlergebnis.

#### 4. Der Landesverband im Landtagswahlkampf 2014

Die finale Fassung des 42 Seiten starken Wahlprogramms für die Landtagswahl trägt den Titel „Mut zur Brandenburg - bodenständig und frei leben“<sup>267</sup> und wurde sowohl in deutscher als auch in russischer Sprache veröffentlicht.<sup>268</sup> In ihr sind die zentralen landespolitischen Forderungen in 12 Programmpunkte unterteilt: „A. Identität, Zusammenhalt und Lebensqualität in Brandenburg stärken, B. Familie stärken, C. Erlebnis- und Kreativraum für Jugendliche schaffen, D. Langes Leben im ländlichen Raum, E. Bildungshunger wecken, lernende Gesellschaft fördern, F. Kulturpolitik: Kultur wertschätzen und fördern, G. Freiheit und Sicherheit gewährleisten, H. Arbeit und Kaufkraft schaffen, I. Flächendeckenden Ausbau des Internet-Breitbandnetzes verwirklichen, J. Verkehrsknotenpunkte und Märkte der Kommunikation schaffen, K. Aderlass durch BER-Abenteuer beenden, M. Für eine

---

(10.10.2014).

264 Vgl. Häusler: Mut zur Wahrheit, S. 105.

265 Vgl. Menzel, Felix: Reaktionen zur Wahl, Blaue Narzisse Weblog, 14.09.2014, URL: <http://www.blog.blauenarzisse.de/8936/reaktionen-zur-wahl.html#more-8936> (10.10.2014).

266 Vgl. Häusler: Mut zur Wahrheit, S. 107; Vieregge, Elmar: Zeitschriftenporträt: ZUERST!, in: Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E&D), 25. Jg., 2013, S. 211-228.

267 Vgl. Mut zu Brandenburg. Bodenständig und frei leben. Das Programm der Alternative für Deutschland für die Landtagswahl am 14. September 2014, Beschluss des Landesparteitages vom 04. Mai 2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/04/Landtagswahlprogramm-komplett.pdf> (10.10.2014).

268 Vgl. Wahlprogramm des Brandenburger Landesverbandes auf Russisch, siehe: URL: <http://www.afd-brandenburg.de/wahlprogramm-auf-russisch/> (10.10.2014). Als bisher einziger Landesverband in Ostdeutschland ließ die Brandenburger AfD ihr gesamtes Wahlprogramm übersetzen. Offiziell mit der Wählerwerbung in der relativ großen Gruppe von Russlanddeutschen und Spätaussiedlern begründet, wird hinter der Entscheidung die prorussische Haltung des Landesvorsitzenden Gauland während der parteiinternen Diskussion um eine Haltung zum Ukraine-Konflikte und zur Sanktionspolitik gegen die russische Regierung vermutet, siehe: Lachmann, Günther: Was macht der AfD-Vize in der russischen Botschaft?, Die Welt, 11.09.2014, URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article132122521/Was-macht-der-AfD-Vize-in-der-russischen-Botschaft.html> (10.10.2014).



zukunftsorientierte und transparente Haushalts- und Finanzpolitik“. <sup>269</sup> Die Kurzfassung des Landtagswahlprogrammes bietet lediglich nur acht gesetzte Schwerpunktthemen: Strukturpolitik, Sicherheit, Familie, Kultur, Bildung, Wirtschaft, Flughafen BER sowie Energie und Umwelt, und wurde nicht ins Russische übertragen. <sup>270</sup>

Für die Monate August bis September wurden 44 Wahlkampfveranstaltungen <sup>271</sup> ermittelt:

09. August: Wahlkampfstand der AfD mit Steffen König, unterstützt von der Jungen Alternative (JA) Brandenburg in Werder/Havel;
15. August: Straßenwahlkampf mit Spitzenkandidat Alexander Gauland in Ludwigsfelde;
18. August: „Diskussion zur Grenzkriminalität“ mit Alexander Gauland, dem Kreisverbandsvorsitzenden Wilko Möller und seinem Stellvertreter Frank Nickel in Frankfurt/Oder <sup>272</sup>;
19. August: Bürgergespräch „Was sind die landespolitischen Ziele der AfD?“ mit Alexander Gauland, dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Hubertus Rybak und dem Landtagskandidaten Andreas Galau in Glienicke/Nordbahn;
21. August: Veranstaltung mit Alexander Gauland und der früheren AfD-Pressesprecherin Dagmar Metzger in Kleinmachnow;
21. August: Politischer Stammtisch und Vortrag „Kann die Energiewende unser Klima retten?“ mit Michael Limburg (Vizepräsident des Europäischen Institut für Klima und Energie e.V.(EIKE), Mitglied der AfD <sup>273</sup>) in Potsdam;

---

269 Vgl. Mut zu Brandenburg. Bodenständig und frei leben, S. 3.

270 Vgl. Das Landtagswahlprogramm - Kurzform, Internetauftritt des Landesverbandes, URL: [http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/08/LTW-Faltblatt\\_1.pdf](http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/08/LTW-Faltblatt_1.pdf) (29.08.2014).

271 Einzelne Übersichten über die Wahlkampftermine und -auftritte finden sich auf der Internetseite des AfD Landesverbandes, siehe: Anstehende Veranstaltungen: [http://www.afd-brandenburg.de/?post\\_type=tribe\\_events](http://www.afd-brandenburg.de/?post_type=tribe_events); [http://www.afd-brandenburg.de/?post\\_type=tribe\\_events](http://www.afd-brandenburg.de/?post_type=tribe_events); [http://www.afd-brandenburg.de/?post\\_type=tribe\\_events](http://www.afd-brandenburg.de/?post_type=tribe_events); [http://www.afd-brandenburg.de/events/anstehend/?action=tribe\\_list&tribe\\_paged=2](http://www.afd-brandenburg.de/events/anstehend/?action=tribe_list&tribe_paged=2); [http://www.afd-brandenburg.de/events/anstehend/?action=tribe\\_list&tribe\\_paged=3](http://www.afd-brandenburg.de/events/anstehend/?action=tribe_list&tribe_paged=3) (alle Links wurden zuletzt am 05.09.2014 abgerufen) sowie auf der Internetseite des AfD-Kreisverbandes Potsdam-Mittelmark, siehe: Alternative für Deutschland (AfD), Kreisverband PM, Termine, URL: <http://www.afd-mittelmark.de/termine.html> (10.10.2014). Ob alle Veranstaltungen wie angekündigt stattfanden, konnte nicht in jedem Fall nachgeprüft werden. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

272 Vgl. Terminankündigung auf der Internetseite des Landesverbandes, siehe: Diskussion zur Grenzkriminalität, Pressemitteilung vom 14.08.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/diskussion-zur-grenzkriminalitaet/> (05.09.2014); Schröder, Dietrich: Alternative für Deutschland entdeckt Grenzkriminalität, MOZ, 18.08.2014, URL: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1312182> (10.10.2014).

273 Nach Aussage des Politikwissenschaftlers Achim Brunnengräber handelt es sich bei EIKE e.V. nicht um ein wissenschaftliches Institut, sondern um einen Verein von sogenannten deutschen Klimaskeptikern, siehe: Brunnengräber, Achim: Klimaskeptiker in Deutschland und ihr Kampf gegen die Energiewende. IPW Working Paper No. 1/2013, Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien, S. 37 ff, URL: [http://politikwissenschaft.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/inst\\_politikwiss/IPW\\_Working\\_Papers/IPW-WP-1\\_2013-Achim-Brunnengraeber.pdf](http://politikwissenschaft.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_politikwiss/IPW_Working_Papers/IPW-WP-1_2013-Achim-Brunnengraeber.pdf) (10.10.2014).

23. August: Sommerfest der AfD mit Alexander Gauland und Landtagskandidat Stefan Hein u.a. in Potsdam;
28. August: AfD-Spitzenkandidat Gauland und Landtagskandidat Klaus-Peter Fischer in Brandenburg/Havel;
28. August: Vortrag „Brandenburg braucht die AfD“ von Landtagskandidatin Brigitte Bessin in Trebbin OT Klein Schulzendorf;
29. August: Straßenwahlkampf mit Bernd Lucke (Bundessprecher der AfD) und Alexander Gauland in Werder/Havel;
29. August: Sommerfest des AfD-Kreisverbandes Havelland in Falkensee mit Bernd Lucke;
29. August: Wahlkampfveranstaltung Bernd Lucke und Alexander Gauland in Oranienburg;
29. August: Podiumsdiskussion „Windkraftanlagen im Wald“ mit dem Landtagskandidaten Sven Schröder in Borkheide;
29. August: Vorstellung des Landtagskandidaten Torsten Junker und Vortrag von Armin-Paul Hampel (Vorsitzender des LV Niedersachsen) in Jüterbog;
31. August: „Outdoor Wahlkampfveranstaltung“ mit Torsten Junker und Armin-Paul Hampel;
01. September: Pressekonferenz mit Alexander Gauland, Hubertus Rybak und Roland Hahn (als Bildungsexperte des Landesverbandes vorgestellt<sup>274</sup>) des Landesverbandes nach der Landtagswahl in Sachsen
01. September: Alexander Gauland und Konrad Adam (Bundessprecher der AfD) in Cottbus;
01. September: Podiumsdiskussion mit Landtagskandidat Steffen Königer in Werder/Havel OT Bliesendorf;
01. September: Podiumsdiskussion mit dem Landtagskandidaten Klaus Morian in Stahnsdorf;
03. September: Veranstaltung mit Konrad Adam über „Gerechtigkeit für die Familie“ in Falkenberg;
05. September: Gespräch „Und wer fragt uns? Asylbewerberheime und Bürgerbeteiligung“ mit Konrad Adam und Landtagskandidat

---

274 Vgl. Blankennagel, Jens: Seltsam verdruckster AfD-Wahlkampf, Berliner Zeitung, 01.09.2014.

- Steffen Kotré in Bestensee;
05. September: Wahlkampfstand mit Birgitt Bessin auf dem Wochenmarkt Ludwigsfelde vor dem Rathaus;
05. September: Veranstaltung mit Beatrix v. Storch (MdEP) in Schönwalde;
06. September: Veranstaltung mit Bernd Lucke vor dem Rathaus in Frankfurt/Oder;
06. September: Bürgerforum mit Bernd Lucke und Alexander Gauland in Cottbus;
06. September: Sommerfest in Trebbin mit Frauke Petry (AfD-Landesvorsitzende Sachsen), Armin-Paul Hampel und Birgit Bessin;
06. September: Veranstaltung mit Frauke Petry, Armin-Paul Hampel und Michael Nehls (AfD-KV OPR) in Neuruppin;
06. September: Europaabgeordnete Ulrike Trebesius in Zehdenick;
07. September: Kremserfahrt von Havelberg in die Prignitz mit Beatrix v. Storch, Leif Erik Holm (AfD-Spitzenkandidat in Mecklenburg-Vorpommern), Landtagskandidat Rainer van Raemdock und Landtagskandidat Thomas Schlaffke;
07. September: Alexander Gauland und Armin-Paul Hampel und Landtagskandidat Daniel Freiherr von Lützwow zu „Innere Sicherheit und Familienpolitik“ in Dahlewitz;
07. September: Fragestunde mit Bürgermeisterkandidat Steffen Königer in Werder/Havel;
09. September: Alexander Gauland auf dem Gut Zeisigberg in Müllrose;
10. September: Vortrag „Kann die Energiewende unser Klima retten?“ von Michael Limburg (EIKE) mit anschließender Diskussionsrunde, moderiert von Birgit Bessin, in Klausdorf;
11. September: Europaabgeordnete Ulrike Trebesius in Schönwalde;
11. September: Veranstaltung zu den Themen „Die Krise in der Ukraine und Deutschlands Sozial und Familienpolitik“ mit Beatrix v. Storch in Sonnewalde OT Großbahren;
11. September: Vortrag „Kann die Energiewende unser Klima retten?“ von Michael Limburg (EIKE) in Stülpe;
11. September: Marcus Pretzell (MdEP) in Eisenhüttenstadt;
11. September: Unternehmertreffen mit Hans-Olaf Henkel

- (wirtschaftspolitischer Sprecher der AfD) in Potsdam;
11. September: Gesprächsrunde zum Thema "Weshalb Brandenburg die AfD braucht- Chancen erkennen, Gutes bewahren, Neues mitgestalten" mit Alexander Gauland und Landtagskandidat Sven Schröder in Bad Belzig;
12. September: Vortrag von Ulrike Trebesius und Diskussion mit Sven Schröder, Klaus Morian und Steffen Königer;
12. September: Diskussionsveranstaltung „Sanktionen gegen Russland? Nein!“ mit Jean-Pascal Hohm (JA Brandenburg), Alexander Gauland und Marcus Pretzell (MdEP) in Zossen;
13. September: Alexander Gauland auf dem Stadtfest in Bad Freienwalde;
13. September: Wahlkampf-Abschluss mit Hans-Olaf Henkel in Brandenburg/Havel;
15. September: Alexander Gauland auf der Landespressekonferenz der AfD in Potsdam.

Die tatsächliche Gesamtzahl an Wahlkampfveranstaltungen dürfte indes größer sein, da nicht alle Straßenwahlkämpfe, Informationsstände, Informationsabende etc. in den einzelnen Wahlkreisen erfasst wurden.

Auffällig ist die hohe Dichte an Wahlwerbveranstaltungen mit Beginn des Monats September und die Unterstützung durch verschiedene AfD-Abgeordnete des Europaparlaments. Dies kann nicht nur in den notwendigen organisatorischen Vorläufen solcher Werbeveranstaltungen sondern auch im späten Start des aktiven Wahlkampfes in Brandenburg begründet sein. Der Wahlsieg des AfD-Landesverbandes in Sachsen am 31. August strahlte schließlich auch auf den bis dato vergleichsweise ruhigen Wahlkampf<sup>275</sup> in Brandenburg aus. „Das nützt uns sehr viel und gibt uns viel Schub für die anstehenden 14 Tage bis zur Wahl in Brandenburg“ und „Ich hoffe, dass uns der Schub aus Sachsen auch in Brandenburg sicher in den Landtag schiebt“, zitierte die *Berliner Zeitung* den Landesvorsitzenden während der Pressekonferenz am 01. September in Potsdam.<sup>276</sup> „Der bis dahin ruhige Brandenburger Wahlkampf“, so kommentierte es die

---

275 Vgl. Krämer, Alex: Wahlkampf wattweich, RBB, 12.09.2014, URL: <http://www.rbb-online.de/extra/landtagswahl-brandenburg-2014/beitraege/Wahlkampf-Endspurt-vor-Landtagswahl-Brandenburg.html> (10.10.2014).

276 Zit. nach: Blankennagel, Jens: Seltsam verdruckster AfD-Wahlkampf, Berliner Zeitung, 01.09.2014.

*Süddeutsche Zeitung* am Freitag vor der Landtagswahl, „bekam eine eigenartige Dynamik, was daran liegt, dass fast alle Parteien - vor allem Linke und CDU - befürchten, stark an die AfD zu verlieren. Es sind zugleich Wochen, in denen die AfD, bisher stets mit dem Attribut ‚eurokritisch‘ beschrieben, diese Zuordnung auf der Strecke lässt, in denen andere Themen in den Vordergrund rücken“<sup>277</sup>.

Neben der Wahlwerbung durch Wahlplakaten, den Auftritten der Landtagskandidatinnen und -kandidaten nebst Parteiprominenz im öffentlichen Raum und einem Wahlwerbespot<sup>278</sup>, wurde parallel auf der Internetseite des Landesverbandes, wenig auch auf den Internetseiten der Kreisverbände, auf der facebook-Präsenz des Landesverbandes, auf der Webpräsenz der Jungen Alternativen Brandenburg sowie auf deren facebook-Auftritt und schließlich auch auf den privaten facebook-Seiten der einzelnen Kandidaten Wahlwerbung veröffentlicht. Generell bildeten das Internet im Allgemeinen und die sozialen Netzwerke im Besonderen eine für die Partei wichtige und vergleichsweise kostengünstige Plattform der Wahlwerbung und Eigenpräsentation. Neben den schriftlichen Wahlwerbeunterlagen und den ‚klassischen Medien‘ bot sie auf ihrer Internetseite das gesamte Wahlprogramm als Hörbuch<sup>279</sup> zum kostenfreien herunterladen sowie einen eigens eingerichteten Internetsender *Radio AfD 1* an.

Im bereits zitierten *JF*-Artikel „Das neue Gleichgewicht“ von Alexander Gauland, obliegt der AfD eine historische Mission: „Das gesellschaftliche Gleichgewicht hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker in die Richtung individuelle Emanzipation verschoben, wobei Schutz und Wohl der Allgemeinheit in den Hintergrund getreten sind. Der Staat hat an der Fähigkeit, Sicherheit und Ordnung zu garantieren, eingebüßt und dafür immer neue Aufgaben einer ideologisierten Verteilungsgerechtigkeit übernommen. Er ist zugleich fett und schwach geworden. (...) Die AfD möchte das gesellschaftliche Gleichgewicht wiederherstellen und die in der Folge der 68er eingetretene Ideologisierung aller Lebensverhältnisse zurückdrängen. Dafür muß sie auf allen Ebenen des föderalen Staates präsent sein.“<sup>280</sup> Vergleichsweise defensiv klingt dazu das Ziel der Landespartei im Landtagswahlprogramm unter

---

277 Zit. nach: Schneider, Jens: Anbiedern an rechts und links, *Süddeutsche Zeitung*, 12.09.2014, URL: <http://www.sueddeutsche.de/politik/2.220/afd-spitzenkandidat-gauland-anbiedern-an-rechts-und-links-1.2125561> (10.10.2014).

278 Der Wahlwerbespot der AfD zur Landtagswahl 2014 in Brandenburg ist aktuell auf Youtube abrufbar, siehe: URL: <http://www.youtube.com/watch?v=wFNTmQ2C-uk> (10.10.2014).

279 Vgl. Das Hörbuch auf der Internetseite des Landesverband Brandenburg, siehe: Unser Wahlprogramm als Hörbuch, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/hoerbuch/> (10.10.2014).

280 Vgl. Anm. 247.

der Zwischenüberschrift „Grundlegende Fehlentwicklungen stoppen - Ein Politikwechsel ist notwendig“: „Die Politik muss wieder Maß und Bodenhaftung zurückgewinnen. Es gilt, die Kosten und Risiken dieser Politik zurückzuführen, damit unsere Zukunft, die Zukunft der Menschen in Deutschland und in Brandenburg nicht verspielt wird. Die Alternative für Deutschland in Brandenburg will einen gesellschaftspolitischen Kurswechsel herbeiführen: Sie will Freiheit und Bürgerrechte stärken, die Funktionsfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit öffentlicher und privater Institutionen wieder herstellen und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft fördern.“<sup>281</sup> Nach dieser Ansicht kann die AfD im politischen System der Bundesrepublik nur dann dauerhaft erfolgreich sein, wenn sie sich in den einzelnen Bundesländern etabliert und so auf den verschiedenen politischen Ebenen Präsenz zeigen kann.<sup>282</sup> Dadurch könne sie schließlich auch auf die Bundespolitik Einfluss nehmen.<sup>283</sup> „Der Zug in Deutschland fährt in die falsche Richtung“, so Gaulands Sprachbild während Wahlwerbeveranstaltung am 19. August in Glienicke.<sup>284</sup> Die AfD nehme sich jedoch dieser gesellschaftlichen Aufgabe an, diesen Kurs klar und gegen alle Widerstände zu benennen und ihm entgegen zu wirken. Im Sinne des Wahlwerbeslogans „Mut zur Wahrheit“ werden aus der Partei und ihren Ideengebern, Tabubrecher. „Wir spielen (...) nicht mit den Ängsten der Menschen, sondern nehmen die Themen ernst, die sie umtreiben. Es hat ja keinen Zweck so zu tun, als ob etwas nicht vorhanden wäre, weil wir es nicht erwähnen - so wie die anderen Parteien. Wir lassen uns nicht den Mund verbieten. Es ist eine demokratische Erneuerung, dass wir so erfolgreich sind“, beschrieb Alexander Gauland das Selbstbild der AfD im Interview mit der *Hessisch/Niedersächsischen Allgemeinen (HNA)*.<sup>285</sup> Als einzig „echte Oppositionspartei“ ist es an ihr die europäisierten Aufgaben des Staates wieder in den nationalen Rahmen zurückholen.<sup>286</sup> Landesvize Hubertus Rybak stimmte dem Landesvorsitzenden zu<sup>287</sup>. Die AfD sei keine Ein-Thema-Partei mehr und die einzig eine echte Alternative zur derzeitigen rot-roten Landespolitik. Die Gesellschaft sei an der Grenze ihrer Belastbarkeit angekommen, es herrsche ein

---

281 Vgl. Mut zu Brandenburg. Bodenständig und frei leben. Das Programm der Alternative für Deutschland für die Landtagswahl am 14. September 2014, S. 4.

282 Sofern nicht anders angegeben stammen alle zitierten und indirekt zitierten Ausgaben von den Podiumsteilnehmern, Alexander Gauland, Hubertus Rybak und Andreas Galau, während der Wahlwerbeveranstaltung „Was sind die landespolitischen Ziele der AfD?“ am 19.08.2014 in Glienicke/Nordbahn, siehe: Lorenz, Alexander: Gedächtnisprotokoll der Wahlkampfveranstaltung vom 19. August 2014, S. 1.

283 Ebd.

284 Ebd.

285 Zit. nach: Nickoll, Nina: Interview: Alexander Gauland über Themen und Ziele der AfD, HNA, 16.09.2014, URL: <http://www.hna.de/nachrichten/politik/wir-benennen-aengste-3865961.html?popup=print> (10.10.2014).

286 Ebd.

287 Alle folgenden Aussagen, insofern nicht anders vermerkt, folgen den im Gedächtnisprotokoll festgehaltenen Ausführungen Huberts Rybaks.

Zustand der zunehmenden Entmündigung der Bürger, so dass kaum noch jemand Einfluss auf die Politik im Land hätte. Die relevanten, gesellschaftspolitischen Themen würden von ‚Oben‘ (durch die EU, den IWF etc.) oktroyiert, zuständige Verantwortungen zunehmend auf transnationale Gremien verlagert. Den momentanen gesellschaftlichen Zustand beschreiben Landeschef und Landesvize an diesem Abend als bedrohlich mit drastischer Wortwahl. Diese Diktion findet sich auch im ersten Gliederungspunkt des offiziellen Landtagswahlprogramms wieder. Einleitend heißt es dort: „Die Politik der letzten Jahrzehnte hat die westliche Welt wie auch unser Land an die Grenzen der Belastbarkeit und der Funktionsfähigkeit gebracht. Durch Selbstüberschätzung und grenzenlose Machtansprüche sind der Politik vielfach Maß und Bodenhaftung verloren gegangen. Das spüren wir auch in Brandenburg. Die Eurokrise, die Überschuldung der Staaten, Banken, Unternehmen und Privathaushalten sind Zeugnisse dieser Fehlentwicklung. Sie zeigt sich ferner in der wirtschaftlichen Übernutzung und Zerstörung der natürlichen Umwelt sowie der Überforderung vieler Menschen durch hohen Leistungsdruck. Auch die zunehmende Destabilisierung von Staaten, die ständige Beteiligung westlicher Staaten an militärischen Konflikten und die damit einhergehende Auflösung der internationalen Ordnung sind Auswirkungen von Selbstüberschätzung und grenzenlosen Machtansprüchen.“<sup>288</sup>

Diese auf der Abendveranstaltung als „Fremdherrschaft“ beschriebene Situation wird aus Sicht der Parteispitze weiterhin verschärft. So werde momentan an „einer Art Notstandsverfassung auf EU-Ebene gearbeitet, welche die Bürger des Staates noch weiter entmündigen werde“. Die einzelnen Bewohner des Staates bekämen davon jedoch nichts mit und werden inzwischen weiter durch ausländische Geheimdienste und Datenkonzerne überwacht, während bestehende Freiheitsrechte zusehends eingeschränkt würden. Begünstigt werde dieser Umstand durch „die Massenmedien, die viele dieser politischen Veränderungen den Bürgern vorenthalten würden“. Stichhaltige Belege für diese Aussagen werden dem Publikum nicht präsentiert. Nur eine starke Gemeinschaft auf Kommunal- und Landesebene, so sind sich die Podiumsteilnehmer einig, könne solchen Entfremdungs- und Atomisierungsprozessen widerstehen.

„Dafür gilt es,“ so der Lösungsvorschlag im Landtagswahlprogramm, „Staat und Gesellschaft dezentral, subsidiär und bürgernah zu gestalten und so den Globalisie-

---

288 Vgl. Mut zu Brandenburg. Bodenständig und frei leben. Das Programm der Alternative für Deutschland für die Landtagswahl am 14. September 2014, S.4.

rungs-, Zentralisierungs- und Größenwahn zu stoppen. Es gilt die wachsende Komplexität von staatlichen und wirtschaftlichen Strukturen zu hinterfragen und sie so umzubauen, dass sie widerstandsfähiger, belastbarer und ausfallsicherer werden.“<sup>289</sup> Das gleiche gilt nach Gauland auch für die Politik auf europäischer Ebene: „Der Euro ist eine Fehlkonstruktion, er spaltet Europa statt es zu einen. Wir wollen ein Europa der europäischen Vaterländer, aber kein Bürokratiemonster aus Brüssel, weil es auch keine europäische öffentliche Meinung gibt.“<sup>290</sup>

#### 4.1. Themen und inhaltliche Schwerpunkte

Der Brandenburger Landtagswahlkampf, so lässt sich bisher feststellen, wurde in der Öffentlichkeit vor allem durch die Person und durch die Äußerungen ihres Landesvorsitzenden, Alexander Gauland, geprägt. Seine Verlautbarungen gegenüber der Presse bestimmten maßgeblich das Bild des Brandenburger AfD-Landesverbandes in den Wochen vor der Landtagswahl. Die im Folgenden und genannten Ausführungen zur Landespolitik konzentrieren sich deshalb auf Standpunkte und Aussagen des Landesvorsitzenden. Die Äußerungen anderer Parteimitglieder wurden, soweit bekannt geworden, ebenfalls berücksichtigt.

#### Welche Wähler sollten angesprochen werden?

Während des Wahlkampfes veröffentlichte die AfD-Landespartei sechs öffentliche Briefe, die sich an die Wählerinnen und Wähler, der im Landtag vertretenen demokratischen Parteien (Grüne, CDU, SPD, FDP, Die Linke) sowie an potenzielle Nichtwähler richteten und für einen Wechsel zur AfD warben.<sup>291</sup> Alle wurden vom Landesvorsitzenden unterzeichnet. Besonders der Brief an die potenziellen Wählerinnen und Wähler der Partei Die Linke, in dem Gauland eine Vielzahl vermeintlicher politischer Schnittmengen beschrieb, sorgte bei der Brandenburger CDU und in der

---

289 Ebd.

290 Vgl. wie Anm. 125.

291 Alle genannten Wähler-Briefe finden sich auf der Internetseite des Landesverbandes, siehe: Brief an die CDU-Wähler, 20.08.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/brief-an-die-cdu-waehler/> (10.10.2014); Brief an die Wähler der FDP, 28.08.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/a-gauland-brief-an-die-fdp-waehler/> (10.10.2014); Brief an die Wähler der Grünen, 04.09.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/brief-an-die-waehler-der-gruenen/> (10.10.2014); Brief an die Wähler der Partei Die Linke, 08.09.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/brief-an-die-waehler-der-partei-die-linke/> (10.10.2014); Brief an die Wähler der SPD, 12.09.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/gauland-brief-an-die-waehler-der-spd/> (10.10.2014); Brief an die Nichtwähler, 12.09.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/gauland-brief-an-die-nichtwaehler/> (10.10.2014).



Landespresse für Irritation und Kritik<sup>292</sup>. Gegenüber der Wochenzeitung *Junge Freiheit* erklärte Dieter Dombrowski, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion: „Wenn die AfD inhaltliche Übereinstimmungen mit erklärten Feinden der Demokratie findet, ist das sehr bemerkenswert.“<sup>293</sup> Auch die „ehemalige DDR-Bürgerrechtlerin und CDU-Politikerin Vera Lengsfeld zeigte wenig Verständnis für die Bemühungen der AfD um die Wählerstimmen der Linkspartei und bezeichnete Gaulands Brief als ‚völlig absurd‘. ‚Wenn die AfD solche Positionen vertritt, sehe ich schwarz für die Partei‘, sagte Lengsfeld der JF. Sie hoffe allerdings, daß Gaulands Äußerungen nicht repräsentativ seien für die AfD. Linksextremismus sei in Teilen der Linkspartei und ihrer Vorfeldorganisationen immer noch ein fester Bestandteil. ‚Wenn Herr Gauland so tut, als sei dies nicht der Fall, dann ist das eine schlimme Verharmlosung‘, warnte Lengsfeld.“<sup>294</sup> Der AfD-Landeschef widersprach dieser Kritik in einer Pressemeldung: „Die AfD hat sich vor der Landtagswahl an die Mitglieder etlicher Parteien mit offenen Briefen gewandt. An die Mitglieder der demokratischen Parteien, von denen in der Vergangenheit eine deutliche Wählerwanderung zur AfD stattgefunden hat. Wir wollen gerade diese Wähler wachrütteln und ihnen deutlich aufzeigen, für was die AfD steht und warum es vernünftig ist, diesmal die AfD zu wählen. (...) Was glauben Sie zu erreichen, wenn Sie die Wähler einer demokratischen Partei als Demokratiefeinde und Linksextremisten diffamieren?“<sup>295</sup> Briefe an potenzielle Wähler anderer Parteien wurden nicht veröffentlicht bzw. sind nicht überliefert. Im Interview mit dem Handelsblatt antwortete Alexander Gauland auf die Frage, ob er befürchte das die Partei auch bei den Wählern rechter Parteien anklang finden könnte: „Mir ist egal, wer uns wählt.“<sup>296</sup> „Ich schiele auf alle Wähler, die von Rot-Rot enttäuscht sind“, zitiert ihn die *Berliner Zeitung*.<sup>297</sup>

## Schwerpunktthemen des AfD Wahlkampfes in Brandenburg

292 Vgl. Schneider, Jens: Anbiedern an rechts und links, *Süddeutsche Zeitung*, 12.09.2014, wie Anm. 272; Fröhlich, Alexander: Dombrowski warnt AfD vor den Linken, *PNN*, 11.09.2014; URL: <http://www.pnn.de/brandenburg-berlin/891124/> (10.10.2014).

293 Vgl. Krautkrämer, Felix u.a.: CDU greift Brandenburger AfD an, *JF*, 09.09.2014, URL: <http://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2014/cdu-greift-brandenburger-afd-an/> (10.10.2014).

294 Ebd.

295 Zit. nach: Die CDU und die Extremismus-Keule, Pressemitteilung vom 09.09.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/die-cdu-und-die-extremismus-keule/> (10.10.2014).

296 Zit. nach: Neuerer, Dietmar: „Die NPD ist zu igittigitt, da bleibt nur noch die AfD“, *Handelsblatt*, 11.09.2014.

297 Zit. nach: Blankennagel, Jens: Der, den sie Populist nennen, *Berliner Zeitung*, 10.09.2014, URL: <http://www.berliner-zeitung.de/brandenburg/landtagswahl-brandenbur...den-sie-populist-nennen,10809312,28370540,view,printVersion.html> (10.10.2014).

## Innere Sicherheit und Grenzkriminalität

Wie im sächsischen Landesverband<sup>298</sup> spielte auch das Thema der Inneren Sicherheit, Polizeireform und Grenzkriminalität im Brandenburger Wahlkampf eine tragende Rolle. Gauland und Rybak bezeichneten sie am Abend des 19. August als die wichtigsten Wahlkampfthemen.<sup>299</sup>

**Rücknahme der Polizeireform:** Bereits Ende Juli zitierte der AfD-KV Ostprignitz-Ruppin ausführlich aus dem Flyer der Gewerkschaft der Polizei (GdP) „Sicher leben in Brandenburg!“<sup>300</sup> und stellte sich hinter die darin erhobenen Forderungen. Auch Mitte August diagnostizieren Gauland und Rybak einen Rückgang der öffentlichen Sicherheit: „Wir erleben in allen drei Ländern (gemeint sind Brandenburg, Sachsen und Thüringen, Anm. d. A.) eine Enttabuisierung von Gewalt gegen Polizeibeamte. Das gesellschaftliche Gleichgewicht hat sich zu stark in Richtung individuelle Emanzipation verschoben, wobei Schutz und Wohl der Allgemeinheit in den Hintergrund treten. So ist ein gesellschaftliches Klima entstanden, in dem Polizei und innere Sicherheit von der Politik nicht mehr wichtig genommen und zum Teil als Sparstrumpf des Landes betrachtet werden. Der Streit um das obligatorische Tragen von Namensschildern bestätigt dieses Klima. Jede neue Polizeireform endet damit, dass die Polizei sich aus der Fläche zurückzieht und der Zeitraum zwischen Anforderung und Intervention länger wird. In Brandenburg ist diese Zeit von 22 auf 28 Minuten gestiegen.“ 2012 seien 60 000 Notrufe nicht angenommen wurden, behauptet Rybak. Identische Aussagen fanden sich auch auf dem von der Bundespartei erstelltem Themenflugblatt „Es geht um ihre Sicherheit“ wieder.<sup>301</sup> „Das führt“, so resümiert Gauland auf der Bundespressekonferenz der AfD am 30 Juli, „zu gesellschaftlichen Fehlentwicklungen wie der Aushöhlung des staatlichen Gewaltmonopols.“<sup>302</sup> Ziel der AfD ist es daher, die Polizeipräsenz in der Fläche wieder herzustellen „und die Zeiten zwischen Notruf und Eintreffen der Polizei deutliche reduzieren. Dafür ist es erforderlich - angepasst an die regionalen Verhältnisse - mit einer optimierten Zahl kleiner Polizeiwachen in der Fläche

---

298 Köditz, Kerstin: Der rechte Überflieger? „Alternative für Deutschland“ in Sachsen, Grimma 2014.

299 Lorenz: Gedächtnisprotokoll, S.1-2.

300 Vgl. Damköhler, Frank: Forderungen der Polizeigewerkschaft, Internetseite des KV OPR, 31.07.2014, URL: <http://www.afd-opr.info/82-politik/politik-unterkategorie-1/339-f...erungen-der-polizeigewerkschaft.html?tmpl=component&print=1&page=> (10.10.2014).

301 Vgl. Flugblatt „Es geht um ihre Sicherheit“ der Alternative für Deutschland zur Landtagswahl 2014, siehe: URL: <https://www.alternativefuer.de/wp-content/uploads/2014/09/Flugblatt-Sicherheit.pdf> (10.10.2014).

302 Gauland, Alexander: Sicherheit und Ordnung, Internetpräsenz des Landesverbandes, 30.07.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/sicherheit-und-ordnung/> (29.08.2014).

präsent zu sein.“<sup>303</sup>

**Grenzkriminalität:** In seinem Bewerberprofil beschreibt der jetzige Pressesprecher des Landesverbandes, Detlev Frye, bereits vor der Kommunalwahl im Mai 2014 die Situation im Landkreis MOL folgendermaßen: „Seit die EU sich nach Osten erweitert hat und die Kontrollen an den Grenzen zu Polen weggefallen sind, ist Schluss mit dem vertrauensvollen Miteinander. Denn ob es die Schleuser sind, die illegale Einwanderer nach Deutschland bringen oder ob es osteuropäische Diebe sind, die unkontrolliert mit gestohlenen Autos, Bau- und Landmaschinen über die unbewachten Grenzen verschwinden: Alle lachen über die Deutschen. Und unsere Polizei? Die guckt zu, muss zugucken. Von unverantwortlich handelnden Politikern der Altparteien zur Untätigkeit verdammt. Wenn nachts im gesamten Kreis MOL noch drei Streifenwagen unterwegs sind, die alle drei in der Wache Strausberg stationiert sind, dann kann Kriminalität in Müncheberg, Falkenhagen (Mark) oder Reitwein natürlich nicht mehr effektiv nicht mehr bekämpft werden. Sie als Bürger beobachten einen Einbruch, rufen die Polizei und (mit Glück) eine knappe Stunde später kommt der Streifenwagen. Der Dieb? Lange weg nach Osten! Das Diebesgut? Für immer verschwunden! Die Polizei? Ratlos! Und Sie? Wahrscheinlich wütend und das mit Recht. Wenn dieser Staat, Ihr Staat, mein Staat nicht einmal mehr für die elementarsten Rechte von uns Bürgern garantieren kann.“<sup>304</sup> Ein Thema, so scheint es, das im deutsch-polnischen Grenzraum für viel Diskussion und für viele Ängste sorgt.<sup>305</sup> Einer der ersten offiziellen Wahlkampfauftritte von Alexander Gauland fand daher zusammen mit dem Polizeibeamten und AfD-Stadtverordneten Wilko Möller zum Thema Grenzkriminalität am 18. August in Frankfurt/Oder statt.

„In Brandenburg und Sachsen ist es besonders die Grenzkriminalität, die den Bürgern das Gefühl der Unsicherheit vermittelt. Manifest wird diese Entwicklung bei den KFZ-Diebstählen. Nach dem Wegfall der Grenzkontrollen an der deutsch-polnischen Grenze Ende 2007 hat sich die Zahl der Diebstähle von Kraftfahrzeugen bis heute mehr als verdreifacht. Sollte dieser Trend anhalten und der Staat an der Grenze keine ausreichende Sicherheitsarchitektur errichtet, muss über die zeitweilige Aussetzung von Schengen und die Einführung von Grenzkontrollen nachgedacht

---

303 Vgl. Bodenständig und frei leben. Das Programm der Alternative für Deutschland für die Landtagswahl am 14. September 2014, S. 23 f.

304 Zit. nach: Bewerberprofil Detlev Frye, Lebus auf der Internetseite des AfD-KV Märkisch Oderland, siehe: URL: [http://www.alternative-mol.de/?page\\_id=283](http://www.alternative-mol.de/?page_id=283) (10.10.2014).

305 Vgl. Lobenstein, Caterina: Brücke der Angst, Die Zeit, 11.09.2014, URL: <http://www.zeit.de/2014/38/grenzkriminalitaet-brandenburg-landtagswahl/komplettansicht?print=true> (10.10.2014).

werden“, so Gauland einen Tag später in Glienicke.<sup>306</sup> Gegenüber dem Sender *Deutschlandradio Kultur* bekräftigte er vier Tage vor der Wahl seine Ansicht erneut: „Die Menschen haben das Gefühl, die Welt ist nicht mehr sicher. Ob das dann immer ganz richtig ist, das will ich mal dahin gestellt sein lassen, so dass ich schon glaube, dass das ein Thema ist, mit dem wir die Regierung in Schwierigkeiten bringen können. Entweder sie haben freien Grenzverkehr, dann müssen Sie sehr viel stärkere Polizeikontrollen hinter der Grenze haben. Und wenn Sie das mit der Polizei nicht leisten können, dann müssen Sie über Schengen nachdenken.“<sup>307</sup>

**„Ausländerkriminalität“/ Vermerk der Herkunft in der Kriminalstatistik:** Die AfD in Brandenburg steht, so wird es auf der Wahlwerbeveranstaltung Mitte August deutlich, für die „klare Ausweisung der Herkunft der Kriminellen in den Kriminalstatistiken und -zählungen“. „Warum darf man nicht sagen, woher die Kriminellen kommen?“, fragt Gauland direkt im Anschluss.<sup>308</sup> Im Wahlprogramm heißt es unter Punkt „c) Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen zur Bekämpfung der Ausländerkriminalität“: „Der Anteil der Ausländer am Gesamtaufkommen der Kriminalität übertrifft den Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung bei weitem. In einzelnen Bereichen dominieren Ausländer als Täter deutlich. Dies gilt etwa auch für Jugendgewalttaten. Die Kriminalitätsbelastung durch ausländische Täter ist daher weitaus mehr als nur besorgniserregend. Die bisher halbherzige Haltung des Staates gegenüber kriminellen Ausländern und deren Aufenthalt in Deutschland stößt in der Bevölkerung auf Unverständnis und kann daher ausländerfeindlicher Agitation Nahrung geben. Es ist daher dringend geboten, die Kriminalitätsbelastung durch ausländische Täter wirkungsvoller zu bekämpfen. Die Alternative für Deutschland wird sich daher für folgende Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen zur Bekämpfung der Ausländerkriminalität einsetzen: Ausweitung der Fälle zwingender Ausweisung, Vollziehbare Ausweisungsverfügung durch Strafurteil, Präventive Ausweisungstatbestände für Täter aus dem Bereich der organisierten Kriminalität, Einschränkung des besonderen Ausweisungsschutzes Jugendlicher, durch Herabsetzung der dafür erforderlichen Höhe der Jugendstrafe, Verschärfung der Strafandrohung zur Bekämpfung illegalen Aufenthalts, Suche nach Drittstaaten-

---

306 Vgl. Lorenz: Gedächtnisprotokoll, S.1-2.

307 Zit. nach: Flemming, Alex: Grenzkriminalität bringt den Wahlkampf in Schwung,

Deutschlandradio Kultur - Studio 9, 10.09.2014, URL: [http://www.deutschlandradiokultur.de/brandenburg-grenzkriminalitaet-bringt-den-wahlkampf-in.2165.de.html?dram:article\\_id=297160](http://www.deutschlandradiokultur.de/brandenburg-grenzkriminalitaet-bringt-den-wahlkampf-in.2165.de.html?dram:article_id=297160) (10.10.2014).

308 Lorenz: Gedächtnisprotokoll, S. 1.

lösungen für Personen, die aus humanitären und sonstigen Gründen nicht abgeschoben werden können, Verschärfung der kriminalitätsbezogenen Ausschlussgründe für die Einbürgerung“.<sup>309</sup> „Der Direktkandidat der AfD für Frankfurt/Oder“, Hartmut Händschke, so *Der Tagesspiegel* in einem ausführlichen Portrait über die AfD im Brandenburger Wahlkampf, „hat es kürzlich etwas drastischer formuliert: ‚In die schlechte Sicherheitssituation in Brandenburg kommen jetzt auch noch die Flüchtlinge aus Afrika, und alle wundern sich, dass die Scheiße bauen. Aber die kennen es ja nicht anders, dort wo sie herkommen.‘“<sup>310</sup>

### Asyl- und Einwanderungspolitik, Haltung der Partei zum Thema Islam

**Asylpolitik:** „Wer keinen Asylanspruch hat, muss abgeschoben werden“, fordert Alexander Gauland bereits Mitte August.<sup>311</sup> Die Verantwortung für aktuelle Missstände sieht er bei der ehemaligen Regierung: „Wir ernten jetzt, was Grün, Rot und Schwarz gesät haben: Ein tiefes Misstrauen gegen wirklich humanitäre Hilfe. Denn statt Wirtschaftsflüchtlinge schnell und unbürokratisch vor die Türe zu setzen, hat man mit immer neuen Tricks ihren ungerechtfertigten Aufenthalt in diesem Land verlängert. Statt echten Verfolgten und Hilfsbedürftigen zu helfen, wurde das Asylrecht von Sozialschmarotzern missbraucht. Die AfD fordert deshalb eine knallharte Abschiebep Praxis gegenüber all jenen, die nicht politisch, religiös oder rassistisch verfolgt sind. Im Gegenzug sollten Menschen aus Verfolgungsgebieten aufgenommen werden. Das Asylrecht muss wieder vom Kopf auf die Füße gestellt werden“.<sup>312</sup> Die Ausführungen im Wahlprogramm klingen im Vergleich dazu sanfter: „Durch eine zügige Durchführung von Asylverfahren und unverzügliche Abschiebung abgelehnter Bewerber ist zu gewährleisten, dass das Grundrecht auf Asyl nicht als Einfallstor für eine allein wirtschaftlich motivierte Migration missbraucht wird. (...) Humanitäre Hilfe und Hilfe für Kriegsflüchtlinge ist der AfD ein wichtiges Anliegen. Sie sollte wenn möglich nicht nur in Deutschland, sondern möglichst heimatnah

---

309 Zit. nach: Bodenständig und frei leben. Das Programm der Alternative für Deutschland für die Landtagswahl am 14. September 2014, S. 26.

310 Zit. nach: Sydney, Gennies: Recht populär: Wie die AfD in Brandenburg um Wähler kämpft, *Der Tagesspiegel*, 10.09.2014, URL: <http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/mit-spitzenkandidat-alexander-gauland-recht-populaer-wie-die-afd-in-brandenburg-um-waehler-kaempft/10677236.html> (10.10.2014).

311 Gauland, Alexander: Wer keinen Asylanspruch hat, muss abgeschoben werden, Pressemitteilung der Bundespartei, 12.08.2014, URL: <http://www.alternativefuer.de/gauland-wer-keinen-asylanspruch-hat-muss-abgeschoben-werden/> (29.08.2014).

312 Ebd.

gewährt werden.“<sup>313</sup>

Die erst kürzlich beschlossenen Maßnahmen der schwarz-roten Bundesregierung gegen eine vermeintliche „Armutsmigration“<sup>314</sup> und für eine finanzielle Unterstützung der Kommunen<sup>315</sup> greifen nach der Meinung des Landeschefs zu kurz: „Die Maßnahmen gehen nicht weit genug und werden das Problem nicht lösen. Ich halte nichts davon, wenn nur Symptome behandelt werden, nicht aber der Kern des Problems angepackt wird. Natürlich nehmen wir auch Flüchtlinge auf.“<sup>316</sup> Über die Planung und den Standort von künftigen Flüchtlingsheimen sollen die Bürgerinnen und Bürger abstimmen dürfen<sup>317</sup>. Im Zuge der Pressekonferenz nach der sächsischen Landtagswahl am 01. September, ließ Alexander Gauland wissen, dass er „dank zweier Informanten in der Brandenburger Landesregierung“<sup>318</sup> erfahren habe, dass die momentane Landesregierung planen in einer leerstehenden Bundeswehrkaserne in Doberlug-Kirchhain ein Asylbewerberheim für 1.000 Flüchtlinge einzurichten.<sup>319</sup> „Brandenburg braucht kein neues Heim, und schon gar nicht in dieser Größenordnung“, erklärte Gauland dazu.“<sup>320</sup> „Rot-Rot plane ein ‚riesiges Asylbewerber-Ghetto im Elbe-Elster-Land‘, heißt es in der Überschrift einer Presseerklärung“, so die MAZ. „Laut AfD sollten die Pläne bis nach der Landtagswahl ‚geheim bleiben, der Wähler sollte erst sein Kreuz machen und dann die bittere Wahrheit erfahren‘. AfD-Spitzenkandidat Alexander Gauland sagte, damit offenbare sich ‚die ganze Misere der Brandenburger Asylpolitik‘.“<sup>321</sup> Die von ihm veröffentlichten Pläne der „Geheimverhandlung“ prangerte er als „Demokratiedefizit“ an, die Landesregierung würde ohne Rücksicht über die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger hinweg entscheiden. „Die Kaserne“, so zitiert ihn die PNN „wäre sinnvoller eingesetzt, um ‚sozial schwachen Brandenburger Familien Erholung und Entspannung‘ zu ermöglichen“.<sup>322</sup> Am 05. September schoss Gauland

---

313 Zit. nach: Bodenständig und frei leben. Das Programm der Alternative für Deutschland für die Landtagswahl am 14. September 2014, S. 8 f.

314 Armutsmigration: Regierung plant Einreiseperrn für EU-Bürger, Spiegel Online, 27.08.2014, URL: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/zuwanderung-regierung-plant-einreiseperrn-fuer-eu-buerger-a-988268.html> (29.08.2014).

315 Bundeskabinett hilft Kommunen mit millionenschwerem Programm für die Betreuung von EU-Zuwanderern und Asylsuchenden, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, 27.08.2014, URL: <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Pressemitteilungen/BPA/2014/08/2014-08-27-integration-asylsuchende.html;jsessionid=529168615001CD3939E099902BB3AAB3.s2t1> (29.08.2014).

316 Pressemitteilung der Spitzenkandidaten aus Brandenburg, Sachsen und Thüringen: Maßnahmen der Bundesregierung sind unglaubwürdig, Internetauftritt der Bundespartei, 29.08.2014, URL: <http://www.alternativefuer.de/massnahmen-der-bundesregierung-sind-unglaubwuerdig/> (29.08.2014).

317 Vgl. Vgl. Bodenständig und frei leben. Das Programm der Alternative für Deutschland für die Landtagswahl am 14. September 2014, S. 9.

318 Vgl. Frye, Detlev: Asylbewerber Doberlug-Kirchhain, Pressemitteilung auf der Internetseite des Landesverbandes vom 05.09.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/afd-pm-asylbewerber-doberlug-kirchhain/> (10.10.2014).

319 Vgl. Metzner, Thorsten: Spitzenkandidat Gauland macht Stimmung - gegen Flüchtlingsheim, Der Tagesspiegel, 02.09.2014, URL: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/afd-in-brandenburg-spitzenkandidat-gauland-macht-stimmung-gegen-fluechtlingsheim/10640006.html> (10.10.2014).

320 Ebd.

321 Zit. nach: Krause, Volkmar: Streit um neues Asylbewerberheim eskaliert, MAZ, 02.09.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Brandenburg/Streit-um-Asylbewerberheim-in-Brandenburg-eskaliert> (10.10.2014).

322 Zit. nach: Fröhlich, Alexander; Birnbaum, Robert: CDU will AfD die Themen nehmen, PNN, 01.09.2014, URL: <http://www.pnn.de/brandenburg-berlin/888022/>

in einer Pressemitteilung gegen Die Grünen: „‚Wer nach allen Seiten hin offen ist, ist nicht ganz dicht.‘ Das gelte besonders für die Grünen im Hinblick auf deren Forderungen in Sachen deutsches Asyl- und Einwandererrecht. Asylanten sollten, so die Grünen, wie deutsche Arbeitssuchende behandelt werden, also auch Arbeitslosengeld beziehen dürfen. ‚Das schlägt dem Fass den Boden aus. Die Asylanten den deutschen Arbeitssuchenden gleichzustellen würde eine Mehrbelastung der Städte und Gemeinden in ungekannter Höhe bedeuten. Vor dem Hintergrund, dass sowieso derzeit jeder dritte Asylantrag anerkannt wird, sind diese Forderungen untragbar und realitätsfern. 2013 wurden die Länder und Kommunen mit 1,5 Milliarden in diesem Zusammenhang belastet‘“.<sup>323</sup>

**Einwanderungspolitik und Integration:** „Die Zuwanderung von Menschen aus Nicht-EU-Staaten soll sich nach Auffassung der AfD am kanadischen Zuwanderungsmodell orientieren.“<sup>324</sup> Die AfD plädiert für eine nach ökonomischen Gesichtspunkten gesteuerte bedarfsorientierte Einwanderungspolitik, „statt einer Asylpolitik die zum Scheitern verurteilt ist“<sup>325</sup> Gaulands Fazit „Die richtigen Einwanderer kommen nicht, die Falschen bleiben.“<sup>326</sup> Im Interview mit dem der Zeitung *Die Zeit* vom 11. September kritisierte er: „Es kann nicht sein, dass Menschen hierher kommen, die genau wissen, dass sie hier keine Arbeit finden und dann Geld aus Kassen bekommen, in die sie nie eingezahlt haben. Ich finde es auch nicht richtig, dass Leute, die nur hierher kommen, um von Sozialhilfe zu leben, Kindergeld nach deutschem Recht bekommen. Zumal wir noch nicht mal sicher wissen, ob diese Kinder in den Heimatländern existieren.“<sup>327</sup> Dem Kommentar des Journalisten, „Aber solche Fälle gibt es doch kaum“, entgegnet Gauland: „In manchen westdeutschen Großstädten offenbar schon und die Menschen haben das Gefühl, dass das ungerecht ist. (...) Es geht darum, dass diese Menschen Deutsche werden wollen, sich unseren Lebensverhältnissen anpassen können, unsere Sprache sprechen. In Berlin oder in Frankfurt gibt es Problemzonen, in denen Menschen wohnen, die aus Kulturen kommen, die für Deutschland wenig bis nicht geeignet

---

(10.10.2014).

323 Zit. nach: Gauland: Die Grünen sind nicht ganz dicht, Pressemitteilung auf der Internetseite der Bundespartei am 05.09.2014, URL: <http://www.alternativefuer.de/gauland-die-gruenen-sind-nicht-ganz-dicht/> (10.10.2014).

324 Zit. Bodenständig und frei leben. Das Programm der Alternative für Deutschland für die Landtagswahl am 14. September 2014, S. 8 f.

325 Lorenz: Gedächtnisprotokoll, S. 1.

326 Ebd.

327 Zit. nach: Luther, Carsten; Jacobsen, Lenz: „Wir haben Russland falsch behandelt“, *Die Zeit*, 11.09.2014, URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2014-09/alexander-gauland-afd-brandenburg-landtagswahl/komplettansicht?print=true> (10.10.2014).

sind.“<sup>328</sup> Im Interview mit der *HNA*, beantwortet Gauland die Frage der Journalistin, wer denn die richtigen Einwanderer seien, mit: „Die, die in unserer Gesellschaft leben und arbeiten, die sich integrieren und die Sprache können. Und wer das nicht kann und will, hat in diesem Lande nichts zu suchen.“<sup>329</sup> "Was die Menschen am meisten bewegt“, erläutert Gauland den Grund für den Erfolg seiner Partei in der Landtagswahl, „ist dass unsere Parteien nicht mehr aussprechen, was ist. Dass man vieles nicht mehr sagen darf. Dass bestimmte Dinge tabuisiert werden. Dass mit Begriffen wie ‚Willkommenskultur‘ Dinge zugedeckt werden‘. Längst sei das Verständnis in der Bevölkerung dafür aufgebraucht. ‚Die Menschen wollen es ansprechen, die Menschen wollen in einer Kriminalitätsstatistik wissen: Wer kommt ins Land, und wer begeht welche kriminellen Handlungen?‘ (...) ‚Sie wollten nicht gesagt bekommen: ‚Das können wir doch nicht machen. Das ist gegen die Menschenrechte.‘ Sondern sie wollen ganz deutlich hörbar von den Politikern eine Aussage haben: Wer passt zu uns und wer nicht?‘“<sup>330</sup>

**Haltung zum Islam:** Mit Blick auf die zurückliegenden anti-israelischen Demonstrationen konstatierte Gauland in einer entsprechenden Pressemitteilung: „Die antisemitischen Vorfälle der letzten Zeit zeigen, dass es mit einer ‚Willkommenskultur‘ nicht getan ist, wenn Menschen kommen, die weder unsere Traditionen noch unsere Gesetze respektieren. Es bleibt deshalb wichtig, nur diejenigen bei uns aufzunehmen, die bereit sind, sich zu integrieren, was besonders an der Kenntnis der deutschen Sprache festzumachen ist. Neue Parallelgesellschaften darf es nicht geben. In diesen Zusammenhang gehört auch eine andere gesellschaftliche Streitfrage. Trotz der Ausführungen eines früheren Bundespräsidenten sind wir der Auffassung, dass der Islam nicht zu Deutschland gehört. Zu uns gehören Mitbürger muslimischen Glaubens, aber der Islam hat noch keine prägenden Traditionen in diesem Land hinterlassen. Die Frage, ob der Islam zu Deutschland gehört, kann man vielleicht in 100 Jahren stellen und beantworten. Heute steht in jedem Dorf eine Kirche und kein Besuch in einer Gemäldegalerie kommt ohne Grundkenntnisse des Christentums aus.“<sup>331</sup> Die

---

<sup>328</sup> Ebd.

<sup>329</sup> Zit. nach: Nickoll, Nina: Interview: Alexander Gauland über Themen und Ziele der AfD, Hessische/Niedersächsische Allgemeine, 16.09.2014, wie Anm. 133.

<sup>330</sup> Zit. nach: Lachmann, Günther: Kalkulierter Tabubruch der AfD bei der Zuwanderung, Die Welt, 15.09.2014, URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article132278661/Kalkulierter-Tabubruch-der-AfD-bei-der-Zuwanderung.html>

<sup>331</sup> Gauland, Alexander: Kein Platz für Antisemitismus in Deutschland, Pressemitteilung der Bundespartei, 22.7.2014, URL: <http://www.alternativefuer.de/gauland->



Landtagskandidatin und Vorsitzende des AfD Kreisverbandes Teltow-Fläming, Birgit Bessin, nahm Gauland die Antwort auf seine Frage vorweg. Während des Wahlkampfes im September verteilte sie Wahlwerbung mit ihrem Portrait und der Aussage: „Der Islam gehört nicht zu Deutschland.“<sup>332</sup> „Noch“, so beklagt Gauland, „herrsche der weitverbreitete Irrglaube vor, dass sich andere Kulturen anpassen und so irgendwann zu uns gehören könnten.“<sup>333</sup>

## Familienpolitik<sup>334</sup>

Die Kernforderung der AfD-Familienpolitik ist zugleich ihr Wahlkampfeslogan: „Zukunft geht nur mit Familie“.<sup>335</sup> Unter dem dazugehörigen Punkt im Landtagswahlprogramm heißt es: „Die Familie hat als Keimzelle der menschlichen Gesellschaft wie auch als gesellschaftliche Institution eine grundlegende Bedeutung für unser Miteinander. Sie ist auf die Weitergabe von Leben ausgerichtet und schafft Zusammenhalt, der durch die Elternschaft vermittelt wird. Sie wird im besonderen Maße der Natur des Menschen gerecht, da der Mensch zur Gemeinschaft bestimmt ist und auf Liebe, Fürsorge, Erziehung und Pflege angewiesen ist. Sie bietet den Familienmitgliedern einen festen Haltepunkt und Schutzraum in einem gesellschaftlichen Umfeld zunehmender Unsicherheit, fehlender Verlässlichkeit und Erosion von Vertrauen. Starke Familien sind daher für die Entwicklung jeder Person wie auch der Gesellschaft von zentraler Bedeutung.“<sup>336</sup> Nach der Aussage Rybaks ist dies vor allem für Brandenburg ein entscheidendes Thema, der demografische Wandel treffe dieses Bundesland besonders hart, es leide darunter sehr.<sup>337</sup> Gefordert werden unter anderem die Freistellung der ein- bis sechsjährigen Kinder von den Kita-Gebühren und die Erleichterung früher Familiengründungen durch die Förderung des Modells „Studieren mit Kind“. „Die Familienpolitik entwickelt“ sich, so die MAZ, „neben der Wirtschafts- und Europapolitik zu einem inhaltlichen Schwerpunkt der AfD. Der Bundesvorsitzende Bernd Lucke hatte gefordert, dass vor allem Akademikerinnen in

---

kein-platz-fuer-antisemitismus-deutschland/ (29.08.2014).

332 Vgl. Aufnahme bei 3:53 Min, im Beitrag des RBB „Wer ist die AfD in Brandenburg?“ vom 07.09.2014.

333 Lorenz: Gedächtnisprotokoll: S. 2.

334 Zur Familienpolitik der AfD ausführlich, siehe: Kemper, Andreas: Keimzelle der Nation? Familien- und geschlechterpolitische Positionen der AfD - eine Expertise, Friedrich Ebert Stiftung, März 2014, URL: <http://library.fes.de/pdf-files/dialog/10641-20140414.pdf> (10.10.2014).

335 Zit. nach: Bodenständig und frei leben. Das Programm der Alternative für Deutschland für die Landtagswahl am 14. September 2014 als Faltblatt, S. 2.

336 Zit. nach: Bodenständig und frei leben. Das Programm der Alternative für Deutschland für die Landtagswahl am 14. September 2014, S. 10.

337 Lorenz: Gedächtnisprotokoll, S. 4.

Deutschland mehr Kinder bekommen müssten. Solange dies nicht der Fall sei, brauche das Land Zuwanderer. Sachsens Spitzenkandidatin Frauke Petry erklärte die Drei-Kind-Familie zum Ziel.<sup>338</sup> Der Brandenburger Landesverband stimmte dem zu. Auffällig in der Brandenburger Diskussion zum Thema Familienpolitik sind die grundsätzlich kritischen Querverweise zum Thema Asyl und Zuwanderung und auf das vermeintliche Vorbild DDR-Familienpolitik.

Auf der Wahlkampfveranstaltung am 19. August in Glienicke sind sich der Landesvorsitzende und Vize einig: „Die Qualität einer Gesellschaft lässt sich an deren Familienfreundlichkeit ablesen, denn familienfreundliche Gesellschaften gelten weithin als positiv und optimistisch“, so Rybak.<sup>339</sup> Eine Kompensation des demografischen Wandels durch Zuwanderung kann, so wie sie Bundesparteichef Lucke fordert, kann nur kurzfristig von Dauer sein, nachhaltig sei sie nicht. Eine, wie sich jetzt vollziehende unkontrollierte Einwanderungspolitik werde auf lange Sicht die kulturellen Grundlagen des Landes zerstören. Schließlich sei Kultur, so Rybak weiter, die Quintessenz des Landes und der Nation. Es komme bald der Punkt, da sei die Masse an zuwandernden Menschen ist nicht mehr integrierbar. In einer Pressemitteilung wird Gauland, nach der Absage des CDU- Spitzenkandidaten Michael Schierack an eine Koalition mit der AfD, noch deutlicher: „Schierack stört sich an einer einzigen Zahl! Wir hatten, um den Bevölkerungsrückgang zu stoppen, die Drei-Kind-Familie angeregt. Bewusst! Denn die Demografen sagen: Wollen wir nicht aussterben, brauchen wir zwei Kinder, wollen wir wieder mehr Deutsche werden, brauchen wir drei. (...) Traurig: Sie lehnen die von uns geforderte Willkommenskultur für deutsche Kinder ab, befürworten aber eine Willkommenskultur für Zuwanderer. Ich bin mir sicher, der Wähler weiß das genau einzuordnen und macht das Kreuz nicht auf Basis der maximal verordneten Kinderzahl. Der Brandenburger will, wie unser Wahlprogramm verheißt, frei und bodenständig leben. Und sich nicht auch noch von Ihnen diktieren lassen, wie viele Kinder politisch korrekt sind.“<sup>340</sup>

In diesem Zusammenhang wirken die positiven Verweise der AfD auf die realsozialistische Familienpolitik der ehemaligen DDR merkwürdig, bezeichnet sich die AfD doch als frei von jeder Form von Ideologie. „Vier Wochen vor der

---

338 Lohmar, Henry: AfD greift auf DDR-Familienpolitik zurück, MAZ online, 13.08.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Brandenburg/Landtagswahl-2014/Landtagswahl-Brandenburg-Spitzenkandidat-der-AfD-Alexander-Gauland-will-Haushaltstag-einfuehren> (29.08.2014).

339 Lorenz: Gedächtnisprotokoll, S. 4.

340 Pressemitteilung: CDU-Brandenburg zeigt ihr wahres Gesicht, Internetpräsenz des AfD-Landesverbandes, 21.08.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/wp-content/uploads/2014/08/PM-Willkommenskultur-14-08-21.pdf> (29.08.2014).

Landtagswahl buhlt die eurokritische ‚Alternative für Deutschland‘ mit Anleihen bei der DDR-Familienpolitik um die Stimmen der Brandenburger“ schrieb die *MAZ* am 13. August<sup>341</sup>; „Es lebe der Haushaltstag!“ titelte die *Sächsische Zeitung* am 17. August, mit Blick auf den Wahlkampf in Sachsen und Brandenburg.<sup>342</sup> „Neben kostenlosen Kita-Plätzen“, so Gauland im *MAZ*-Interview, „sei auch die Wiedereinführung des sogenannten Haushaltstages überlegenswert“. „Es gibt ein Bedürfnis, Dinge, die aus ideologischen Gründen abgebaut wurden, neu zu prüfen, ob sie nicht vernünftig waren“, so des Landeschef weiter. Auch Sachsens Spitzenkandidatin Frauke Petry verwies mit Blick auf die Drei-Kind-Forderung der Partei, auf die „guten Seiten der Familienpolitik der DDR“<sup>343</sup> und forderte im Landtagswahlprogramm Sachsen berufsnaher Schulpraktika „analog zum DDR-Schulsystem“.<sup>344</sup> Mit Blick auf ihre Wahlwerbung erläutert der *Zeit*-Journalist Matthias Lohre die positiven Verweise der AfD auf die DDR folgendermaßen: „Der Partei gelingt in Ostdeutschland ein erstaunlicher Spagat: Sie erklärt sich zur Erbin der 89er Revolution und gleichzeitig zur Bewahrerin der ‚guten Seiten‘ der DDR. So spricht sie nicht nur ehemalige NPD-Wähler an, sondern auch Wähler der Linkspartei“.<sup>345</sup> Der Landesverband bestärkte seine familienpolitischen Forderungen Anfang September erneut und begründete dies auch mit statistischen Werten: „Brandenburg sowie Deutschland insgesamt drohen in den nächsten Jahrzehnten ein dramatischer Einbruch der Bevölkerungszahl sowie eine starke Alterung der Bevölkerung. Dazu AfD-Spitzenkandidat Dr. Alexander Gauland: ‚Wir müssen den Mut haben, diese dramatische Entwicklung zur Kenntnis zu nehmen und daraus Konsequenzen zu ziehen. Die bevölkerungspolitische Antwort kann nicht allein ‚Zuwanderung‘ heißen. Zukunft geht nur mit Kindern. (...) Bei der gegenwärtigen Geburtenziffer von 1,4 Kinder pro Frau ist jede Kindergeneration um ein Drittel kleiner als ihre Elterngeneration. Das bedeutet: Nach einer Elterngeneration mit 100 Personen umfasst die Kindergeneration nur 67 Personen und die Enkelgeneration nur noch 45 Personen. Wenn die Geburtenziffer bei 1,4 bleibt und jährlich lediglich 100 000 mehr Personen zuziehen, wie wegziehen, wird die

---

341 Vgl. Lohmar, Henry: AfD greift auf DDR-Familienpolitik zurück, *MAZ*, 13.08.2014, URL: <http://www.maz-online.de/Brandenburg/Landtagswahl-2014/Landtagswahl-Brandenburg-Spitzenkandidat-der-AfD-Alexander-Gauland-will-Haushaltstag-einfuehren> (10.10.2014).

342 Vgl. Wörpel, Simon: Es lebe der Haushaltstag!, *Sächsische Zeitung*, 17.08.2014, URL: <http://www.sz-online.de/sachsen/es-lebe-der-haushaltstag-2906590.html> (29.08.2014).

343 Ebd.

344 Vgl. Leber, Fabian: Die AfD und das Gute an der DDR, *PNN online*, 05.08.2014, URL: <http://www.pnn.de/politik/880116/> (29.08.2014).

345 Lohre, Matthias: Die Angst-Partei, *DIE ZEIT online*, 08.08.2014, URL: <http://www.zeit.de/2014/33/afd-landtagswahl-sachsen/komplettansicht?print=true> (29.08.2014).

Bevölkerungszahl Deutschlands von 81,8 Mio. in 2011 auf 64,7 Mio. in 2060 zurückgehen. In Brandenburg wird die Bevölkerungszahl allein im Zeitraum von 2010 bis 2030 um rund 253 000 Personen oder um zehn Prozent zurückgehen und dann nur noch 2,25 Millionen betragen.“<sup>346</sup>

## Umwelt- und Energiepolitik

Zur Energiewende zog Gauland folgende Bilanz: „Seit 15 Jahren findet keine Klimaerwärmung mehr statt.“<sup>347</sup> Dementsprechend ist „die Energiewende ist purer Aktionismus, schadet der deutschen Wirtschaft, ist handwerklich miserabel und den Bürgern gegenüber schlichtweg ungerecht. Es ist unerträglich, dass diese für solch eine unabgestimmte Politik unfreiwillig zur Kasse gebeten werden. Umso schlimmer ist es, wenn die Energiewende nun auch noch ihr Ziel verfehlt. Über 3.000 Windräder stehen bereits in Brandenburg. Sie zerstören die traditionelle Landschaft nicht nur in der Ästhetik und stellen das Heimatgefühl vieler Brandenburger in Frage. Sie gefährden vor allem auch die heimische Flora und Fauna, da Vogelschwärme in den Rotoren verenden und für den Aufbau ganze Waldstücke gerodet werden müssen. Bei diesem diktatorischen Projekt wird keine Rücksicht auf Verluste jedweder Art genommen.“<sup>348</sup> Bei seinem Protest gegen die Energiewende zielt Gauland erneut gegen Bündnis 90/Die Grünen: „Die Grünen entlarven sich immer stärker als die Partei einer ideologischen Energiewende, denen die Folgen für Natur und Landschaft gleichgültig sind.“<sup>349</sup> Originäre Zielsetzung der Grünen, so Gauland während der Wahlveranstaltung, sei es schon immer gewesen die deutsche Identität anzugreifen. „Diese solle mit nun mit dem Angriff auf die deutsche Kulturlandschaft durch Windparks im Endeffekt verloren gehen.“<sup>350</sup> Unterstützung holte sich der Landesverband mit Michael Limburg, Vizepräsident des „Europäischen Institut für Klima und Energie e.V.(EIKE)“. Anders als es der Name vermuten lässt, handelt es sich bei EIKE nicht um eine wissenschaftliche Institution, sondern „um einen Verein von sogenannten

346 Zit. nach: Frye, Detlev: Dramatischer Einbruch der Bevölkerungszahl: AfD: Stärkung von Familien und Willkommenskultur für Kinder müssen Vorrang vor Zuwanderung haben, Pressemitteilung vom 02.09.2014 auf der Internetseite des Landesverbandes, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/afd-pm-demografie-und-familienpolitik/> (10.10.2014).

347 Lorenz: Gedächtnisprotokoll: S. 2.

348 Gauland, Alexander: Energiewende verfehlt ihr Ziel, Pressemitteilung der Bundespartei, 20.08.2014, URL: <http://www.alternativefuer.de/gauland-energiewende-verfehlt-ihr-ziel/> (29.08.2014).

349 Gauland, Alexander; Höcke, Björn: Windräder schaden der Natur und helfen ihr nicht, Pressemitteilungen der Bundespartei, 14.08.2014, URL: <http://www.alternativefuer.de/gaulandhoecke-windraeder-schaden-der-natur-und-helfen-ihr-nicht/> (29.08.2014)

350 Lorenz: Gedächtnisprotokoll: S. 2.

deutschen Klimaskeptikern“ mit guten parteipolitischen Verbindungen in die deutsche Wirtschaft.<sup>351</sup>

## **Bildungspolitik**

Bei der schulischen Ausbildung setzt die AfD-Brandenburg auf den Abbau der Inklusion und auf die Wiedereinführung des dreigliedrigen Schulsystems: „Die immer noch zu hohe Anzahl von Schulabbrechern, die ohne Hauptschulabschluss die Schulen in Brandenburg verlassen, zeigt, dass der Zusammenschluss der ehemaligen Haupt- und Realschulen in einer Schulform eine Fehlkonstruktion ist. Leittragende sind besonders die eher praktisch begabten Jugendlichen, also typischerweise die ehemaligen Hauptschüler. Während sie häufig überfordert sind, zeigen die leistungsstärkeren Schüler, die früher in der Regel die Realschulen besucht hätten, vielfach Zeichen der Unterforderung. Auch Unterforderung ist erwiesenermaßen ebenso häufig ein Grund von Schulversagen. Zahlreiche Untersuchungen in der Vergangenheit haben gezeigt, was erfahrene Pädagogen immer schon wussten: Homogene Lerngruppen sind wesentlich effizienter als heterogene. So hat sich, u.a. auch in Studien des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung erwiesen, dass der Lernfortschritt an integrierten Schulen, wie sie die brandenburgischen Oberschulen darstellen, in zentralen Fächern wie Mathematik und Englisch im Vergleich zu klassischen Haupt- und Realschulen, jeweils entschieden geringer ausfiel. Der Unterschied betrug bis zu eineinhalb Jahre. Die Alternative für Deutschland setzt sich daher dafür ein, dass in Brandenburg umgehend spezielle Schulen für eher praktisch begabte Schüler eingerichtet werden. Sie sollten frühzeitig und vorrangig der beruflichen Integration dieser Jugendlichen dienen und entsprechende Abschlüsse vermitteln.“<sup>352</sup>

## **Flughafen Berlin Brandenburg - BER**

Gauland formulierte seine Haltung zum Projekt BER klar: „Das wird nie funktionieren mit dem Flughafen. Der Standort ist völlig falsch. Brandenburg hat sich seinerzeit vom Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen über den Tisch ziehen las-

---

<sup>351</sup> Vgl. wie Anm. 270.

<sup>352</sup> Gauland, Alexander: Brandenburg braucht wieder das dreigliedrige Schulsystem, Pressemitteilung des Landesverbandes, 26.08.2014, URL: <http://www.afd-brandenburg.de/brandenburg-braucht-wieder-das-dreigliedrige-schulsystem/> (29.08.2014);

sen. Ich bin dafür, das BER Projekt so schnell wie möglich zu stoppen und die Reißleine zu ziehen. Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. (...) Der BER in Schönefeld kann allenfalls als Übergangsflughafen in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig muss die Flughafenplanung ganz von vorn beginnen - mit einem geeigneten Standort. In Frage kämen Sperenberg oder Jüterbog. Der Staat sollte aber dann die Finger davon lassen. Nicht die öffentliche Hand sollte den Flughafen bauen, sondern private Investoren.“<sup>353</sup> Gaulands Aussage decken sich damit in weiten Teilen mit dem offiziellen Wahlprogramm.<sup>354</sup>

Die hier angeführten Politikbereiche stellen eine Auswahl der Themenschwerpunkte des Brandenburger Wahlkampfes der AfD dar. In der Presseberichterstattung vor der Wahl am 14. September 2014 dominierten vor allem die Punkte Innere Sicherheit, Grenzriminalität, Asyl- und Einwanderungspolitik. Vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit wurden etwa den Themen Wirtschaftspolitik, Kulturpolitik, Gleichstellungspolitik <sup>355</sup> gewidmet. Kein fester Bestandteil des Landtagswahlprogrammes, dafür aber medial durchaus präsent war die als prorussisch zu kennzeichnende außenpolitische Haltung Alexander Gaulands<sup>356</sup>, die er besonders in seiner Funktion als Stellvertreter der AfD auf Bundesebene verkörperte.

## 5. Einschätzung - existiert ein spezifisch „brandenburgisches Profil“?

Im Vergleich zu Sachsen und Thüringen startete der Brandenburger Wahlkampf der AfD zur sechsten Legislaturperiode des Brandenburger Landtags mit Beginn des Monats August eher schleppend und wenig medienwirksam. Die in Auszügen beschriebenen Wahlkampfveranstaltungen waren eher spärlich besucht. Mit 44 dokumentierten Wahlkampfveranstaltungen sowie der Unterstützung medienerfahrener Abgeordneter (z. B. Bernd Lucke, Beatrix v. Storch u.a.), also

353 Zit. nach: Neuerer, Dietmar: „Die NPD ist zu igittigitt, da bleibt nur noch die AfD“.

354 Vgl. Mut zu Brandenburg. Bodenständig und frei leben. Das Programm der Alternative für Deutschland für die Landtagswahl am 14. September 2014, S. 39.

355 Zur Gleichstellungspolitik der AfD, siehe: Kemper, Andreas: Keimzelle der Nation? Familien- und geschlechterpolitische Positionen der AfD - eine Expertise, Friedrich Ebert Stiftung, März 2014; Frey, Regina / Gärtner, Marc / Köhnen, Manfred / Scheele, Sebastian: Gender, Wissenschaftlichkeit und Ideologie. Argumente im Streit um Geschlechterverhältnisse, hrsg. von der Heinrich Böll Stiftung (= Schriftenreihe des Gunda Werner Instituts, Bd. 9) Berlin 2014, 2. aktl. Aufl., bes. S.40-44. In zwei Bewerbungsprofilen von Andreas Galau und Thomas H. Jung wurde der Hinweis auf eine politische Ablehnung des Gendermainstreamings als „Umerziehungswahn bei unsern Kindern (T.H. Jung) und „Gender-Religion“ als „Lieblingsprojekt linker Sozialromantik“ (A. Galau) gefunden.

356 Vgl. Luther, Carsten; Jacobsen, Lenz: „Wir haben Russland falsch behandelt“, Die Zeit, 11.09.2014; Lachmann, Günther: Was macht der AfD-Vize in der russischen Botschaft?, Die Welt, 11.09.2014.

medial bekannter „Parteiprominenz“ gelang es dem Landesverband in der Zeit unmittelbar vor der Wahl eine gewisse Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Zusätzlichen Auftrieb erhielt die Partei durch das Wahlergebnis in Sachsen und die dadurch breit in Gang gesetzte mediale Diskussion um die AfD in Ostdeutschland. Nicht zu Unrecht bezeichnete der Landesvorsitzende Gauland sie als „Schicksalswahl“ für die AfD in Brandenburg.<sup>357</sup>

**Das Personal:** Die größere mediale Aufmerksamkeit erhielt Alexander Gauland in seiner Funktion als Landeschef in Brandenburg und als stellvertretender Sprecher der Bundespartei. Seine Person verkörpert in gewisser Weise das Wesen der Partei in Brandenburg. In den bundesweiten Medien wirkte er hingegen besonders durch seinen prorussischen Ansichten im parteiinternen Streit über die Sanktionspolitik gegen Russland. Obwohl auf den ersten Blick kein typisch landespolitisches Thema, erhielt seine russlandfreundliche Haltung auch im Brandenburger Wahlkampf Resonanz. Ein möglicher Grund: viele im Bundesland ansässige (mittelständige) Betriebe pflegen wirtschaftliche Beziehungen in die Russische Föderation.<sup>358</sup> Zudem prägte Gaulands Ruf als politikerfahrener „kluger Konservativer“<sup>359</sup> seine (innerparteiliche) Wahrnehmung im Wahlkampf und das Außenbild des Landesverbandes. Seine Kandidatur für Brandenburg wurde bereits im Mai von Außenstehenden als „Glücksfall“ für die AfD betrachtet.<sup>360</sup> Seine politische Vorgeschichte, etwa die intensive Autorenschaft im rechtskonservativen Leitmedium *Criticón*<sup>361</sup>, fand im Vorfeld der Wahl keine nennenswerte Erwähnung bzw. kritische Betrachtung. Innerhalb der Partei, so z.B. von der „Patriotischen Plattform“ des sächsischen Landesverbandes<sup>362</sup>, werden seine rechtskonservativen Politikansichten und Aussagen sehr wohl wahrgenommen wohlwollend rezipiert<sup>363</sup>. In ihrer Studie *Rechtspopulismus in Europa und die rechtspopulistische Lücke in Deutschland*<sup>364</sup> kommen Alexander Häusler und Rainer Roeser zu dem Schluss: „Die

357 Landtagswahlen im Osten - "Schicksalswahlen" für die AfD, MOZ, 09.08.2014, URL: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1309751> (10.10.2014).

358 Vgl. Brandenburger Betriebe von russischen Sanktionen betroffen, RBB, 07.08.2014, URL: <http://www.rbb-online.de/wirtschaft/beitrag/2014/08/bis-zu-50-betriebe-in-brandenburg-von-russischen-sanktionen-betr.html> (10.10.2014).

359 Zit.nach: Reeh, Martin: Der kluge Konservative, taz, 05.05.2014, URL: <http://www.taz.de/!137917/> (10.10.2014).

360 Ebd.

361 In ihrer Überblicksdarstellung kommt Astrid Lange zu dem Schluss: „Für *Criticón* schreiben Meinungsführer des Konservatismus und der sog. Neuen Rechten. Der Unterschied verwischt sich, denn auch die (nur) als konservativ ausgewiesenen Positionen befinden sich nicht durchgängig in Einklang mit unserer Verfassung.“, in: Lange, Astrid: Was die Rechten lesen. Fünfzig rechtsextreme Zeitschriften. Ziele, Inhalte, Taktik, München 1993, S. 62.

362 Häusler weist der „Patriotischen Plattform“ deutliche Annäherungen an die programmatischen Forderungen von Rechtsaußenparteien wie etwa des Republikanern oder pro NRW/Deutschland auf“, in: Häusler, Alexander / Roeser, Rainer: *Rechtspopulismus in Europa und die rechtspopulistische Lücke in Deutschland*, Erfurt 2014, S. 40.

363 Ebd.

364 Vgl. Häusler, Alexander / Roeser, Rainer: *Rechtspopulismus in Europa und die rechtspopulistische Lücke in Deutschland*, Erfurt 2014.

AfD wehrt sich gegen den Vorwurf, rechtspopulistische Positionen zu vertreten oder personell durch Rechtspopulisten beeinflusst zu sein. Tatsächlich übt die neue Partei nicht nur auf frühere Mitglieder der CDU und FDP sowie vormals nicht parteipolitisch gebundene Bürger, die Anstoß an der Euro-Rettungspolitik der Bundesregierung nahmen, eine besonderen Anziehungskraft aus. Hoffnungen auf das neuen Parteiprojekt setzten früh auch zwei Gruppen am rechten Rand des politischen Spektrums: Zum einen (frühere) Mitglieder und Anhänger bisher erfolgloser Kleinparteien. (...) Zum anderen Mitglieder vom rechten Flügel lokaler Wählergemeinschaften.“<sup>365</sup>

Dieser Befund trifft deutlich auch auf den Brandenburger Landesverband zu. Die Mehrheit der ermittelten Funktionäre und Akteure waren - neben ihrer zeitweiligen Mitgliedschaft in den Unionsparteien - vorher in rechten, zum Teil rechtsextremen, Kleinparteien, wie der *Freiheit*, den *Republikanern*, der *Bewegung pro Deutschland*, der *Allianz Unabhängiger Bürger - Brandenburg e.V.* oder dem *Bund freier Bürger*, aktiv. Entsprechend verfügen sie über parteipolitische Erfahrungen. Diese „Parteiwechsler“, so Häusler und Roeser, hatten bei ihren Wechseln „zwei Vorteile gegenüber den AfD-Mitgliedern, die erstmals parteipolitisch aktiv geworden waren: Einerseits beherrschten sie dank ihrer Vorerfahrung bereits parteiinterne Instrumentarien, von der Satzung bis zur Geschäftsordnung. Andererseits wussten sie um die Wichtigkeit Netzwerke zu bilden, um in einflussreiche Positionen zu gelangen.“<sup>366</sup> Neben den neben medial bekannt gewordenen Mitgliedschaften der Abgeordneten Jung, Raemdonck, Königer, Galau und Kalbitz konnten noch weitere zahlreiche Kontakte anderer Funktionsträger ins rechtskonservative bzw. rechtsextreme Milieu ermittelt werden. Dies betrifft nicht allein bei der Führungsspitze des Landesverbandes sondern vor allem bei den Aktiven in den Kreis- und Kommunalverbänden.

Bezüglich des Umgang mit Kritik an den rechten und populistischen Tendenzen innerhalb der Partei werden die Befunde von Häusler und Roeser auch durch die Praxis des Landesverbandes Brandenburg bestätigt: „Anstatt sich selbstkritisch mit rechten Tendenzen auseinanderzusetzen, werden zunehmend Kritiker und die Medien verurteilt. (...) In der Auseinandersetzung mit der Kritik am rechtspopulistischen Kurs offenbaren sich bei Sprechern der Partei fragwürdige

---

<sup>365</sup> Ebd., S. 48 f.

<sup>366</sup> Häusler / Roeser: Rechtspopulismus, S. 49.



Formen der Auseinandersetzung. Auffällig ist dabei die Begrifflichkeit zur Abwehr von Kritik: Wiederkehrend ist aus den Reihen der AfD hierbei von der ‚Sprachpolizei‘ oder der ‚politischen Korrektheit‘ die Rede. Besonders Letztere wird im AfD-Jargon zu einem zentralen Feindbild hochstilisiert.“<sup>367</sup> Frühere Mitgliedschaften in rechten Vereinigungen werden relativiert oder bagatellisiert, ohne dass dazu eindeutig Stellung genommen wird: man habe sich schließlich „politisch ausprobiert“<sup>368</sup> und „eine zweite Chance verdient.“<sup>369</sup> Es drängt sich der Eindruck auf, als reagiere die Landespartei nur auf jene Fälle, wie z.B. die Diskussion über den Ausschluss des Abgeordneten Weiß zeigt, die ihren Weg in eine breitere Öffentlichkeit bereits gefunden haben und politisch nur schwer zu bagatellisieren oder auszusetzen sind.

### Der Wahlkampf:

Die Debatten zu den Schwerpunktthemen Innere Sicherheit, sowie Asyl- und Einwanderungspolitik, wurden im Wahlkampf äußerst emotional und ressentimentgeladen geführt. In den Aussagen einzelner Parteimitglieder und in den Wahlkampfreden ließ sich eine starke Tendenz hin zur Nationalisierung und Ethnisierung sozialer Konflikte, etwa bei Fragen der Kriminalität, feststellen. Besonders deutlich wird dies, wenn z.B. im offiziellen Wahlprogramm die Erfassung und Nennung der Staatsbürgerschaft eines Tatverdächtigen in die polizeilichen Kriminalitätsstatistiken gefordert und davon gesprochen wird, dass der „Anteil der Ausländer am Gesamtaufkommen der Kriminalität (...) den Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung bei weitem“ übertrifft. „In einzelnen Bereichen dominieren Ausländer als Täter deutlich“, so das Wahlprogramm. „Dies gilt etwa auch für Jugendgewalttaten. Die Kriminalitätsbelastung durch ausländische Täter ist daher weitaus mehr als nur besorgniserregend.“<sup>370</sup> Es interessiert dabei nicht, dass diese Auffassungen objektiv kaum haltbar sind und z.B. erst jüngst wieder durch entsprechende sozialwissenschaftliche Untersuchungen widerlegt wurden<sup>371</sup>.

Insgesamt wird Migration vorrangig als Bedrohungsszenario wahrgenommen und

---

367 Ebd., S. 34 f.

368 Fröhlich: Neonazi-Vorwürfe gegen die AfD, PNN, 20.10.2014.

369 Zit. nach: AfD: „Viele rechte Einzelfälle“, Aktionsbündnis Brandenburg, 16.10.2014, URL: <http://www.aktionsbuenndnis-brandenburg.de/aktuelles/afd-viele-rechtsextreme-einzelfaelle> (20.10.2014).

370 Vgl. Wahlprogramm der AfD zur Landtagswahl: Bodenständig und frei leben, S. 26 f.

371 Vgl. Ataman, Ferda: Delinquenz ist keine Frage der Herkunft. Gutachten zur Kriminalität, Mediendienst Integration, 30.07.2014, URL: <http://mediendienst-integration.de/artikel/kriminalitaet-jugendliche-migrationshintergrund-maennlich-delinquenz.html> (01.09.2014).

Fragen der Asyl- und Zuwanderungspolitik in den Zusammenhang mit davon unabhängigen sozialen Problemlagen gebracht. Bereits während der Kommunalwahl im Mai 2014 forderte der Kreisverband Dahme-Spreewald die Einrichtung von Asylbewerberheimen an „Volksentscheide“ auf Gemeindeebene zu knüpfen.<sup>372</sup> Die Praxis der Zuwanderung soll nach dem Willen der Partei in erster Linie nicht nach humanitären bzw. verfassungsrechtlichen Grundsätzen, sondern nach rein ökonomischen Kriterien erfolgen. Bestimmten Gruppen wird eine generelle „Integrationsunwilligkeit“ und „Kulturfremdheit“ attestiert und ihnen die Möglichkeit der Zugehörigkeit zur Gesellschaft der Bundesrepublik per se abgesprochen.

Für die Selbstinszenierung als angebliche Protest- und „Anti-Establishment“-Partei wurde wiederholt auf die rhetorische Strategie des vermeintlichen Tabubruchs zurückgegriffen. Unter dem Slogan „Mut zur Wahrheit“ wurden die eigenen Politikvorstellungen als oppositionell zur bestehenden Politik gehandelt. Trotz des eindeutigen Charakters einer Partei des deutschen Mittelstands<sup>373</sup> begreift man sich unter dem Selbstbild einer Minderheitenpartei als gegen den „politischen Mainstream“ und gegen die „etablierte Politik“ gerichtet.

### **Vergleich zu den Wahlkämpfen der Landesverbände in Thüringen und Sachsen:**

Insgesamt verlief der AfD-Wahlkampf in Brandenburg insgesamt ruhiger als in Sachsen und Thüringen; Übereinstimmung ergab es bei den Schwerpunktthemen Grenzkriminalität und Asyl. Offen radikale rechtspopulistische Forderungen, wie die nach Volksabstimmung über die Errichtung von Moscheen und die nach vorgeschriebenen „Deutschquoten“ für die Radiosender, waren in Brandenburg in dieser Form nicht auszumachen. Auch die aufgeregte Thematisierung von Gendermainstreaming und Gleichstellungspolitik als den angeblichen Versuch, „natürliche“ Geschlechterdifferenzen planmäßig zu zerstören, spielte in Brandenburg nur eine untergeordnete Rolle und war im Wahlkampf kaum wahrnehmbar.

---

372 Vgl. Häusler / Roeser: Rechtspopulismus, S. 55.

373 Vgl. Wahlprogramm der AfD zur Landtagswahl: Bodenständig und frei leben, S. 30-35.

## 6. Schlussbetrachtung

Trotz ihrer immer wieder vorgebrachten Behauptung, nicht ideologisch und auch nicht rechts zu sein, zeigt sich auch in Brandenburg, dass die AfD eindeutig eine Partei rechts von der CDU ist. Mindestens sieben Landtagsabgeordnete bzw. fünf Repräsentanten des Landesvorstandes der AfD weisen - vorsichtig formuliert - eine zumindest als rechtsaffin zu bezeichnende politische Vergangenheit in diversen rechten und rechtspopulistischen Kleinparteien auf. Frühere CDU-Mitglieder begründeten ihren Parteiaustritt regelmäßig mit der Liberalisierung und Modernisierung der CDU, die als Linksruck oder „Linkstrend“ denunziert wird.

Der Potsdamer Politologe Gideon Botsch hat die AfD kürzlich gegenüber der *PNN* als „nationalpopulistische Rechtspartei“ bezeichnet.<sup>374</sup> In der Tat zeigt sich dies deutlich sowohl auf der Ebene der Themensetzung, die in der Regel beliebig erscheint und mit der populistischen Mobilisierung von Ängsten einhergeht, als auch im Stil der politischen Auseinandersetzung und in der Selbstinszenierung als tabubrechende, neue Kraft gegen die „Altparteien“. Auch auf die „enge Verbindung der AfD mit der Wochenzeitung „Junge Freiheit“, auf die Botsch hinwies, wird künftig zu achten sein.<sup>375</sup> Welche Entwicklung die Brandenburgische AfD nehmen wird, wird die Zukunft zeigen. Hier werden verschiedene Faktoren wirksam werden: Einmal die konkrete politische Arbeit der AfD in Brandenburg, als auch die Auseinandersetzung in und mit dieser Partei. Und schließlich bleibt auch die weitere Entwicklung der AfD auf Bundesebene abzuwarten. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Partei auf personeller, programmatischer und thematischer Ebene erscheint jedenfalls zwingend notwendig.

---

374 „Die AfD ist eine nationalpopulistische Rechtspartei“, Interview mit Gideon Botsch, in: <http://www.pnn.de/brandenburg-berlin/892684/> (04.11.2014)

375 Die Junge Freiheit, so Botsch, „erfüllt eine wichtige Funktion an der Scharnierstelle zwischen extremistischen und nicht-extremistischen Positionen, zwischen Nationalkonservatismus und extremer Rechter“, vgl. ebd.

## 7. Verwendete Literatur

Antifa Westbrandenburg (Hrsg.): Organisierter (Neo)nazismus in Westbrandenburg, o.O. 2013.

Attia, Iman/Häusler, Alexander/Shooman, Yasemin: Antimuslimischer Rassismus am rechten Rand, Münster 2014.

Baumgärtner, Maik/Wrede, Jesko: „Wer trägt die schwarze Fahne dort ...“ Völkische und neurechte Gruppen im Fahrwasser der Bündischen Jugend heute, Braunschweig 2009.

Baumgärtner, Maik: „Die Freiheit“ - Eine neue Rechtsaußen-Partei nach europäischem Vorbild?, in: Rechtspopulismus in Berlin, Berlin 2011, S. 32-35.

Bebnowski, David/Förster, Lisa Julika: Wettbewerbspopulismus. Die Alternative für Deutschland und die Rolle der Ökonomen, Frankfurt/Main 2014.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hrsg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe-Analysen-Antworten, Wiesbaden 2009.

Braun, Stephan/Vogt, Ute: Die Wochenzeitung „Junge Freiheit“. Kritische Analysen zu Programmatik, Inhalten, Autoren und Kunden, Wiesbaden 2007.

Bruns, Julian/Glösel, Kathrin/Strobl, Natascha: Die Identitären. Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa, Münster 2014.

Butterwege, Christoph: Finanzmarktkrise, Armut und rechtsextreme Politik, in: Kopke, Christoph (Hrsg.): Die Grenzen der Toleranz. Rechtsextremes Milieu und demokratische Gesellschaft in Brandenburg, Potsdam 2011, S. 41-55.

Demuth, Christian: Rechtsextreme und rechtsradikale Parteien in Brandenburg, in: Lempp, Jakob (Hrsg.): Parteien in Brandenburg, Berlin 2008, S. 185-215.

Die Deutsche Volksunion (DVU). Studie der SPD-Landtagsfraktion Brandenburg, Potsdam 2005.

Dietzsch, Martin/Jäger, Siegfried/Kellershohn, Helmut/Schobert, Alfred: Nation statt Demokratie. Sein und Design der „Jungen Freiheit“, Duisburg 2003.

Dietzsch, Martin: Kader gegen die Fünfundvierziger. Die völkische Gesinnungsgemeinschaft Witikobund, in: Kellershohn, Helmut (Hrsg.): Das Plagiat. Der Völkische Nationalismus der Jungen Freiheit, Duisburg 1994, S. 133-142.

Dittrich, Sebastian: Zeitschriftenporträt: Criticón, in: Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E&D), 19. Jg., Baden-Baden 2008, S. 263-287.

Feit, Margret: Die „Neue Rechte“ in der Bundesrepublik. Organisation-Ideologie-Strategie, Frankfurt/Main 1987.

Frey, Regina/Gärtner, Marc/Köhnen, Manfred/Scheele, Sebastian: Gender, Wissenschaftlichkeit und Ideologie. Argumente im Streit um Geschlechterverhältnisse, hrsg. von der Heinrich Böll Stiftung, Berlin 2014, 2. aktl. Aufl.

Grumke, Thomas/Wagner, Bernd (Hrsg.): Handbuch Rechtsradikalismus, Opladen 2002.

Hartleb, Florian: Bund Freier Bürger - Offensive für Deutschland, in: Decker, Frank/Neu, Viola (Hrsg.): Handbuch der deutschen Parteien, Wiesbaden 2007, S. 197-200.

Häusler, Alexander/Roeser, Rainer: Rechtspopulismus in Europa und die rechtspopulistische Lücke in Deutschland, Erfurt 2014.

Häusler, Alexander: „Mut zur Wahrheit“? Entstehungskontext, Entwicklung und gesellschaftspolitische Positionen der „Alternative für Deutschland“ : Hintergrundinformationen und Analysen, Expertise im Auftrag des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Düsseldorf/Berlin 2014.

Häusler, Alexander: Die „Alternative für Deutschland“ - Eine neue rechtspopulistische Partei? Materialien und Deutungen zur vertiefenden Auseinandersetzung, Düsseldorf 2013.

Heither, Dietrich: „In irgendeiner Form national oppositionell“ Ansichten, Akteure und Aktivitäten in der ‚Deutschen Burschenschaft, in: Gessenharter, Wolfgang/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Die Neue Rechte - eine Gefahr für die Demokratie?, Wiesbaden 2004, S. 117-134.

Jaschke, Hans-Gerd: Die „Republikaner“. Profile einer Rechtsaußen-Partei, Bonn 1993, 2. aktual. und erw. Aufl.

Jentsch, Ulli: PRO-Aktivitäten in Berlin und Brandenburg, in: Häusler, Alexander (Hrsg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden 2008, S. 97-103.

Kellershohn, Helmut (Hrsg.): Die ‚Deutsche Stimme‘ der ‚Jungen Freiheit‘. Lesarten des völkischen Nationalismus in zentralen Publikationen der extremen Rechten, Münster 2013.

Kellershohn, Helmut: Widerstand und Provokation: Strategische Optionen im Umkreis des ‚Instituts für Staatspolitik‘, in: Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hrsg.): Strategien der extremen Rechten - Hintergründe - Analysen - Antworten, Wiesbaden 2009, S. 259-289.

Kellershohn, Helmut (Hrsg.): das Plagiat. Der Völkische Nationalismus der Jungen Freiheit, Duisburg 1994.

Kemper, Andreas: Keimzelle der Nation? Familien- und geschlechterpolitische Positionen der AfD - eine Expertise, Berlin 2014.

Kemper, Andreas: Rechte Euro-Rebellion. Alternative für Deutschland und Zivile Koalition e.V., Münster 2013.

Köditz, Kerstin: Der rechte Überflieger? „Alternative für Deutschland“ in Sachsen, Grimma 2014.

Korsch, Felix: Nationalkonservativ und marktradikal. Eine politische Einordnung der „Alternative für Deutschland“, Berlin 2014.

Krautkrämer, Felix: Aufstieg und Etablierung der „Alternative für Deutschland“. Geschichte, Hintergründe und Bilanz einer neuen Partei, Berlin 2014.

Lange, Astrid: Was die Rechten lesen. Fünfzig rechtsextreme Zeitschriften. Ziele, Inhalte, Taktik, München 1993.

Maegerle, Anton: Criticón : Die Junge Freiheit im Zeitschriftenformat. Ein rechtsintellektuelles Strategieorgan, in: Kellershohn, Helmut (Hrsg.): Das Plagiat. Der völkische Nationalismus der Jungen Freiheit, Duisburg 1994, S. 117-131

Mecklenburg, Jens (Hrsg.): Handbuch deutscher Rechtsextremismus, Berlin 1996.

Ministerium des Inneren des Landes Brandenburg: Verfassungsschutzbericht Brandenburg 2009, Potsdam 2010.

Ministerium des Innern des Landes Brandenburg: Feinde der Demokratie Hassmusiker. Eine Information des Verfassungsschutzes, Potsdam 2014.

Ministerium des Innern des Landes Brandenburg: Verfassungsschutzbericht Brandenburg 2013, Potsdam 2014.

Oeltzen, Anne-Kathrin: 50 Plus - Bürger- und Wählerinitiative für Brandenburg (50 Plus), in: Decker, Frank/Neu, Viola (Hrsg.): Handbuch der deutschen Parteien, Wiesbaden 2007, S. 139-140.

Oeltzen, Anne-Kathrin: Allianz Unabhängiger Bürger - Brandenburg e.V. (AUB-Brandenburg), in: Decker, Frank/Neu, Viola (Hrsg.): Handbuch der deutschen Parteien, Wiesbaden 2007, S. 145-148.

Sächsisches Staatsministerium des Innern und Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen: Verfassungsschutzbericht Sachsen 2010, Dresden 2010.

Sanders, Eike/Jentsch, Ulli/Hansen, Felix: „Deutschland treibt sich ab“. Organisierter „Lebensschutz“, Christlicher Fundamentalismus, Antifeminismus, Münster 2014.

Schmidt, Friedemann: Die Neue Rechte und die Berliner Republik. Parallel laufende Wege und Normalisierungsdiskurs, Wiesbaden 2001.

Stöss, Richard: Die „Republikaner“. Woher sie kommen. Was sie wollen. Wer sie wählt. Was zu tun ist. Köln 1990.

Vieregge, Elmar: Zeitschriftenporträt: ZUERST!, in: Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E&D), 25. Jg., 2013, S. 211-228.

von Schnurbein, Stefanie: Religion als Kulturkritik. Neugermanisches Heidentum im 20. Jahrhundert, Heidelberg 1992.

*Presseberichte, Drucksachen, online-Publikationen usw. werden nur in den Fußnoten nachgewiesen*

Autoren:

Dr. Christoph Kopke, Politikwissenschaftler, z. Zt. Projektmitarbeiter am Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Universität Potsdam.

Lehrbeauftragter an der Universität Potsdam (Historisches Institut) und Lehrbeauftragter für Politikwissenschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin, Fachbereich für Polizei und Sicherheitsmanagement.

Alexander Lorenz, Student der Geschichte und Religionswissenschaft an der Universität Potsdam; freiberuflich in der politischen Jugendbildungsarbeit tätig.

Recherchen und Mitarbeit: Svenna Berger und Christoph Schulze

Titel: Zitat Alexander Gauland im Interview mit der *Hessische/Niedersächsischen Allgemeinen* vom 16. September 2014.